

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

266 (1.10.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-747096](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-747096)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postämtern in Oldenburg in der Reichsstraße, Nr. 28, den Zeitungssprei ohne Beleggeld für 6 Monate 12 Mark 25 Goldmark.

Verantwortlicher Schriftf.: Hr. 190. Reichsstraße Nr. 46 u. 47. Druck: Ed. Starck & Sohn. Postamt: Hannover 22 381.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 266

Oldenburg, Sonnabend, den 1. Oktober 1927

61. Jahrgang

Mittelmeer-Vocarno.

Es ist das Schicksal aller Schlagworte, daß sie, sobald sie einmal populär geworden sind, wie eine Seuche um sich greifen. Wir sind heute schon so weit, daß sich kaum irgendwo ein paar Außenminister treffen können, ohne daß ihnen die Absicht von Vertragsabschlüssen nach dem Vocarno-Muster nachgesehen würde. Am liebsten ist es also kein Wunder, daß die Mittelmeerreise des englischen Außenministers Chamberlain zu ähnlichen Änderungen benutzt worden ist, und daß gerade sein Aufenthalt in Spanien und seine Zusammenkunft mit dem Diktator Primo de Rivera dazu ausgenutzt wird, um ihm den Abschluß eines Garantievertrages nachzusagen, der unter englischer Führung stünde und damit die englische Vorherrschaft im Mittelmeer gegen Frankreich fester verankerte. England, Spanien, Italien und Griechenland, das gibt eine Gruppierung, gegen die Frankreich ziemlich wehrlos wäre, weil eine Gegenenteile gar nicht zu schaffen ist. Die Idee als solche ist zweifellos sehr glücklich, man soll nur nicht übersehen, daß sie gar zu leicht nicht realisierbar ist, dazu liegen die Dinge im Mittelmeer doch zu kompliziert.

Vor allem wird Spanien seine Wünsche geltend machen. Es hat in seiner Außenpolitik nicht durchweg Glück gehabt; zwar gelang es ihm, an der spanisch-marokkanischen Zone den Widerstand Abd el Krimis und seiner Hintermänner wenigstens für die nächste Zeit zu brechen, und der Triumphzug, den der spanische König mit seiner Frau demnächst durch das Mittelmeer unternehmen wird, bildet den feierlichen Abschluß dieser Aktion. Aber das ist doch etwas wenig im Verhältnis zu den ungeheuerlichen Kosten an Gut und Blut, die Spanien in dieses Abenteuer hineingesteckt hat, zumal da die Hoffnungen auf eine Verstärkung des spanischen Einflusses in der Levantezone nicht in Erfüllung gegangen sind. Herr Primo de Rivera hat also einen längeren Wunschzettel seinem englischen Kollegen vorgelegt, und es ist noch fraglich, wieviel Chamberlain gewillt ist und inwieweit er darauf eingehen wird. Griechenland ist schon erheblich billiger zu haben. Es ist territorial mehr als saturiert, braucht aber um so notwendiger Geld für eine englische Anleihe, die es zur Verfügung hat, wenn die Londoner Bankiers nicht von den ewigen inneren Unruhen, die bei einer Revolution schon die Aussicht auf die nächste eröffnen, abgelenkt werden.

Reicht also Italien, das wegen seiner endlosen Küsten an sich auf ein Zusammengehen mit England angewiesen ist, weil es sich gegen die englische Flotte nicht schützen kann. Italien hat ja außerdem begriffen, daß es unter den Einfüllungen Frankreichs in den letzten Jahrzehnten eine Politik getroffen hat, die seinen eigentlichen Interessen verfehlt. Die es gegen die Albanen und an der Adria seine Stellung auf Kosten Österreich-Ungarns auszubauen bestrebt war, ist uns immer begreiflicher geworden, daß das Naturnotwendigkeiten, die sich nicht ableugnen lassen. Unbegreiflich aber war es, daß Italien sich von Frankreich sein Gesicht vollkommen verdecken ließ und auch wegen seiner Ambitionen über die unmittelbare Nachbarschaft hinaus immer nach dem Osten sah. Was war das auf türkischem Boden groß zu holen? Die ganzen türkischen Unternehmungen sind denn auch mehr oder minder liquidiert, was übrig blieb, ist nur noch eine Preisgabegelegenheit. Um so freier aber ist dadurch Italien geworden, die Ziele seiner Kolonialpolitik zu verfolgen, die im Süden in Afrika liegen. Und hier ist es der geborene Feind Frankreichs. Frankreich hat es verstanden, sich mit Marokko, Alger und Tunis den wertvollsten Teil der afrikanischen Nordküste anzueignen, Italien hat nur die traurigen Ueberreste in Tripolis noch gewinnen können, die zwar gewisse Entwicklungsmöglichkeiten bieten, aber doch für den Landbedarf des kühnen Italieners auf die Dauer nicht ausreichen. Auch der Ehrung über Ertrich nach Abyssinien ist mehr als gefährlich, und nachdem nun der Ehrgeiz an der Abgrenzung überreichlich Befriedigung gefunden hat — vielleicht zu viel — richtet sich der italienische Kolonialwille über die Grenzen von Tripolis hinaus. Im Osten sieht er dabei auf Mesopotamien, im Süden auf die Wüste. Er muß also schon nach Westen drücken. In Tunis stellen heute schon die Italiener die weit überwiegende Masse der Europäer. Hier sind zudem die Auswüchse auf die Unterbringung der überflüssigen italienischen Bevölkerungsteile weitaus größer, als in Tripolis. Und die geschichtlich in Erinnerung an das Erbe Roms treten dazu; denn, Italien rückt sich dazu, den Westpakt mit Frankreich auf dem geschichtlichen Boden des einstigen Kartago aufzunehmen.

Chamberlain mag diese Zustimmung vielleicht nicht ganz ungern hören, soweit sie gegenüber ist, Frankreich zu beschäftigen. Weiter möchte er aber nicht gehen, weil er fröherliche Konflikte in ihren Auswirkungen fürchtet. Was liegt also näher, als auch um das Mittelmeer herum Vocarno-Verträge mit gegenwärtiger Grenzumschreibung zu schließen, die zudem das weitere Gute haben, daß sie den Widerstand albanischer in einer Reihe von Einzelverträgen aufheben. Und Frankreich wird auch diese Absichten nicht ableugnen können, ohne allerdings übersehen zu können, daß es der leidtragende Teil des Mittelmeervorstoßes sein muß. Und wir würden uns nicht wundern, wenn wir in den nächsten Tagen davon hören, daß die Pariser Diplomatie alle Mittel in Verwendung setzt, um diesen neuen Vertrag in die Luft zu sprengen, bevor er überhaupt noch geschlossen worden ist.

Der Kabinettsrat in Paris.

Schuldenverhandlungen mit Rußland ohne Ratowski. — Bericht Briands über den Völkerrund.

Paris, 30. September.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

Die wichtigste Frage des heutigen Pariser Ministerrates ist die Regelung der Schuldenverhältnisse mit Rußland und Polen. Obgleich in dem Kommuniqué, das über die Kabinettsratung herausgegeben wurde, diese Dinge nicht erwähnt werden, ist es doch sicher, daß sie in den Unterhaltungen der Minister einen breiten Raum eingenommen haben. Darauf deutet schon die erneute Pressekampagne, die heute morgen um den Fall Ratowski wieder angeht, hin. Der „Matin“ meint, mit einem Diplomaten, der in „Quarantäne“ sei, mit dem sein Minister verhandeln wolle, seien die Besprechungen einfach unmöglich. Der „Petit Parisien“ will wissen, daß der französische Botschafter in Moskau, Herbet, erneut den Auftrag bekommen habe, die russische Regierung zur Überberufung Ratowskis zu veranlassen. Ratowski seinerseits hat einigen Journalisten angedeutet, daß er von sich aus nicht gehen wolle. Die „Solons“ von der Linkspresse nimmt den russischen Botschafter in Schutz und zählt einige Verdienste auf, die sich Ratowski im Jahre 1918 um die Entente erworben hätte. Die russische Regierung, die eine Zeitlang geneigt schien, dem Drängen nach der Überberufung Ratowskis nachzugeben, ist auf einmal wieder etwas hartnäckig geworden. Sie scheint aus Ratowski eine Art Kompensations-

objekt für die Schuldenverhandlungen machen zu wollen. Das dürfte ihr aber schwerlich gelingen. Nach unserer Kenntnis hat die französische Regierung heute im Ministerrat beschlossen, die Fortführung der Verhandlungen, die sowieso in der letzten Zeit sehr merkwürdig und sicherlich nicht reibungslos verliefen, nur ohne Ratowski zu führen. Das heißt also wohl soviel, daß man auf der Überberufung des Sowjetbotschafters in Paris besteht.

Das amtliche Kommuniqué über den Ministerrat erwähnt vor allem die Verichterstattung Briands über Genf. Da Briand bekanntlich eine ziemlich gebundene Marschroute mitbestimmt, und seine Direktiven außerdem immer von neuem aus Paris bezogen, ist anzunehmen, daß sich daran keine große Debatte geknüpft hat. Der Marineminister Laigue berichtet über die Zwischenfälle im Marinegarnison von Toulon und über die Maßnahmen, die er zur Verhütung weiterer Ausbreitungen ergriffen hat. Das Geschäft um Freilassung des kommunistischen Abgeordneten Cachin, der im Gefängnis sitzt, zur Entlassung an den Verhandlungen der Finanzkommission, wurde abschlagig beschieden.

Einen großen Raum nahmen auch die Unterhaltungen über den französisch-amerikanischen Zolltarif ein. Die französischen Vorschläge, die schriftlich fixiert sind, und die amerikanischen Antwort darauf werden nicht veröffentlicht, solange es Amerika nicht wünscht. Eine Antwort an Amerika ist bereits festgelegt. Frankreich will die Weißbäckerei nicht ohne entsprechende Kompensationen zubilligen.

Die Zusammenkunft Chamberlain — Primo de Rivera.

London, 30. September.

Während von englischen amtlichen Stellen und von spanischer Seite die Eedörderung der Zangerfrage bei der Zusammenkunft von Primo de Rivera und Chamberlain abgelehnt wird, rechnet man in Londoner politischen Kreisen doch mit der Möglichkeit, daß sich die Besprechungen zwischen den beiden Staatsmännern auch auf Zanger bezogen haben, um so mehr als es neben Zanger und einigen ziemlich bedeutungsvollen handelsrechtlichen Fragen im Augenblick keine wesentlichen offenkundigen Probleme zwischen den beiden Ländern gibt. Die britische Haltung in der Zangerfrage ist in seiner Weise an irgendwelche anderen Kombinationen gebunden und selbst die Bildung einer Mittelmeer-Entente unter englischen Protektorat — ein Gedanke, der in London als unsinnig bezeichnet wird — würde praktisch nichts daran ändern, daß die Endregelung der Zangerfrage mit den strategischen Gesichtspunkten Englands in Einklang gebracht werden muß. Die Unzufriedenheit einiger Kreise mit der überlappenden Zusammenkunft Chamberlains mit Primo de Rivera wird dadurch gemildert, daß man allgemein von der Möglichkeit einer persönlichen Verührung mit dem spanischen Diktator überzeugt ist. Der Boden für eine solche Aussprache ist durch den letzten Besuch König Alfons in England gut vorbereitet gewesen. Wenn man auch formell auf den Charakter des Besuchs als Höflichkeit Wert legt, so ist die politische Bedeutung sachlich doch zu offensichtlich, um ernsthaft abgelehnt werden zu können.

London, 30. September.

Die englischen Morgenblätter bringen zu der überlappenden Zusammenkunft Chamberlains mit Primo de Rivera nur schädlige Berichte. Die „Times“ behaupten, daß die beiden Staatsmänner vor allem die Zangerfrage besprochen werden und weisen alle Kombinationen über ein Mittelmeer-Vocarno zurück. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ hält den britischen Standpunkt in der Zangerfrage für völlig unverständlich. Es bürde mit ein Zanger auf dreierlei internationaler Basis geben. Die „Westminster Gazette“ weist darauf hin, daß die strenge Handhabung der spanischen Zensur und das Zurückweichen des Foreign Office die sensationelle Auslegung der Zusammenkunft des englischen Außenministers, mit Primo de Rivera noch steigern.

Finnische Verstimmung „Iswestija“ über die „Iswestija“.

PAL 08/2019

Konow, 30. September.

Wie aus Helsingfors gemeldet wird, hat der Angriff der „Iswestija“ gegen Finnland bei der finnischen Regierung große Unzufriedenheit hervorgerufen. Die Angriffe der „Iswestija“ werden wahrscheinlich morgen oder übermorgen in dem finnischen Kabinettsrat besprochen werden. Die Vorwürfe der Sowjetregierung, daß Finnland die konterrevolutionäre Tätigkeit der weißen Organisationen in Finnland unterstütze, werden als Dummheit der Moskauer Politik bezeichnet. Der finnische Gesandte in Moskau wird im Auftrag der finnischen Regierung der Sowjetregierung erklären, daß Finnland vollkommen neutral in der finnischen Frage ist und daß die finnische Regierung keine politischen Organisationen unterstütze, die gegen die Sowjetregierung kämpfen. Demgegenüber wiederholt die Sowjetpresse, daß der finnische Generalstab stets in Verbindung mit russischen Terroristengruppen gestanden und die Gruppen

mit Geldmitteln unterstützt habe. Die finnische Regierung wird besonders scharfen Protest einlegen gegen die Beschuldigung Russlands, daß der finnische Generalstab in der Vergangenheit irgendwelche Beziehungen zu den abgetrennten russischen Monarchisten gehabt habe. Der Ausfall der „Iswestija“ gegen Finnland bedroht sehr stark die finnisch-russischen Beziehungen. Sollte sich die Sowjetregierung solche Missfälle gegen Finnland auch weiterhin erlauben, so wird die finnische Regierung sehr stark dagegen in Moskau protestieren.

Ausweisung von Sowjetgegnern aus Finnland.

Hinga, 30. September.

Aus Helsingfors wird gemeldet, daß die finnische Regierung auf Verlangen der Sowjetregierung die russischen Flüchtlinge Schule, Moskows, Monachows u. a. wegen ihrer Beteiligung an den terroristischen Akten in Russland ausweist. Diese Ausweisung hat in der finnischen Öffentlichkeit große Unzufriedenheit hervorgerufen; sie wird als eine unnötige Radikalität der finnischen Regierung gegenüber der Sowjetregierung bezeichnet. Der finnische Gesandte in Moskau, Arhi, hat mit Witkinow eine diesbezügliche Unterredung. Er wies alle Vorwürfe der Sowjetregierung gegen die finnische Regierung als unbegründet zurück. Auch der finnische Generalstab verurteilt sich in einem Kommuniqué gegen die Vorwürfe der Sowjetregierung bezüglich der Beteiligung des finnischen Generalstabs an terroristischen Akten gegen Russland.

Die Heidelberger Besprechungen Dr. Wirths.

Berlin, 1. Oktober.

Ueber die am Donnerstag in Heidelberg zwischen Dr. Wirth und anderen Zentrumsgesandten abgehaltene Besprechung weiß heute die „Germania“ zu berichten, daß es sich hierbei im Gegenatz zu anderslautenden Meldungen nicht um eine Sonderkonferenz mit einer Spitze gegen die Freiburger Tagung gehandelt habe, sondern daß diese Besprechung von langer Hand vorbereitet gewesen sei und einen Versuch darstellte, die verschiedenen Meinungen, die in der Öffentlichkeit in der Schulfrage laut geworden seien, auf eine mit der Politik der Partei in Einklang stehende Linie zu bringen. Gleichzeitig habe damit erreicht werden sollen, daß die öffentliche Diskussion von allen möglichen Stellen in ein ruhiges Gremium verlegt werde, wo eine sachliche Aussprache über möglich sei, als in den Spalten demokratischer Blätter. Das sei die Absicht der Veranstalter gewesen, denen jede Demonstration gegen irgendeine Parteiführung ferngelegen habe. Die Konferenz sei sich darin einig gewesen, daß durch positive Mitarbeit an dem vorliegenden Reichstagsentscheidungsstadium noch vorhandene Bedenken aufgeräumt und eine Lösung gefunden werden könnte, die sowohl den religiösen Belangen des katholischen Volksteils, als auch seinen Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Rahmen der Volksgemeinschaft gerecht werde.

Eine Sitzung des Reichskabinetts.

Das Reichskabinettsrat hielt am Freitagmorgen eine Sitzung ab, in der laufende Angelegenheiten, u. a. die Feier des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten und die damit zusammenhängenden Fragen beraten wurden.

Hierzu 5 Beilagen

ENTSAURT
PAL 08/2019

Neuer Verstoß gegen das Memelstatut.

Nach den Redakteuren auch Richter ausgewiesen.

Memel, 30. September.

Heute ist zwei Richtern am Memeler Amtsgericht von Direktorium des Memelgebietes gekündigt worden, und zwar Amtsgerichtsrichter Ledtke zum 1. November und Amtsgerichtsrichter Dain zum Ende November. Die Richter waren mehrere Jahre im Memelgebiet tätig. Der Letzte sogar mehr als 30 Jahre. Der Gouverneur hat den beiden Richtern die Verlegung der Aufenthalts-gemeinschaft an nicht bewilligt und daraufhin das Direktorium seinerseits den Richtern gekündigt. Zu bemerken ist dabei, daß die Erteilung der Aufenthaltsgenehmigung nicht Sache des Gouverneurs, sondern nach dem Memelstatut Sache des Direktoriums ist, so daß diese Ausweisungen bzw. Kündigungen einen erneuten Verstoß gegen das Memelstatut darstellen.

Memel, 30. September.

Ueber den Zeitpunkt des Abtransportes des deutschen Redakteurs Schell nach Kovno ist noch nichts bekannt. Der litauische Gouverneur Moris erklärte, daß er von der Maßnahme des Kriegskommandanten „nichts gewußt“ habe. Die litauische Regierung wird heute noch einmal die ganze Angelegenheit des Redakteurs Schell prüfen und man darf erwarten, daß Schell nicht nach Litauen abtransportiert wird und nur die Strafe von 250 Lit bezahlen muß. Weiter verläuft, billigt die litauische Regierung die Maßnahmen der Memeler Behörden nicht, da man in ihnen eine Erschwerung der bevorstehenden litauisch-deutschen Verhandlungen sieht. Der Fall Schell wird zweifellos auch auf der am 6. Oktober beginnenden Tagung des memelländischen Landtages zur Sprache kommen.

Zur Teilnahme an den Besprechungen zwischen dem litauischen Ministerpräsidenten Voldemaras und Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist der Präsident des Memeldirektoriums, Schwellnus, sowie Landesdirektor Borchert gestern abend nach Berlin abgereist.

Die „Hindenburg-Amnestie“.

Berlin, 30. September.

Reichspräsident von Hindenburg hat heute die Bitte der Reichsjustizminister vorgeschlagenen Begnadigungen unterzeichnet. Das Reichsjustizministerium hat sofort die notwendigen Anweisungen an die zuständigen Staatsanwaltschaften gegeben. Es handelt sich um etwa 80 Begnadigungen, unter denen, wie offiziell mitgeteilt wird, der Fall Schell nicht ist. Die Bitte der Begnadigungen wird morgen offiziell veröffentlicht werden.

Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten hat die bayerische Staatsregierung in Uebereinstimmung mit dem Reich und den Ländern eine größere Zahl von Strafen, die von bayerischen Gerichten erteilt wurden, im Wege der Gnade erlassen oder gemildert.

Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten sind in Würtemberg 67 Schulden erlassen und 229 weitere Beteiligte mit einem Schuldenerweis bestraft worden.

Geschenke der Länder.

Berlin, 30. September.

Wie wir erfahren, wird das Land Thüringen dem Reichspräsidenten zum Geburtstag eine besondere Gabe zum Geschenk machen, die in der kaiserlichen Porzellanmanufaktur, dem Sitz der ältesten thüringischen Porzellanindustrie, für den Reichspräsidenten angefertigt werden ist. Das Geschenk wird, wie die Gesandten der Thüringer Länder im Palais des Reichspräsidenten aufgestellt werden. Die Gesandten der Länder sollen, wie es heißt, die deutsche Volkstümlichkeit repräsentieren und auch weiterhin im Präsidentenpalais aufgestellt bleiben.

Karlchen auf dem Kramermarkt.

Von

Karl Gilling.

Es ist schon graulich, wie ich vom Pech verfolgt werde! Gehe ich da harmlos aus dem Kramermarkt spazieren. Auf einmal, was finde ich? Eine Geldbörse! So ein Pech! „Ala!“, denkt der Leser, „Es war mir dein!“ Der Leser ist ja so o o o geistig, wie Schriftsteller können kaum mehr mit. Aber diesmal irrt der Leser nicht! Ich habe es! Es war was dein! Reue dich Karl! Jung! Ala! So ein Pech!

„Wie? Pech?“ fragt der Geistes.

Weil ich diese Börse nicht vor fünfundsiebzig Jahren gefunden habe! Auf dem Turplaz zu Frankfurt am Main! Mit nur zwei Mark! Jung! Als Zehnfüßler mit zwei Mark im Hosensack auf dem Turplaz, — der Traum ist ja schon, um ausgelacht zu werden! Wart ihr schon einmal mit zwei Mark im Hosensack auf einem Kramermarkt?

Was ich mit den zwei Mark angefangen hätte? — Einen Augenblick, ich muß mich erst besinnen, ich bin noch zu aufgeregt! Also da ich zunächst die Halterbahn. Bitte, rechnet einmal aus, wie oft man für zwei Mark auf der Halterbahn fahren kann! Wie? Ihr wisst im Augenblick nicht, was eine Tour auf der Halterbahn kostet? Verzeihung, ich dachte, ich hätte es mit e gebildeten Lesern zu tun. Uebrigens gab es in meiner Kindheit noch gar keine Halterbahnen. Aber Berg- und Talbahnen mit Schlangen gab es auch schon — fein, fein, Dinger, auf denen es einem unbeschreiblich schlecht wurde, stummlich schreit, herausrennen über, unbeschreiblich wundervoll! Und kostete nur 10 Pfennig! Und nun gar zwei Mark! Ala, es wäre zu schön gewesen. . .

Doch nein, ich hätte nicht das ganze Geld in Berg- und Talbahnen angelegt, es gab ja noch so viel andere Wunder. In Schicksals Zauberküchle! Verzeihung, wie ich fünf bis sechsmal gegangen. Nicht auf den letzten Blick, boso, ich habe ja zwei Mark, als reicher Mann werde ich doch nicht auf den letzten Blick gehen. Ganz nachlässig wäre ich an die Kasse spaziert und hätte von oben herab zu der biden Dame gesagt: „Guten Morgen, bitte!“ Mit zehn Jahren kann man furchtbar vornehm und von oben herab sein. Der Schicksal hat immer ein Stütz: „Falls Zauberküchle“. Ein wirkliches Stütz! Und da auf die Bühne — fabelhaft interessant! Heute kriegt ich zu Goethes Faust eine Prese, gratis und barkeit. Aber, ob ihr mir glaubt oder nicht, dem Goethe sein Faust ist für mich Erwachsenen nicht halb so begeistert wie es der Schicksal für den Zehn-jährigen war. Ganz vorn hätte ich als Zweimillionär

Die Stadt Würzburg hat zum 80. Geburtstag des Reichspräsidenten ein Gelände gekauft, auf dem eine Freizeitanlage für Kriegesgeschädigte und Kinderreiche errichtet wird, die den Namen Hindenburg-Deinstitute führen soll.

Hindenburg-Fest in Paris.

Paris, 30. September.

Am 2. Oktober feiert die Pariser deutsche Kolonie den 80. Geburtstag Hindenburgs in der Grünstraße in der Nähe des durch einen feierlichen Gottesdienst, zu dem die deutsche Botschaft eingeladen hat. Es ist dies der erste Gottesdienst, der nach dem Siege in deutscher Sprache in Paris abgehalten worden wird.

„Teilnahme an der Hindenburgfeier verboten.“

Berlin, 30. September.

Wie nachträglich bekannt wird, weigerten sich die politischen Organisationen bei der Tannenberg-Feier, an Reichspräsident von Hindenburg vorbeizumarschieren, weil auf dessen Tribüne neben ihm und anderen hohen Offizieren der alten und neuen Armee auch der dem Zentrum angehörende Reichsminister Dr. Marx und der demokratische Oberpräsident Siehr standen. Infolgedessen nahm General Ludendorff ihren Vorbeimarsch am Schluß gesondert ab.

Daraufhin veröffentlichte die „Deutsche Wochenschau“ einen vom Kreisleiter des Tannenbergbundes Groß-Berlin, Provinz Brandenburg, Major a. D. Holsmann, unterzeichneten „Bescheid“:

„Unter Bezugnahme auf die ungeheuerlichen Vorfälle bei der Enthüllung des Tannenberg-Denkmals verbiete ich sämtlichen Angehörigen des Tannenbergbundes, an den Feierlichkeiten aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten teilzunehmen.“

Wäre eine Empfehlung zur Nichtteilnahme von anderer Seite gekommen, würde der Vorgang verständlicher sein.

Dr. Schacht und die Preußen-Anleihe.

Berlin, 30. September.

Der „Zentralanleger“ schreibt heute: In der Frage der Preußenanleihe nimmt der Reichsbankpräsident Dr. Schacht einen abweichenden Standpunkt ein. In der Beratungsstelle, die beim Reichsfinanzministerium besteht und der außer dem Reichsbankpräsidenten auch Vertreter verschiedener Regierungseinstellungen angehören, war man sich einst über die Anerkennung des produktiven Charakters der Auslandsanleihe. Aber bei der Frage der Zulassung der Anleihe nahm der Reichsbankpräsident als einziger einen abweichenden — nämlich einen ablehnenden — Standpunkt ein. Die Zulassung der Anleihe wurde also gegen seine Stimme mit großer Mehrheit beschlossen. Inzwischen sind bekanntlich aus Washington Nachrichten eingetroffen, wonach man drüben die Zulassung ablehnt. Man hat in Berliner politischen Kreisen den Eindruck, daß hinter diesem amerikanischen Echo wohl der Einfluß des Repräsentationsagenten Parker Gilbert zu suchen ist, der seinerseits wohl nicht unbeteiligt von dem ihm bekannten Standpunkt des Reichsbankpräsidenten getroffen sein dürfte.

Schmidt des Reichsfinanzministeriums Graf v. B.

Der Spandauer Oberstaatsanwalt Graf v. B., der bekanntlich vor einigen Monaten in einen Prozeß wegen Verleumdung und Vergehen gegen das Reichsjustizministerium verurteilt war, hat sich, wie die Abendblätter melden, in der vergangenen Nacht in seiner Wohnung in Spandau nach vorangegangenen Samstagsmühseligkeiten erschossen.

Der drohende Verleumdungsprozeß in Berlin.

Während der Verhandlungen der Funktionärskonferenz der Berliner Straßenbahnen, die sich für die Zulassung des neuen Schiedsspruches ausgesprochen hat, erschien eine Deputation der Spandauer, die erklärte, daß bei einem Einbruch der Straßenbahnen die Hochbahnangelegenheiten über die Solidarität über wichen.

Die Katastrophe in St. Louis.

Hundert Tote, Tausende von Obdachlosen.

New York, 30. September.

Die neue schwere Wirbelsturmkatastrophe in Amerika, die diesmal die Stadt St. Louis und mehrere kleinere Mississippi-Ortschaften heimsuchte, ereignete sich gerade in den frühen Nachmittagsstunden des gestrigen Tages, wo naturgemäß der lebhafteste Straßenverkehr herrschte. Innerhalb fünf Minuten raste der Sturm mit 90 Meilen Geschwindigkeit über St. Louis hinweg. Ganze Stadtteile waren mit einem Schlage in Trümmer zerfallen. Ungewöhnliche Autos und niedrigeverfahrene gestürzte Laternenpfähle bedeckten die Straßen. Überall sah man Menschen, die unter den Häuterrümpfen begrabene Angehörige suchten, umherirren. In dem Ort St. Mary (Missouri) hat der Sturm nur den Bahnhof stehen lassen; der ganze Ort ist sonst zerstört. Auch nach der Katastrophe erstarrte herrlicher Sonnenchein, der die Zerstörung in seinem ganzen Ausmaß sehen ließ. Man vermutet, daß die Zahl der Toten auf 100 geschätzt wird. Die Zahl der Verwunden wird bereits auf 2000 geschätzt. Der angerichtete Materialschaden auf 100 Millionen Dollar.

Das Kriegsrecht verhängt.

New York, 30. September.

Wie amtlich gemeldet wird, beträgt die Zahl der Todesopfer der Wirbelsturmkatastrophe in St. Louis 78. Annähernd 700 Verwundete sind in den Spitälern untergebracht. Tausende von Verletzten befinden sich in privater ärztlicher Behandlung. 5000 Wohnungen sind in der Stadt völlig zerstört worden. Der Sturm verurteilte eine Fläche von sechs Quadratkilometern. Der Schaden beträgt annähernd 100 Millionen Dollar. Am schwersten wurde das vornehmste Wohnviertel der Stadt heimgesucht. Im Katastrophengebiet ist das Kriegsrecht verhängt worden. Jeder Plünderer wird standrechtlich erschossen.

*

London, 30. September.

Nach Meldungen aus New York sind infolge der Wirbelsturmkatastrophe in St. Louis und Umgebung etwa 25 000 Menschen obdachlos geworden. Die Behörden haben alle Maßnahmen getroffen, um die Verpflegung der Heimatlosen sicherzustellen.

Gefangenennuterei in Toulon.

Paris, 30. September.

Im Marineregiment in Toulon kam es gestern zu einer schweren Meuterei. Etwa 100 Häftlinge schlugen die Türen und Fenster ihrer Zellen ein und nahmen gegenüber der Wache eine derart drohende Haltung ein, daß Marine-Gendarmen und Militärabteilungen herbeigerufen werden mußten. In einen Saal gedrängt, mußten sich die Meuterer schließlich ergeben. Sie wurden unter starker militärischer Bewachung in das Fort Malbouquet übergeführt, wo sie ihre Verurteilung abwarten haben. Die Meuterer stimmten bei ihrer Verhaftung revolutionäre Lieder an und brachten Hochrufe auf den kommunistischen Abgeordneten Marty aus.

*

Paris, 30. September.

Die gefürchte Marinemeuterei in Toulon, die nach dem Bericht des „Matin“ einen ausgesprochenen kommunistisch-revolutionären Charakter hatte, hat auch zu einem mehrfachen Zusammenstoß der Polizei mit der Zivilbevölkerung geführt, die sich auf die Nachricht von Unruhen vor dem Gefängnis ansturmte. Die Kämpfe von der Meuterei der Häftlinge im Marineregiment verbreitete sich rasch unter den Arbeitern der Marinewerksstätten, die sich nach Be-

Welt, Kunst und Wissen.

Ein fünfzigjähriger. Am 2. Oktober feiert der Berliner Dichter und Schriftsteller Friedrich der den 50. Geburtstag. Als gelehrter Mitarbeiter bekannt geworden ist, seinen 50. Geburtstag. Er ist geboren zu Weimar als Sohn des Malers Professor Woldeemar Friedrich, war zuerst für die Musik bestimmt, wandte sich dann aber der Schriftstellerei zu. Von seinen zahlreichen Werken sind hier in letzter Zeit fünf tief schmerzhaft fesselnde Werke erschienen, die die Lebensgeschichte, die in eine Zukunft hineingehen, von der noch manche wertvolle Gabe des Geistes auf der Höhe des Lebens und des Könnens lebenden Dichters erwartet werden darf.

Hindenburg und Washington. In einem Aufsatz, den Prof. Dr. Otto Heß, der bekannte Historiker und Politiker, im Oktoberheft von „Welt und Wissen“ herausgibt, Monarchien und Verfassungen, zieht er einen scheinbar Vergleich zwischen unserm Reichspräsidenten und dem Selben des amerikanischen Volkes. Er schreibt: „Der erste im Krieg, der erste im Frieden, der erste im Herzen seiner Landsleute — auf George Washington ist das Wort anzuwenden, und eine der Reichtümer verbindet die beiden Geister: Mächtig und große Soldaten beide, und früher durch die härtesten Kämpfe des eigenen Volkes hindurch, und dann Symbole dessen, was ihrem Werte gemeinsam ist. Als George Washington von seinem Werte schied, war es sehr begründet. Es hielt noch einen zweiten Krieg mit England aus, es hielt die Kämpfe der nächsten Generationen aus, und die Verfassung, die freien amerikanischen Verfassungen, die Washington aus der Taufe hob, die steht heute noch fast unverändert in Kraft. In diesem Sinne ist Hindenburg Wert nicht vollendet und kann es nicht vollendet sein! Der Wiederkauf zu Freiheit und Unabhängigkeit seines Vaterlandes liegt in dümmender Ferne. Er weiß, daß er das gelobte Land nie mehr aus der Ferne sehen wird, und nicht mehr bereuen wird. Aber in dieser Beziehung ist er stark und Autorität, die Einheit und Einheit seines Volkes zusammenzuschreiben, und wenn einer es kann, kann er es!“

Dichter-Tränen. Der Verfasser des fesselnden Trüffler-Romans „Mutter, Väter, und eine empfindliche Hand des Dichters Tränen. Dieser trat den biden Mann in demselben an seinem Schreibtisch stehend, wie er unter fremden Tränen schrieb. „Wahrheit weinst du denn so?“ fragte Liede er. „Weinst du das namentlich in der Hand des biden Liebes in meinem neuen Roman.“ „Aber so gib sie doch zurück!“ „Aber das kann ich doch erst am Schluß des letzten Bandes!“ schrie der Dichter.

Neues vom Tage.

endigung ihrer Arbeit vor dem Haupttor des Gefängnisses versammelt und zugunsten der Weiterer demonstrierten, wobei sie die Internationale sangen. Die Polizei und Gendarmen, unter dem Kommando eines Gendarmehauptmanns, mußte mehrfach einschreiten, bis es ihr gelang, die Demonstranten auseinanderzutreiben.

Meuterei auch auf einem französischen Kreuzer.
Paris, 1. Oktober.
(Drahtloser Eigenbericht.)

Im Zusammenhang mit Unruhen im Marinegefangnis zu Toulon kam es zu Widerstandigkeiten an Bord des gegenwärtig in Toulon vor Anker liegenden französischen Kreuzers „Ernest Renan“. Durch das energische Eingreifen des Kommandanten wurden jedoch weitere Ausbreitungen vermieden. Die Meuterei führte zu 50 Mann Verwundung und Verhaftung. Die Meuterei wurde von einer wohl organisierten kommunistischen Propaganda in der französischen Marine, die entsprechende Gegenmaßnahmen der Regierung erfordert.

Die Ursache der Meuterei im Marinegefangnis von Toulon ist nach den Mitteilungen der Marineverwaltung darin zu suchen, daß ein Teil der Häftlinge wegen Überfüllung des Gefängnisses in das Fort Malbousquet übergeführt werden sollten. Gegen diese Überführung protestierten die Häftlinge jedoch und schloß sich ihnen der Protest in eine Meuterei an.

Abbau der englischen Besatzung.

Nur noch der rechtsrheinische Taunuskreis von Engländern besetzt.

Mainz, 30. September.

Wie verlautet, wird sich nach Durchführung der noch in diesem Jahre stattfindenden Truppenverminderung der englischen Besatzungsarmee die englische Besatzung lediglich auf den rechtsrheinischen Taunuskreis beschränken. In Mainz soll nur eine kleine Matrosenstation verbleiben. Auch die übrigen von den Engländern besetzten rheinischen Orte sollen geräumt werden, unter der Voraussetzung, daß die Franzosen diese Orte nicht wieder besetzen.

Das zweite Bataillon des Schropshire leichten Infanterie-Regiments, das erste Bataillon des Wiltshire- und das erste Bataillon des Dorsetshire und Buckinghamshire leichten Infanterie-Regiments, die im Rheinland stationiert sind, haben, wie der „Mainzer Anzeiger“ meldet, Befehl zur Rückkehr erhalten. Von diesen drei Bataillonen wird das Schropshire-Bataillon nicht ersetzt werden.

Millionen-Trinkgelder.

Portugiesisch-englisches Kolonialgeschäft.

Berlin, 30. September.

Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ aus Madrid enthält der frühere portugiesische Kolonialminister Correia da Silva eine groß angelegte Aktion, durch die wesentliche portugiesische Hoheitsrechte in Mozambique an England übertragen werden. Der wichtigste Handelsposten, der zugleich Ausgangspunkt der bedeutendsten afrikanischen Eisenbahnen ist, soll danach durch Ausnutzung eines in dem Konzeptionsvertrag an eine englische Gesellschaft enthaltenen Paragraphen selbst in englische Hand kommen. Da auch die bei Beira das Meer erreichende Bahnlinie englischer Hoheit ist, würde das portugiesische Mozambique dadurch völlig von einer englischen Einkreisung umschlossen. Mehrere leitende Beamte der portugiesischen Kolonie haben dafür ihre Ämter niedergelegt. In Lissabon wird davon gesprochen, daß das Geschäft durch die Übergabe von „Millionen-Trinkgeldern“ zustande gekommen ist.

Die Zahl der Toten von St. Louis auf 84 gestiegen.

London, 1. Oktober.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Nach dem letzten Bericht aus St. Louis ist die Zahl der bei dem Wirbelsturm ums Leben gekommenen Personen auf 84 gestiegen. Man befürchtet, daß sich unter den Trümmern noch eine Reihe weiterer Opfer befindet. Das Kriegsministerium hat den Befehlshaber des 6. Armeekorps beauftragt, Truppen von Chicago nach St. Louis zur Unterstützung des Hilfswerkes zu entsenden. Bislang sind 1000 Mann von Chicago nach St. Louis abgegangen. Das Sturmszentrum umfaßt ein Gebiet von 6 Quadratmeilen.

Paris über Chamberlain-Primo de Rivera beunruhigt.

Paris, 1. Oktober.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Die Zusammenkunft Chamberlain-Primo de Rivera und die Kommentare der englischen Presse über in der französischen Öffentlichkeit und in politischen Kreisen gewisse Unruhe aus „Somme Libre“, dessen Beziehungen zu Briand bekannt sind, veranlassen, daß Frankreich auch weiterhin sich den spanischen Projekten über Tanger widersetzen werde. Primo de Rivera suchte durch direkte Verhandlungen mit Chamberlain Englands Unterstützung für seine Pläne zu gewinnen. Auch das Foreign Office scheint nunmehr einer internationalen Konferenz über eine Revision des status quo nicht abgeneigt zu sein. Chamberlain werde gut tun, sich vor diplomatischen Improvisationen im Weltmeer zu hüten. Seine Unternehmung mit Mussolini im vergangenen Jahre habe die schlimmsten Folgen gehabt, da auf Grund dieser Unternehmung, deren Einzelheiten mysteriös geblieben seien, die italienische Regierung mit Albanien den Vertrag von Tirana abgeschlossen habe, der zu einer ständigen Gefahr an der Adria geworden sei. Man müsse hoffen, daß Chamberlain sich vor jeder unvorsichtigen Äußerung bei der Begegnung mit Primo de Rivera hüten werde.

Der französisch-amerikanische Zollkonflikt.

Paris, 1. Oktober.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Der französische Handelsminister Wolanski unterzeichnete gestern nachmittag nach Schluß des Ministerrats in Rambouillet den amerikanischen Handelsvertrag. Die Hauptaufgabe in einer längeren Unterredung in großen Zügen über den Inhalt der französischen Antwort an die amerikanischen Regierung in der Angelegenheit des französisch-amerikanischen Zollkonflikts. Die Vertreter beider Regierungen beschloßen, im gegenwärtigen Augenblick von einem Komminiqué in der Presse abzusehen.

Ein Komitatzi-Zwischenfall.

Paris, 1. Oktober.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Nach einer Meldung aus Belgrad kam es in der Nacht zum Freitag an der südbalkanischen Grenze zu einem Zusammenstoß zwischen einem südbalkanischen Waptschen und Komitatzi. Ein Komitatzi wurde getötet.

Unfall Rönnecks.

Nach einem bei der Luftstation vorliegenden Bericht ist die „Germania“, Rönnecks Flugzeug, nach dem Start auf dem Flugplatz in Wadob abgestürzt. Wie die Morgenblätter erahnen zu berichten wissen, brachen dem Flugzeug bei seinem Start Räder und Sporn. Die Reparaturarbeiten werden mindestens vier Tage erfordern. Die deutschen Flieger hoffen, Wadob nächsten Dienstag verlassen zu können.

Der Mordmörder Mayr-Lory ausgeteilt.

Wie die „N. D. Z.“ meldet, ist das deutsche Auslieferungsbegehren nach dem in San Sebastian in Spanien festgenommenen kaiserlichen Mordmörder Mayr-Lory in positiver Sinne entschieden worden. Von der Staatsanwaltschaft in Stuttgart wurden auch bereits Beamte nach Spanien geschickt, die Mayr-Lory von dort abholen und nach Deutschland befördern sollen. Im Verlauf der weiteren Ermittlungen ist auch der Verdacht aufgetaucht, daß Mayr-Lory unter Umständen an der Ermordung der Amerikanerin Margit Wördsmarkt beteiligt sei. Die genannte wurde ebenfalls das Opfer des Prager Journalisten Michals, der zur Zeit seiner Berliner Anwesenheit in einem bekannten Kaffee an der Gedächtnisstraße verstorben, in dem auch Mayr-Lory häufiger Gast war. Die beiden sollen sich gekannt haben.

Schwere Stürme über England.

Ein schwerer Sturm richtete in der letzten Nacht in England große Verheerungen an. Fast überall ist die zum Teil bereits vorher beschädigte Ernte völlig vernichtet worden. In den Küstengegenden sind Zerstörungen von beträchtlicher Ausdehnung. Auch der Emsbüsch-Überlandverkehr wurde unterbrochen. Infolge eines Erdbebens wurde in der Nähe von Carlisle eine Eisenbahnstrecke zerstört. Im Kanal waren zahlreiche Dampfer gezwungen, die Häfen aufzusuchen.

Schweres Untergangsschiff bei Berlin.

In dem östlichen Berliner Vorort Friedrichshagen fuhr ein Kraftradfahrer infolge Versagens der Steuerung in eine auf dem Bürgersteig stehende Menschenmenge. Eine Frau wurde getötet und vier Personen erlitten Verletzungen.

Rückkehr Kemal Paschas nach Angora.

Der türkische Staatspräsident hat seinen Sommeraufenthalt in Bosporus verlassen und ist nach Angora zurückgekehrt, wo er an der Eröffnungssitzung des Parlaments am 15. Oktober teilnehmen wird.

Arthur Schellner gestorben.

Nach einer Meldung der Morgenblätter aus München ist dort der bekannte Romantiker und Schiller der Alpenwelt Geheimrat Arthur Schellner im 70. Lebensjahre gestorben.

Die Straßburger „Wahrheit“ verboten.

Die gestrige Nummer der Straßburger Zeitung „Die Wahrheit“, das Blatt des Baron Klaus von Bülow, ist beschlagnahmt worden. Gleichzeitig wurde dem Verlag das Verbot des Wappes mitgeteilt. Als Grund für diese Maßnahme werden Verleumdungen in der „Wahrheit“ erdichtete Artikel angegeben, in denen angeblich die französischen Behörden beleidigt worden seien. Dem Blatt wird ferner vorgeworfen, zu Unruhen aufgereizt zu haben.

Punktfest Domburgens über Delage.

Bei dem am Freitagabend in der Halle am Kaiserdam zum Austrag gekommenen Pokampfen gelang es dem deutschen Mittelgewichtsschwimmer Domburgens, den Ex-Europameister im Schwergewicht Delage zu besiegen. Der Punktsieger war der Münchener Ludwig Domburgens, der gegen den ausfallenden Meister George Coor in einem 10-Runden-Kampf ein schmelzhaftes Unentschieden errang. Domburgens errang gegen den Engländer Gerard einen glatten Punktsieg.

Courtesy verkauft sein Deansflugzeug.

Wie die „N. D. Z.“ aus Madrid meldet, ist der englische Pionier Courtney in Madrid eingetroffen und erklärt, daß er später den Versuch, den Atlantischen Ozean zu überqueren, noch einmal wiederholen werde. Sein festes Domier-Flugzeug wurde von Spanien für den Westflug abgekauft.

Gumpfschiff: Wilhelm von Bunsen, Kommandant des Schiffes Dr. Konrad Bartsch, für Heilbrunn Alfrede Witten, für den belandeten Teil Dr. Bartsch, für den Angehörigen A. Bartsch. Brand und Verletzte von Dr. Bartsch in Eilenburg.

Wildwest-Romanik?

Von

J. F. Miasel, Washington, D. C.

Jugendliche Leser mögen entsetzt sein, wenn ich ihnen die Romanik des „Wilden“ Westens entreiße und nichts von den in „unermesslichen Prärien zu jagenden Wölfen“ zu erzählen habe. Immerhin aber befähigen doch auch heute noch einige wenige Aufnahmen des „Wild-West“ ebenbürtiger Zeit. So in jenen Gebieten, wo die rücksichtslose Verdrängung allein vom Hater der verfallenen Verdrängung von Verdrängern und Banditen, die aus dem Osten kommen, nicht nur ein Gebot der Selbstverteidigung, sondern auch eines des Naturfortschritts und des Aufstiegs ist.

Unzweifelhaft soll festgestellt werden, daß zumindest die Städte und Städte des Westens weit moderner sind und das Leben in ihnen weit ruhiger als in den selbst allermodernen des Ostens. Emmonon, Calgary, Vancouver, Seattle, Portland, oder St. Francisco, Sacramento, Los Angeles usw. sind Orte, die in jeder Hinsicht die entsprechenden des Ostens und Mittelwestens übertreffen. Breite, gut gepflasterte Straßen durchziehen sie. In ihnen ragen monumentale Bauten von 20 und mehr Stockwerken in den Himmel; ihre Theater und Gaststätten bieten oft größere Bequemlichkeiten und zeigen einen edeleren Geschmack, als man in den überladenen eisenernen Städten zu finden vermag. Die Warenhäuser des Westens sind — im Verhältnis genommen — dem Umfang ihres Verkaufsraumes weit angemessen und daher bedeutender als etwa in New York, Baltimore oder Leipzig. Überall im Westen hat man eine gute öffentliche Bibliothek, kaum eine der Städte weist nicht eine oder mehrere Hochschulen, Klirren, zahlreiche Gotteshäuser und Kirchen auf.

Wenn man vom Osten der U. S. A. kommt, so fällt dem Reisenden besonders die Heimlichkeit des Westens auf; nicht nur die Städte an sich, sondern auch die der Wege und Landstraßen. Wohl nirgends in der ganzen Welt sieht man Passanten in einem derart gepflegten Zustand; nicht in Europa und auch nicht anderswärts in Amerika. Sie sind gepflegt und ganz häuslich.

Dabei ist häufigst festgestellt, daß in den Staaten jeder neunte Mensch sein Auto besitzt. Verfügt man sich weiter dem Umkreis, daß hier größere Entfernungen zwischen den Städten bestehen als in dichtbesiedelten Osten, und daß das Eisenbahnnetz noch wenig verzweigt ausgebaut ist, weshalb der Verkehr auf den Landstraßen im Auto mit Pferden über-

aus rege ist, so erscheint die vorbildlich saubere Beschaffenheit der Straßen mit Recht unglücklich.

Da ja in Deutschland seit längerer Zeit das Problem der Autostraßen stark interessiert, so darf eine kurze Schilderung des Aus und der Pflege amerikanischer Straßen angetragen werden. In jeder Stadt und in jedem Städtchen besteht ein Automobilisten-Klub, der den größten Teil seiner Einnahmen zur Instandhaltung der Verkehrsstraßen verwendet. Aus totalpatriotischen Gründen will jeder Ort in seinem Gemeindegeld die besten Wege aufweisen können; in diesem Wettstreit nun suchen sie einander zu übertreffen. Diese Bestrebungen nun unterstützt die „Chamber of commerce“, die Handelskammer, die als Kontrollorgan die Instandhaltung monatlich überprüft und den Zustand der Leistungsfähigkeit mittelt. Damit übernahm die „Chamber of commerce“ die Aufgabe, die Straßen zu pflegen und die dazu erforderlichen Mittel vom Automobilklub einzusammeln. Fast immer sind es die Handelskammern, die für die Entwicklung der Städte Anregungen geben, deren Durchführung jumeist auch von ihnen geleitet wird.

Sind die Straßen nun gründlich aufgesäubert, so werden sie mindestens zweimal jährlich mit Röhrenöl getränkt und danach fest gepulvert. Eine sehr gründliche Arbeit ist dabei zu leisten. Dafür sind und bleiben die Straßen dann aber auch immer eben und glatt. Man findet sie derart in Länge bis zu 3000 Kilometern — von Seattle bis El Paso.

Unbeschreiblich schön sind die Feste! Keines läßt sich denken, das amnütiger begangen wird, als das „Rosenfest“ in Portland, Oregon, das alljährlich Anfang Juni 3-4 Tage lang währt. Nichts von der pompösen Uebertreibung des Ostens. Erste Menschen veranstalten hier eine würdevolle Feste, die bei jedermann lebendige Freude auslösen muß. Hat doch kaum eine Stadt der Welt so viel Rosen gepflanzt wie Portland in Oregon. Kein einziges Heim dürfte dort zu finden sein, das nicht mit einigen hundert prägender Stöcke geschmückt wäre. Tausend und aber tausend blühende Rosen umgeben jedes Haus. Wenn nun die Stadt im vollen Schmuck dieses Rosenmeeres prangt, dann wird das Fest der Rosen gefeiert.

Sämtliche Schaulustler Nordlands und seiner Umgebung nehmen daran teil; Rabds werden in rotengeschmückten Wägen hingefahren. Ihnen folgen die Veteranen des Bürgerkrieges und die von 1899, die verschiedenen Gewerkschaften und Vereine und sogar einzelne Indianerstämme der „Reservations“, feierlich und im Ardengehrande. Jede Vereinigung ist vertreten, den Schluß bilden Fußtruppe

und Automobile: alles mit Rosen überschüttet. Ein unvergleichliches Schauspiel, zu dem aus allen Staaten der Republik Tausende von Fremden nach Portland kommen.

Nur in Neu-Mexiko, Nevada und Arizona sieht man noch hier und da eine Indianer-Schleife, aber der Indianer Indianer. Am Yellowstone-Park in Montana ist bekanntlich die größte „Reservation“. Hier haben viele der Stämme noch ihre frühere Lebensweise beibehalten, doch dürfen sie nur mit ausdrücklicher Erlaubnis ihre „Reservations“ verlassen. Wenn auch in diesen unermesslichen Landgebieten die Bewohner nicht so gedrängt bei einander leben wie in europäischen oder gar deutschen Landgemeinden, und wenn auch in den entlegenen Canyons (Schluchten) und dichten Wäldern Bären und Wölfe noch haufen, so darf das Land dort nicht der „Wildheit“ geziehen werden, wie gewisse Kreise der Filmindustrie es hinzustellen belieben. Wohl erzieht die harte, mühsame Arbeit, der stete Kampf mit den Naturgewalten in der Einsamkeit einen ruhigen, aber gesunden Menschensinn, der unter dem Zwang der Verhältnisse nicht selten Verbrechen in eigener Lust abtut. Mord und Zerstörung sind dort darum seltener als in den Großstädten aller „zivilisierten“ Länder. Daß ein Pferdebiß furchtbar niedergebunden, Gefährlichkeiten gleich an Ort und Stelle mit dem Revolver gerichtet werden, ist begreiflich. Wieviele Verbrechen würden sonst wohl ihren Nidder finden?

Wenn der Cowboy oder der Woodman, wie man den Holzschläger nennt, in der Stadt wegen seines lauten Wesens, seiner oft verben Späße auch vielleicht gelegentlich unangenehm auffällt, so sind dies nur Auswüchse einer etwas ungekulturierten Lebensweise. Auf rohe, gewalttätige Natur darf man deswegen nicht schließen. Wer diese Leute kennt, weiß, daß sie mit wenigen Ausnahmen ehrliche, offene Charaktere sind.

Noch vor wenigen Jahren sah ich diese Jungen in Stiefeln oder in den mit Schaffellstreifen bestrickten Reithosen, mit dem blauen Hemd und dem bekannten Halsband, den breitkrempigen Stiefeln tief in den Nadeln geschoben, in eins der eleganten Restaurants eintreten. Sie verlangten das Beste und Beste, tranken den feinsten Wein und teilten fürstliche Trinkgelder aus, bis der Lohn ganz oder halbjähriger schwerer Arbeit betrug war. Gut gekleidet, wie sie waren, gaben sie auch gleich Proben ihrer Schicklichkeit und zahlten willig den ziemlich hoch berechneten Schaden sowie die Strafe. Dann prangen sie zur Tür hinaus auf ihre Pferde; noch ein paar Schüsse zum Abschied, und gleich dem Sturmwind saufen sie ihrer weiten Einsamkeit zu.

Zum Kramermarkt

Große Preisvorteile! Große Auswahl!

Paletots mit Samtkragen
Gehrock - Paletots
Ulster - neue Form
Gabardine-Mäntel

Fertige

Gummi-Mäntel
Loden-Mäntel
Windjacken
Anzüge

Beachten Sie bitte die Schaufenster

Paul Müller

Staustraße 15
im früheren „Hotel zur Post“

Sonntag, den 2. Oktober, von 12—6 Uhr nachmittags geöffnet

Verkehrswache Oldenburg

Nur die Kramermarktsloge unterhält die B. V. D. eine Fahrrad- u. Motorradbewachung am Wallgraben Ecke Heiligengeiststraße

Starke Bettstellen

1½ schl. mit starker Stahlrohrmatratze 45.— Mk.
2 schl. mit starker Stahlrohrmatratze 55.— Mk.
in hell und dunkel Eiche gefirnischt, Weißlack
Emil Melners, Möbelfabrik, Oldenburg
Diener Straße 51

Die Eigenschaften eines hochwertigen Stens:



RIESSNER DAUERBRANDÖFEN
weisen diese Eigenschaften in höchster Vollendung auf.

Alleinverkauf:
F. Remmers Nachf.
Oldenburg, Lange Straße 44

Pensionat Blumenstraße 54.
Feiner bürgerlicher Mittagstisch,
in u. außer Abonnement. — Telefon 2568

Th. Ostendorf
Donnerstag, Str. 50,
Telephon 2307
empf. täglich frisch
und preiswert

ff. geräucherte
Zwischenhahn. Ale
Makrelen, Schell-
fische u. Bücklinge.

Ferner feinsten
selbstverpackten
Heringsalat,
ff. Bismarckheringe
in Wavonnette

Heringe und Krabben
in Gelee,
Holl. Sardellen
½ Pfund 45 S.
Defaradinen
Dose von 30 S. an.

Kaviar
und Appetitfische.
Bestella. frei Haus.

Marktführer
(neuerwerb) billig z.
verf. od. zu verleiht.
Stallmias 1
(Zigarettengehalt).

Größtes Uhren-Spezialgeschäft

Harms Schillingstr. 11
Uhrmacher — Juwelier

Zum Kramermarkt

Haushaltungs- und feine Wäsche
wird schnell u. sauber gewaschen
und geplättet in

Niemann's Wäscherei
Ziegelhofstraße 21

Schnelle und sichere Vorbereitung

auf alle Schulaufgaben.
Umschulungen: Nachhilfe u. Förderung
rückgebliebener Schüler.
Unterricht in allen Sprachen.
H. Spangemacher,
Privatlehrer, Hindenburgstraße 16.

Kunsttöpferei Kurwickstr. 15

Solide Betten
billige Breite
Theodor Meyer
Schillingstraße 8

Alte Leiden

besetzt Nervenschmerzen, Zell. Leiden Kopf-,
behandelt mit gutem Erfolg. Gekleinerte
Entfernung in ca. 36 Stunden schmerzlos.

G. Niemann, Heilpraxis
Sprechstunden von 10 bis 12 Uhr in Oden-
burg, Stau 16/17, bitt. Kaffeehaus, jede
Wochens. Dienstag, Mittwoch u. Sonnabend
von 8—5½ Uhr.

Sämtliche Reparaturen

an Pelzen, Pelzjacken
und Mänteln
getragene Skunkskragen werden
wie neu aufgefärbt

Fr. von Freeden
Damenputz Pelzwaren
Schillingstraße 1

Frieda Melners
Staustraße 14 parterre
früher Eisenstraße

Umarbeitung sämtlicher Damenhüte und Pelze. Umpressen
in kürzester Zeit. Da ich kein Ladengeschäft habe, bin ich
in der Lage, mit den billigsten Preisen aufzuwarten

Filzhüte in großer Auswahl

Felle für Mantelbesatz

Seal electric
Amerik. Opossum
Nerzilia
Deutscher Ullis
Russischer Ullis
Waschbär
Biberette
Feh-Kanin
Nutrio-Kanin
Silber-Kanin
Biberette Velline
Weisse Felle
Hermelin

Fr. von Freeden
Damenputz Pelzwaren
Schillingstraße 1

Oldenb. Lehrerrententafel

Beitrag viertes Vierteljahr: Berl. über
18 S. = 5 M., unter 18 S. = 3 M.
Bleichenstraße 41.

10 Mk. Belohnung!

dem Biederbringer meines in letzter Nacht
vom Hause abhanden gek. Kammerrschloß.
Raumann, Dintelsstraße 25.

Samariterkurse

des Vaterländischen Frauenvereins
vom Roten Kreuz,
Zweigverein Oldenburg.

Beginn Ende Oktober. Sitten zum Ein-
schreiben liegen vom 3. bis 13. Oktober im
Stammeslokal, Dorfmann, Schiffr. 20, u.
bestenfalls, Lange Straße 68, aus.
Näheres im totalen Teil.

Der Vorstand.

Guten Violin-Unterricht

erteilt preiswert konf. geb. Müller,
Junge, Radolfstraße 78 II.

Nach Aufgabe meiner Tätigkeit
bei der Staatsanwaltschaft Olden-
burg habe ich mich in Jever als

Rechtsanwalt

niedergelassen
Büro: St. Annenstraße Nr. 14
Fernruf Nr. 613

Rechtsanwalt Dr. jur. Fissen
zugelassen beim Landgericht
Oldenburg

Von der Reise zurück

Dr. med. Gramberg
Osterstraße 4

Verreist

bis Mitte Oktober
Dr. Hüllmann

Wiederbeginn
der Sprechstunden
Dr. med. Hügel
Marienstr. 1

Lehrerin erteilt Privatunterricht
in allen Fächern.
Gartenstr. 4 oben.

Wer hat
Unternehmungsgeld
zu vergeben a. m.ä-
bige Bedienung. An-
gebote unt. 11 361
an die Geschäftsstelle d. B.

Farben und Lacke
für alle Zwecke.
Ernst Klostermann
Barbenhandlung
Staustr. 14.

Einfache Malerarbeiten
zu vergeben a. m.ä-
bige Bedienung. An-
gebote unt. 11 361
an die Geschäftsstelle d. B.

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre vollzogene Vermählung geben
bekannt
Bernhard Janßen und Frau
Emmy geb. Dohse
Donnerstages, den 1. Oktober 1927
Junterburg 4

Ihre am 27. September vollzogene
Vermählung geben bekannt
H. Grummer und Frau
Elle geb. Meier

Gleichzeitig danken wir für die er-
wiesenen Anteilnahmen

Geburts-Anzeigen.

In dankbarer Freude setzen wir die
glückliche Geburt einer
gesunden Tochter
an
W. Brinmann und Frau
Marga geb. Blecher
Barel, den 29. September 1927

Uns wurde heute eine
Tochter
geboren
Ernst Stöver und Frau
Esenshammergraben,
den 30. September 1927

Gesundes Töchterchen
angekommen
Erich Fortmann und Frau
Gretel geb. Kötig
Oldenburg-Wechlo, d. 30. Sept. 1927

Todes-Anzeigen.
Dien, den 30. Sept. 1927.
Heute nachmittags 3¼ Uhr starb
plötzlich und unerwartet nach kurzer,
heftiger Krankheit unsere liebe
Tochter und Schwester

Marga
im fast vollendeten Alter von
19 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Heinrich Wiers,
Bernhard Wiers.

Die Beerdigung findet statt am
Montag, dem 3. Oktober, nachmit-
tags 3 Uhr, von der Kapelle des
Evangelischen Krankenhauses auf
dem Friedhof zu Epen. Trauer-
andacht ¼ Stunde vorher.

Friedhofsfeld, 29. September.
Heute morgen 10¼ Uhr entschlief
sanft u. ruhig nach schwerer Krank-
heit mein herzenguter Mann,
mein lieber Vater und Schwieger-
vater, unser lieber Bruder, Schwa-
ger und Onkel, der

Land- u. Gastwirt
Heinr. Jaspers
im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Martha Jaspers
geb. Köpfen,
Hermann Jaspers,
Jent Wiers

nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am
Montag, dem 3. Oktober, nachmit-
tags 11¼ Uhr, auf dem Friedhof
in Wechlo. — Um 10¼ Uhr
Trauerandacht im Sterbehause.

Verein „Barbara“
e. V. Oldenburg

Am 29. September d. 3. ist unter
lieber Kamerad

Otto Schenk
zur großen Arme überleben

Alles hat er in echt kamerad-
schaftlichem Geiste die Bedürfnisse
des Vereins gefördert

Seine letzten Stunden:
Antreten zur Beerdigung am
Montag, dem 3. Okt., vorm. 10.45 Uhr.
Eisenbahnübergang Ecke Siegelhof-
und Bräuerstraße.
Ordern, Ehren- und Vereinsabzeichen
und angulegen. Erweisen im Willst
Der Vorstand

1. Beilage

zu Nr. 266 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 1. Oktober 1927

Aus dem
Oldenburger Lande

* Oldenburg, 1. Oktober 1927

Ausbau der unteren Hunte.

Die untere Hunte, unter der man die Strede von Döbenburg bis Gießfeld versteht, muß nach Ausbau des Stufenkanals erheblich bearbeitet, zum Teil auch vertieft werden. Im obendübergischen Ministerium ist ein Projekt für diese umfangreichen Korrektionsarbeiten, das etwa 6½ Millionen Mark Kosten veranschlagt, ausgearbeitet. Das Projekt ist grundsätzlich vom Reichserwerbsministerium genehmigt. Die Mittel werden ab 1928 bereitstellen, so daß mit den Arbeiten im Frühjahr 1929 begonnen werden kann. Die Arbeiten bringen eine teilweise Verbreiterung der Hunte mit sich, die Sommer- und Schaubische müssen an mehreren Stellen verlegt werden. Die Hunte wird nach Beendigung der Arbeiten bei Sommer-Niedrigwasser noch eine Fahrbahn von 2,50 Metern haben und eine Sohlenbreite von 20 Metern erhalten. Das Projekt sieht die Korrektion zunächst von Döbenburg bis Huntebrück vor. Die Arbeiten werden in verschiedenen Losen ausgegeben werden, also nicht zu gleicher Zeit an der ganzen Strede beginnen. Nach Vollendung des Ausbaues können nicht nur die größten Kanalfahrschiffe Nordwestdeutsche, sondern auch Dampfer bis zu 2000 Tonnen Tragfähigkeit bis zur Stadt Döbenburg kommen.

Landestheater.

Das Landestheater schreibt uns:

" Nun i ch t ä g t ' s 13 ! "

Heute, Sonnabend, abends 7½ Uhr, findet außer Ausrudt die Uraufführung der großen obenbürgerlichen Komödie „Nun schlägt's 31“ von Erich Schiff, Musik von Norbert Witzis, statt. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Ladislaus Kopp, die Inszenierung befohrte Franz Eckardt, die Einföndierung der Tünze Eiga Platter. An der Darföellung der Kramernarktskomödie wird soß das gesamte Schauspiel- und Opernpersonal des Landestheaters theilhaft sein.

Sämmtliche 17 Wölder der Komödie befaßen sich mit unbekanten obenbürgerlichen Persönlölichkeiten und Begebenheiten, so daß jeder Obenbürger sich vom Besuch der Kramernarktskomödie im Landestheater ein besonders reizvolles Vergnügen versprechen darf. Zur Mitwirkung in einer Szene von besonders prägnantem obenbürgerlichen Lokalföznet, theilt „Geini und Bibi vom Stan“, find Friedrich Sopp und Emil Hinrichs vom „Dönbörger Ring“ gewonnen worden.

Die entzückliche Musik von „Ann schloß“ 13“ zeigt in buntem Wechsel die Farbigung des heutigen 20. Jg. Geistige Kläser, Cellophon, Klavier usw. spielen eine in der Charakteristik entscheidende Rolle. Purlesse Motive glitzern auf, groteske, verblüffende Effekte steigen aus dem Orchester empor. Jedoch kommt das große Orchester in einer Zuckerteife, einem bald fämelicherlichen, bald feurigen Walzer, im impulsiv-urwüchsigen Rhythmus des Chardas und des Charlestons, in flotten Märschen und in kleinen dahinjagenden Lieberdrettelcouplets zu seinem Recht. Großes Orchester und Jazz mischen und verbinden sich, fröhlich ausgelassene und schwärmerische Stüde geben sich ein lustiges Stelldchen, um die 17 losalen Bilder mit musikalischen Reizeuzauber zu umgeben.

„Unser Hindenburg“!

Ein Film.

Die Wall-Lichtspiele bringen in ihrem neuen Spielplan, wie wir bereits berichteten, einen Film der Deutsch-Vaterländischen Filmgesellschaft: „Luis Hindenburg, aus dem Leben des Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten“. Der Film läuft bündig aus, was die Aufzählungen versprochen haben. Er ist hergestellt worden unter der Bedingung, daß alle Bilder, die zu der Zeit spielen, in die Kinetographische Bestand, Originalaufnahmen sein müssen und keine Atelier- oder sonst gefesselte

Annahmen sein dürfen. Diese Tatsache gibt dem Film einen besonderen Reiz. Nirgend durfte die Person des Reichspräsidenten durch einen Schauspieler dargestellt werden. Alle Aufnahmen aus der Zeit des Weltkrieges, aus dem Großen Hauptquartier wie aus dem Felde sind ebenso Originalaufnahmen, wie die Bilder, die Ereignisse nach dem Kriege zeigen. Hinzuhat hat seine Lebenserinnerungen geschrieben; doch die Zeit, in der er Reichspräsident war, ist in diesen Erinnerungen nicht enthalten. Der Film zeigt manches Bild aus dieser Zeit.

Der Film darf das Interesse weitestcr Kreise beanspruchen. Wie er hier in Oldenburg aufgenommen wurde, ist daraus zu ersehen, daß das Publikum seinem Beifall durch einen lebhaften Applaus Ausdruck verlieh — was hier im Kino wohl noch nie geschehen ist. Dieser Beifall wird sowohl dem Film, als auch der Person Hindenburg gegolten haben, des Mannes, dessen Geburtstag das deutsche Volk in der vom Reichspräsidenten selbst gewünschten stillen Weise feiert.

Zur Einweisung der Molasse
Rothliegendes sind beiden Co_2
Zielerkennung ist der Erhebung der
Zielerkennung. Nachweis befestigt.
Hier liegt ein offenes, unregelmäßig
ausgeprägtes Gesteinsstück.
von Thiersteinburg.

Platzmusik.

Morgen, Sonntag, mittags von 12 bis 1 Uhr, findet die Matrosen, anlässlich des Geburtsjages des Reichspräsidenten, Generalstabsmarschall von Hindenburg, ausführt von dem Vorküppers des 3. (Odbg.) Matrosen, Inf.-Regiment 16, Leitung Obermustersmeister Jung, auf dem Paradeplatz statt. Musikfolge: 1. a) Gruß des Regiments, Marsch von Steinbein, b) Hindenburg-Marsch von Blon; 2. Overture zur Oper „Der Freischütz“ von Weber; 3. Ehren aus der Oper „Der Freischütz“ von Weber; 4. Ehren aus der Oper „Der Freischütz“ von Weber; 5. Die Tage ist kein Sonntag“ von Hans-Joachim; 6. Aus der Biedermeierzeit, Nennet von Anders; 7. O Deutschland hoch in Ehren, Marsch von Rümpfer.

9. Oktober. Heute hat der Oktober vom September das Regiment übernommen. Er ist der eigentlich erste Herbstmonat und für die Kartoffeln und das Obst der Erntemonat. Auch mit der Krautfütterernte wird in seinem Verlaufe schon begonnen, und Safelrüben, Kürbisse, Kastanien und Äpfeln muß er zur Reife bringen. Er bleibt ihm also noch ein reich Zeit Arbeit zu bejagen. Der September hat ihm aber infolge der vielen Niederschläge ein Erdbild hinterlassen, das ihm seine Arbeit erleichtern wird. Für unsere Jagdverhältnisse hat der Oktober eine besondere Bedeutung. Für die Jagd der Fasanen nach dem neuen Jagdgesetz, das bis zum 30. Januar 1. Oktober eine Schonzeit bis zum 30. Juni dauert. Für Wild- und Fasanenhähe wird heute, am 1. Oktober, die Jagd wieder eröffnet und bleibt frei bis zum 31. Dezember. Für waidliche Wild- und Fasanenwild, das nach dem alten obersächsischen Jagdgesetz völlige Schonung genoss, kommt nach dem neuen Jagdgesetz auch am 1. Oktober die Jagd auf, die aber schon nach einem Monat, also am 31. Oktober, wieder geschlossen wird. Die Drosseln fanden früher überhaupt nicht unter Schutz und wurden in unserem Lande vielfach auf dem Fasanen und Fasanenwild, das die Jagd ebenfalls am 1. Oktober eröffnet wird, bis die Jagd ebenfalls am 31. Dezember. Das Fangen der Drosseln, Krammvögel und Dohänen ist verboten. Die Fasanenja, die nach dem alten obersächsischen Jagdgesetz am 1. Oktober aufkam, wird jetzt in unserem Lande am 16. Oktober eröffnet.

Die Entwicklung des Zentralviehhofs.

Der Umschlag an Vieh im dritten Vierteljahr 1927 betrug sich auf insgesamt 24 944 (26 879 im zweiten Vierteljahr) Tiere, nämlich 3267 (2881) Zucht- und Ruchvieh, 2827 (—) Genuß-, 5853 (2662) Pferde und Fohlen und 17 824 (21 936) Rinder und Schweine, 16630 (20038) Ferkel, 1126 (1786) Kügel, 68 (112) ältere Schweine. Abgeschlachtet wurden 13 Zucht- und Ruchviehmärkte, 1 Herdbuchmarktwirtschaft, 11 Ferkelmärkte, 6 Pferdewirtschaften und 13 Ferkel- und Schweinemärkte. Außerdem fanden folgende Verkaufsstellen auf dem Zentralviehmarkt statt: Tierhandel, Eberfütterung, Ziegenkonkurrenz für Füllen, Zuchtbuchversteigerung und Tierfleischversteigerung, die insgesamt mit 938 Tieren, nämlich 483 Rindvieh, 94 Ferkeln, 163 Schafen, 30 Ziegen, 3 Kanarienvögel und 122 Enten Geflügel, 1000 Ferkeln und 1000 Ferkeln abgesetzt wurden von den Zuchtbuch-, Ferkel- und Pferdewirtschaften 666 (436) Waggonen. Von den Ferkelmärkten wurden 6888 (9694) Tiere mit der Reichsbahn und 9210 (7640) Tiere mittels Postauto und Fuhrwerk exportiert. Der Gesamtwert der Auftriebe ließ wiederum mit rund 3 Millionen Reichsmark zu bewerten.

* Gründung der Weser-Seefischhaken-Gesellschaft. Nach einer 11-Maligen, die durch ein Versehen verpatet in unsere Hände gelangt ist, wurde am Donnerstag in Bremen unter Beteiligung des Reiches, der Herren Odenburg, Brausen und Bremen sowie der Unterwer-Gemeinden Wesermünde, Bremerhaven, Wieren und des Amtesverbandes Aufbühnen die Weser-Seefischhaken-Gesellschaft mit einem Kapital von 235 000 Mm. gegründet. Zum Geschäftsführer wurde Herr Odenburg ernannt. Der Ministerium des Innern, Odenburg, befehlt, die Einrichtung des Seefischhakens selbst zu beschleunigen werden, daß er für den nächstfolgenden Winterseife zum Verfügung steht.

* Neues Rektorat des Hindenburg-Polytechnikums.
Dozent Dipl.-Ing. Wieking ist als Nachfolger für Dipl.-
Ing. Girt für die kommende Amtsperiode zum Rektor des
Hindenburg-Polytechnikums gewählt worden. Die Amtszeit
beginnt heute.

* Der neue amtliche Taschensfahrplan für das Verkehrsgebiet Niedersachsens ist erschienen. Er enthält sämtliche Strecken der Reichsbahndirektionsbezirke Hannover und Oldenburg mit Anschlußstrecken (Kleinbahnen, Postverbindungen, Dampfschiffahrten und Flugpläne). Der Fahrplan ist bei den Fahrkartenausgaben erhältlich.

* Jubiläum. Am 1. Oktober ist der Juwelier E d u a r d S p i l l e 25 Jahre Inhaber des von seinem Großvater am 1. Mai 1817 gegründeten Gold- und Silberwarengeschäfts in der Schüttingstraße.

* Jubiläum im Pfarrlande. Das 25jährige Ordinationsjubiläum begehen am 12. October d. J. Pfarrer Kell in Großenfinken und am 14. December Pfarrer Meus in Eidenburg, desgleichen das 40. Ordinationsjubiläum am 30. October Pfarrer Ramsauer in Dedersdorf. Am 18. October kann der Kirchenrat Varelmann in Westerstede seinen 20. Geburtstag begehen. Die 25. Wiederkehr des Tages der Einweihung ihres eigenen Gotteshauses begeht die Kirchengemeinde Eberstein am 4. December d. J.

* Der Feiertagesdienst, der heute abend um 8.30 Uhr in der Lambertikirche aus Anlaß des Geburtstags des Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls v. Hindenburg von der Arbeitsgemeinschaft der Vaterländischen Verbände veranstaltet wird, ist öffentlich; es können daran Gemeindeglieder teilnehmen. Die Feier wird durch Mitwirkung eines Bläserchors veredelt werden.

* Die Verkehrswache Oldenburg weist im Anzeigenteil auf die für die Kramermarktsfage eingerichtete Wachtstelle am Wallaraben — Ecke Heiligengeiststraße — hin.

* Die Staatsanwaltschaft fahndet eifrig nach den Brandstiftern in der Gegend von Vöningen, die immer noch an der Arbeit zu sein scheinen. Es wurde bereits wieder eine Brandstiftung verurtheilt. Trotz sofortiger Verfolgung entkam der Täter, dessen Vorhaben eine vorgebundene Schachtel mit Streichhölzern beweist. Mehrere Landwirthe erhielten Drohbriefe. Es hat sich ebenfalls bereits eine große Verwundung ausgebreitet. Nacht für Nacht gehen Posten.

Wäntel * Schnecke * Kofmann

Die große Olieboise
 Die guten Ofenlöcher
 Die rotenfurnen Seiffen
 Die billigen Penise

ennusöfelnin nimen soveltajien Lindein

Das Geschäft ist Sonntag
bis 6 Uhr abends geöffnet

Alex
Goldschmidt

Die Demokraten und das Schulgesetz.

Die Christliche Arbeiterbewegung der Demokratischen Partei nahm Freitag in einer hart besetzten Mitgliederversammlung Stellung zum Reichstagesgesetzentwurf. Nach eingehender Begründung durch Gymnasiallehrer Dr. Jansen wurde eine Entschließung angenommen, die dem Reichsparlament vorzubringen werden soll. Redner protestierte dagegen, daß die Reichsversammlung, die die Gemeinschaft der Christen in Deutschland zu bilden beabsichtigt, doch auch die Gemeinschaftsschulen zur Antragstellung herbeizitiert werden sollte. Sollte man das, so müßte man die Versammlung ändern. Das Reichstagesgesetz bringe eine harte finanzielle Belastung, weil danach die Erziehungsberechtigten von 40 Kindern eine bestimmte Summe aufbringen müssen. Die Volksschulen, die in der Regel von der Gemeinde getragen werden, könnten sich dieser Belastung nicht erwehren. Die evangelische Kirche, die in der Provinz große Gefahren durch die vorgetragene Wuchertheil, weltliche Schulen zu befehlen. Die katholische Kirche habe ihre Leute in der Hand und würde dem Einfluß der Sozialdemokraten und Kommunisten begegnen können, nicht so die evangelische Kirche. Die Religion habe aber so starke ethische Kräfte, daß sie nicht aus der Schule verbannt werden dürfe.

Die Ortsgruppe der Demokratischen Partei in Oldenburg richtet an die demokratischen Reichstagsabgeordneten die dringende Bitte, mit größter Entschiedenheit den Schulgesetzentwurf zu bekämpfen.

1. weil er unter Wifachtung der Reichsverfassung die Gemeinſchaftſchule zur Untragsſchule herabgebrückt.

Kramermarkts-Lotterie.

Es ist gelungen, mit den Schokoladenwarenhändlern eine Vereinbarung zu treffen, die es ermöglicht, die sehr schnell erwarteten Schokoladenlose schon heute nachmittag den Vereinen und Geschäftskleuten zur Verfügung zu stellen. (Siehe: Bekanntmachung!)

* Der neue Stadtrat, der Sonntag, den 6. November, gewählt wird, bringt eine ganze Reihe neuer Männer. Aus der vereinigten Liste der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Nationalen Volkspartei, die wir vor einigen Tagen veröffentlicht, geht hervor, daß eine ganze Anzahl Stadtratsmitglieder, die dem Stadtparlament jahrelang angehört hat, nicht wieder kandidieren wollen. u. a. der bisherige 2. Vorsteher, Herr Otto Böyer, die Herren Judenack, Rampoldt, Großmann, Voh, Dr. Hügel, Claeseler, Wismann, Frau Pastor Schneider. In der sozialdemokratischen Liste ist eine Verenderung getroffen worden, und zwar hat Herr Schröder gebeten, an ausführende Stelle gesetzt zu werden. Auch aus dem demokratischen Bericht über die Versammlung der Demokraten geht hervor, daß sich langjährige Stadtratsmitglieder aus 39 Mitgliedern lassen wollen. Der Stadtrat besteht aus 39 Mitgliedern, davon entfielen bisher auf die Rechte 20 Sitze, dem Gesamtstadtrat gehören 41 Vertreter der Bürgererschaft an, wovon 22 Angehörige der Christlichen Parteien sind.

* Die Bremer Vorortbahnen G. m. b. H. verständlichen im Allgemeinen eine Bekanntmachung wegen der während der Kraemermarktszeit eingerichteten Autobuslinien. Wegen der Bebauung des Marktes und der Innenstädte müssen in Entstellen der Linien zum Teil verändert werden. Auch kann naturgemäß ein Umstellen nicht stattfinden. Die Fahrpreise sind vom normalen Tarif ein wenig verkleinert worden, der zum Teil veränderten Streckenlängen. Für die Oldenburger Bevölkerung, die regelmäßig die Autobusse benutzt, ist jedoch eine Verbilligung dahingehend geschaffen, daß sowohl die Monatskarten, als auch die Anfahrtskarten Gültigkeit behalten. Wie weit abends nach Schluß des Kraemermarktes der Betrieb bis in die Nachstunden hinein ausgedehnt wird, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen; vielmehr muß die Verlängerung des Betriebes vom Fall zum Fall, dem Verkehrsbedürfnis entsprechend, vorgenommen werden.

* Heute Gedächtnisvorstellung im Zirkus Bsch. Zirkus B u Sch. die Groß-Schau, ist gestern mittig hier eingeflogen und hatte sofort nach Ankunft mit der Entladung seines Wagners und der Anfuhr auf dem Zirkusplatz begonnen. Dank Entgegenkommen der hiesigen Behörden, der unschätzbaren Gefährdung und der großartigen Applikation des Unternehmens, hat der Zirkus B u Sch. einen derartigen Erfolg erzielt. In unsern Rahmenkraftlag — von der Kaserne — unterzubringen. Heute nachmittag 4 Uhr wird die Indien-Schau, abends 8 Uhr der Zirkus eröffnet. Mit einem großen Spielplan wird sich „Zirkus“ einführen, um seinen alten guten Ruf, den er allerorts genießt, auch hier in Oberrhein zu festigen. Bei „Zirkus“ wird jeder das finden, was er von einem guten Zirkus erwartet. Wiederbreitungen, Zirkusreiterei aller Art, Zirkusmusik: Das ist die Barole bei Zirkus! Angenehm ist es, so in Sa a u. in Indien-Schau. Ein ganzes Indien mit Männern, Frauen und Kindern, mit allerlei indischen Tieren ist zu sehen. Und das durch die Dorfassen sehen und die Hüften mit den Sandweibern befehlen: Säuer, Flechter, Tröber, Metallarbeiter usw. zeigen sich, man kann sehen, wie diese Leute mit wahrhaft primitiven Werkzeugen ihr Handwerk ausüben und dabei Erzeugnisse liefern, die für unsere Bedürfnisse Kunst bedeuten.

* Im Anbau des Reformrealgymnasiums werden augenblicklich umfangreiche Erneuerungs- und Ausbesserungsarbeiten der Fußböden vorgenommen.

* Für die Hindenburgspende gingen weiter bei uns ein
H. M. 3 Mk. Wir danken herzlichst und bitten um weitere
Gaben.

Für die Hindenburg-Spende gingen bei dem Bankgeschäft Brandorff & von Seggern ein: M. S. 10 Mk., Hrl. Erbmann 1 Mk., Regelsb. 84r 30 Mk., Hrl. 10 Mk., Hrl. Töner, hier, 1 Mk., Hrl. Lübber, hier, 1 Mk., Frau Hünge, hier, 5 Mk., M. R. 2 Mk., M. R. 1 Mk., M. R. 5 Mk., M. R. 10 Mk., S. B. 2 Mk., zus. 71 Mk.

Bei der Hindenburgischen Landwirtschaftsbank und den ihr angeschlossenen Spar- und Darlehnskassen gingen für die Hindenburg-Spende bis heute 2463,30 Rm. ein.

2483.50
Der Nikolaus-Friedrich-Peter-Gedächtnis-Ausstellung
des Osnaburger Kunstvereins im Augusteum, die wir ver-
schiedenlich besprochen, ist noch bis zum Sonntag nach Stro-
mermarkt verlängert, um auch den Interessenten, die aus
dem Lande zum Markt hierher kommen, Gelegenheit zu
geben, sie zu sehen. Wir kommen dieser Tage noch einmal
darauf zurück.

* Das Postamt weist auf die im Anzeigenteil veröf-
flichten Fahrpläne der Kraftposten hin. Auf den Strecken
Nordermoor—Edenburg und Wieselesede—Edenburg sind, wie
im Vorjahre, wieder zwei Fahrten eingeführt. Die Winter-
fahrpläne für die Strecken Oberlesche—Edenburg und Eden-
burg—Wiesendorf bleiben die gleichen wie bisher.

2. weil er durch Zerschlagung der deutschen Volksschule nach Veressenmitteln und Weltanschauungen das Wachsen d
3. weil er die Hoheit des Staates an andere Mächte preisgibt,
4. weil er Reich, Staaten und Gemeinden ungeheure Kosten aufbürdet,
5. weil er volkreiche Gebaute und leistungsfähige Volksschulen zu leistungsschwachen Zweigschulen gerächtigt,
6. weil er eine sehr schwere Gefahr bietet für die evangelische Kirche und für die religiöse Unterweisung der Jugend.

Die Ortsgruppe Oldenburg ist der Überzeugung, daß nur nationale Einheitschule (Gemeinschaftsschule) als deutsche Volksschule in Frage kommen kann.

Die Stadtratskandidaten der Demokraten

In der Mitgliederversammlung der demokratischen Ortsgruppe Eidenburg stellte Gymnasiallehrer Janßen mit, daß die hiesigen Wörten und Wessels und das Stadtratmitglied Grund die Wiederwahl abgelehnt haben. Die Versammlung beauftragt den Vorsitzenden, den verdienten Männern den Verlust der Partei anzusprechen. — Die Kandidatenliste wurde mit festgesetzt; ihre Veröffentlichung soll jedoch erst im Laufe des nächsten Woche erfolgen. Die demokratische Stadtratssitze sind geführt von Rechtsanwalt Schermann.

am. Durch dieses, die Polpo-Richtige bringende, einen ausgezeichneten Film der „Fox“-Produktion, die in der Geschichte der 1777, ein Wert über das amerikanische Marineleben, überreicht an tollen Szenationen und unerwarteter Spannung. Außer einer neuen Ophelia, die mit dem Film mit Tom Rix, dem verwegenen Renter und Szenationsdarsteller vorgeführt. Er heißt: „Comodo und Jifusind“ und ist nett und ansprechend aufgenommen. Das Wall-Richt hat sich zur Renter von 1777, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71,

spielt bei dem Könige die überparteiliche Schlichterin. Ferner ist es, „Die Königin von Moulin Rouge“, ein folioses Buch mit vielen Abbildungen, reich an interessanten Beispielen aus der launigen Gattung. Am wichtigsten ist aus der Habsburger Straße nicht man „Wildtöchter“, ein Kämpf und das Völkchen in der See“, eine wertvolle Studie nach dem bekannten Roman des R. B. Cooper, raffiniert und in der Ausführung sehr gelungen. Ein weiterer wertvoller Beitrag des durch die Presse angelegten Stoffes. Außerdem kauft „Frauen und Wäntzen“, ein Standardwerk aus dem Gebiete des Abenteuerfilms, belegt mit dem besten, besten und Louis Bachelard. Es gibt im Anzeigenteil eine Seite für den Leser, der sich für die Welt der Abenteuer interessiert. Es gibt eine Seite für den Leser, der sich für die Welt der Abenteuer interessiert.

[illegible]

* Ebernburg, 30. Sept. Straßenbauten. In der Ver-
ständlich und Verbesserung des Straßennetzes unfer-
tellt wird mit Hochdruck gearbeitet. Neben fertigge-
legt die Uferstraße, welche die Vertheilung und Ver-
kehr des Verkehrs völlig umgelegt werden mußte.
Die Grabahn aus Hopfenpflaster kann in Kürze dem Verkehr
übergeben werden. Der Bürgersteig an der bebauten Seite ist
schon fast vollständig. Zwischen Bürgersteig und Grabahn ist
der erste Grünsgraben angelegt. Der Fußweg an der Kanal-
seite ist zum Teil fertig. Es müssen noch gewaltige Sandmengen
zur Auffüllung des Damms nahe der Gellenrieder angebracht
werden. Hier ist der Graben, welcher die Uferstraße an-
schließt, bereits geschaffen worden können. Für die Anlagen der
Bürgermei Ebernburg-Süd wird heute bereits be-
schafft. Wenn auch die Uferstraße durch den Fortfall der Dämme
erleidet hat, so wird doch alles getan, um das Straßenbild zu
verbessern. — Neu gepflastert wird auch ein Teil der Stei-
ger Straße, nahe der Glasbläse. Das Material ist be-
reits angeliefert. Mit den Arbeiter wird die Uferstraße
auf der Seite des Grünsgraben wird die Grabahn
in der Uferstraße. Ebenfalls wird hier ein Bürgersteig
verlegt. Damit wird einem wiederholten gefällten Straße
einwohner und Passanten entzogen. — Der Kanalstraße
die Verbindung zwischen Bremer und Kampstraße, wird
schadenfrei hergestellt, da eine Schienenbahn für den Ver-
kehr völlig ausreicht. — Ausbesserungsarbeiten größeren
maßes hat die Uferstraße erfahren. — Zum wiederholten
mal wird ein Straßenstück dem heutigen Verkehr ent-
zogen, ausgebaut.

* Bürgerfelde, 1. Okt. Die Bürgerfelder Sterbekasse macht im Anzeigenteil die Hebung der Beiträge bekannt.

* Wardenburg, 1. Okt. Die Gemeindevahlen sind auf Sonntag, den 13. November, festgesetzt worden.
* Osen, 1. Okt. (Kirchenratssitzung.) Der Kirchen-

er befaßte sich mit den Wahlen zur Landes synode. Bei der Aufstellung des einheitlichen Wahlvorschlages soll von drei zu verwendenden Sätzen einer für die hiesige Kirchengemeinde ausgewählt werden. Am Donnerstag d. 2. soll ein Mißions-

film vorgeführt werden. — Der Kirchenrat sprach den Wunsch aus, es möchten recht bald einheitliche Grundzüge für die Wiedereingetragenen ausgearbeiteter Gemeindeglieder erlassen werden.

en. — Infolge der Geldknappheit konnte die Beschaffung einer elektrischen Anlage für den Antrieb des Gefäßes zur Orga noch nicht bewilligt werden.

* **Esenerdick**, 1. Dtt. Die Theatergruppe **Esenerdick**, die im „Schiefen Stiefel“ das plattdeutsche Theaterstück **Gewitter** zur Aufführung brachte, konnte einen schönen Erfolg feiern.

erfolg für sich suchen. Das Stück wird Sonnabend, den 1. Oktober, im „Heslerberg“ in Wahnbeck aufgeführt. Als nächste Aufführung ist die plattdeutsche Komödie „Das leibe Geld“ in Aktien von H. Behnen geplant.

Kommunalkonflikt in Wilhelmshaven

M. Wilhelmshaven, 30. September

Das Bürgerversammlungsbürgerverordnetenkollegium beschloß in seiner heutigen Sitzung einstimmig, die Altkaserne, einer der schönsten Straßen der Zabelstraße, in „Hindenburgstraße“ umbenennen. — Vespochen wurde dann wieder eine Angelegenheit, die schon zweimal einen Differenzbeschluß zwischen dem Magistrat und dem Kol. legium herbeigeführt hatte. Das Kollegium hatte beschlossen, für den Eiskunstlaufplatz, der den nicht mehr vorhandenen Schülern ein städtisches Hauswirtschaftseminar besuchen wollen, auf Kosten der Stadt errichtet werden soll, der Magistrat hatte sich dagegen auf den Standpunkt gestellt, daß die Kosten von den einzelnen Schülern selbst getragen werden müßten. Obgleich es sich um einen verhältnismäßig geringen Betrag (360 Mm.) handelt, hatte der Magistrat auf seinem Standpunkt auch nach dem zweiten Beschluß beharrt und ihn nicht durchgegeben. Auch das Bürgerverordnetenkollegium wollte sich vor seinem mit Mehrheit gefassten Beschlusse nicht ablassen und hat die Angelegenheit nunmehr noch einmal vor das Gericht. Man darf erwarten, daß eine gemeinschaftliche Sitzung mit dem Magistrat über diesen Fall stattfinden soll und daß man erst, die Entscheidung des Regierungspräsidenten über diesen Konflikt zur Anrufung wolle.

* Bad Zwischenahn, 28. Sept. Das Fußballspiel zwischen den beiden ersten Clif der Westerstede und Zwischenahn hat am Sonntag eine große Anzahl Zuschauer in den Standpark gelockt. Das Spiel sollte sich ebenfalls in Westerstede abspielen, wurde aber durch die schlechten Verhältnisse im Stadion, die durch ein beständiges Zusammenpöbel eine freie Liegefläche und vermordeten den Ball während der ersten Halbzeit dreimal ins feindliche Tor zu senden, Sanktisi 3:0. Die Westersteder holten zwar im zweiten Halbzeit ein Tor, aber die Zwischenahner konnten sich nicht wehren und verloren das Spiel mit 4:2 als Sieger aus dem Kampf hervorging.

* **Schweife**, 28. Sept. Hindeuburg. Auch bei uns rüstet man zur Geburtsfeier des Reichspräsidenten von Hindeburg. Der Turnverein, Kriegerverein, Schützenverein sowie der Stahlhelm wollen am Sonntag gemeinsam eine würdige Feier veranstalten. Im Programm vorgesehen ist ein Fackelzug, der bei Gschwiri Gröning seinen Anfang nimmt und bei Schweife endet. Hier findet Johann ein Dommer's statt.

* **Feinherbst, 27. Sept.** Die Stadtratsarbeiten finden betrieblmäßig am 6. November statt. Alle Berufsorganisationen und die politischen Parteien halten Versammlungen ab mit Tagesordnung „Stadtratsarbeiten“. Es wird berichtet, die aus bürgerlichem Hoben lebenden Parteien und Organisationen führen eine Einheitsliste zu gewinnen. Die Theaterfakultät beginnt am 6. Oktober mit der Arbeit. Der Theaterverein „Die Schillerbühne“ hat am 2. Oktober das städtische Theater das in Laufe des Sommers ordnere bauliche Veränderungen erfahren. Die Vorstellungen werden vom Bremer Stadttheater und vom Bremer Schauspielhaus gegeben. Im Vorjahr hat das Landes-theater die Hälfte der Vorstellungen gegeben. — Das neue Krankenhause an der Wildeshauser Heerstraße im Nord-

haus fertiggestellt. Neben dem Hauptgebäude haben Maschinenhaus und Wirtschaftsgebäude ihre Plätze gefunden. Man hofft die Arbeiten im Innern so weit zu fördern, daß mit der Betriebsnahme der Anlauf zu Beginn des Frühjahres gerechnet werden kann. Eine vorübergehende Wohnung für die Arbeiter wurde durch Verpflegung der Arbeiter in der Kantine des Waldesbades bewerkstelligt. Im Herbst 1930 wurde bei dem Futtertrübschneide-Mecher an der Bremer Straße, Gefallen wurden vier Cais-Fischel aus dem Lagerhaus und ein Handwagen, auf dem die Säde fertiggestellt wurden. — Der Gerätepark unserer heiligen Turnfeuerwehr wurde durch eine automobilschlepper bereichert. Im Gegenwart von Minister a. D. Weber, Brandstiftungsdirektor Haas-Mönnig, Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes von Franken, Sekretären des Magistrates und des Stadtdiamantes fand die Abnahme statt.

r. Barel, 1. Off. Schöfer Schachthaber, die Wettkämpfe, die die Spieler im Spauintriumm befehligen, einen allgemeinen Interesse hervor. Die großen Einzelspiele begannen am Sonntag; es werden über 70 Schachspieler in der Erwartung, Befestigung zu dem Meistertum in der Schachwelt gebracht werden. Die Herren Dr. Wolffmann, Dr. Meitland, Dr. Barel, Dr. Barenburg, und Kruse (Barel) vorweg ein Spiel, und zwar eine fällige Partie. Herr Kruse, der Schachkongreß, dürfte in den kommenden Tagen wenig Zeit zur Ausrichtung des Spiels haben. Er gewann die Partie nach sechs Stunden Spielzeit. Im Spauintriumm spielt der bisherige Titel (anderer): Die erste Stelle nimmt jetzt Herr Dr. Wolffmann hin. (Wilhelmshaven) ein mit 35 Punkten; ihm folgen die Herren Schmalz (Wilhelmshaven) am zweiten Stelle, Dröfner (See) mit 2 Punkten am dritte Stelle, Wolffmann sen. (Wilhelmshaven) mit 2 Punkten, Otter (Wilhelmshaven) mit 2 Punkten, Dr. Meitland (Ebenburg) mit 1½ Punkten; mit ½ Punkt liegen die Herren Hoffmeister (Gremm), Goldschmidt (Barel) und Buben (Ebenburg).

*) Jever, 1. Okt. Der langjährige Leiter und Organisationsleiter des Jugendbildungsvereins bayer. der Fortbildungsschule, Rektor Hiffen, scheidet heute aus seiner Stellung. So melbet er nach längerer Zeit das „Jeverische Wochenblatt“ aus den Verhandlungen einer Stadtratssitzung. Es ist wohl berechtigt, auf diesen Tag besonders hinzuweisen, an dem dort eine große Anzahl unter Land hinaus fortgeführten Schüler die ersten Schritte zum Lebenskampf machen. Diese sind als Leiter der Stadt- und Kreisjugendmädchenclubs seit Rector F. schon 1920 zurück, nachdem er 3 Jahre dieselbe Stellung inne hatte. Die Jeverische Fortbildungsschule, heutige Berufsschule, leitete er seit der Gründung, selbst dem Jahr 1894, also 33 Jahre. Bekanntlich trat damals Rector F. mit dem Amsterdamer Großkaufmann P. W. Janßen einen geborenen Vereiner, in Verbindung, und nach einer persönlichen Vorgespräch mit ihm in Amsterdam erhielt Rector F. die erfreuliche Nachricht, daß P. W. Janßen seine ganze Verfügung gestellt habe, um auch nach dem bei Jever verbliebenen Schülern ein geschultes Grundraster einzurichten zu können. So konnte der Bau sofort beginnen. Um die Sonntagabendigen Schüler noch anzureichernd und bildend zu gestalten, stiftete

berliche Aufnahme aus bitten von Rektor B. einen großen Projektions-Apparat, mit dem dieser jeden Winter seine vorläufigen Vorträge im großen Saal des Gymnasiums in der Kaserne vorzutragen pflegte. Diese Vorträge zählten zu den beliebtesten und interessantesten der Stadt. Rektor B. trat seiner 82. Jahre, noch fortzuleben. Aus dem Gebiete des Fortbildungsschulwesens hat Rektor B. sich besonders durch seine Verdienste erworben. Er war bis vor kurzem Vorsitzender der Mitationskommission für Fortbildungsschulen der Provinz Westfalen. Er kam 1880 nach Münster, um an der dortigen Universität zu lehren. Er hat sich in der Provinz für die Fortbildung des Lehrpersonals verdient gemacht. Er hat auch nach seiner Entlassung aus dem Schuldienste, durch seine Verdienste in der Provinz, die Anerkennung der Provinzialverwaltung erhalten. Er hat sich durch seine Verdienste in der Provinz, die Anerkennung der Provinzialverwaltung erhalten. Er hat sich durch seine Verdienste in der Provinz, die Anerkennung der Provinzialverwaltung erhalten.

Kaiser-Karls-Bad heilt Lunge
in Bad Lippspringe. Verlangen Sie Prospekt 18 kostenlos
(Bitte Adresse beachten)

Verlangen Sie Prospekt 18 kos
(Bitte Adresse beachten)

Herren-Stoffe

Die Winter-Neuheiten sind eingetroffen

Preise sind niedrig, da keine hohen Unkosten

Mein Geschäft ist morgen von 7-5 Uhr geöffnet



Etagen-Geschäft Ernst Breuche

Größtes Stoff-Spezial-Geschäft am Platze
Gaststraße 28 nur 1 Treppe

Bürgerfelder Sterbekasse

Die Hebung der Beiträge für das 4. Vierteljahr findet vom 1. bis zum 15. Oktober beim Unterzeichneten statt.
S. Wilkens, Seidelweg 71.

Musverkauf

Gruppenführer Landwirt D. Schwarting, dal., läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Gonnabend, dem 15. Oktober, nachmittags 2 Uhr:

- 1 9jähr. eingetr. Oibg. Stute, bel. v. Seltend, bestes Reit- und Wagenpferd.
- 1 4jähr. gültige Stute, bestes Arbeitspferd.
- 2 3jähr. Wallache, fromm und zugeft.
- 1 2jähr. Stute, stotter Gänger.
- 1 Irldmilchende Kuh,
- 3 Milchkuhe, belegt,
- 2 gültige Kühe,
- 3 hochtragende Quenen, in 14 Tagen milch. werdend.
- 3 2jährige Quenen,
- 7 eineinhalbjährige Rinder,
- 5 Kuh- und Bullkälber,

3 Aderwagen, einer fast neu, 1 Federadwagen, fast neu, 2 Adergötten, 1 Wägenmaschine, fast neu, 1 Getreidemä-
schine mit Selbstblecher, 1 Hartmaschine, 1 Strohbindemaschine mit Schütler für
Stralantrieb, 1 8-10-Weber, 1 Säckel-
maschine, 1 Staubmühle, 1 Wägenkon-
der, 1 Kartoffelroder, 1 Schwinapflug, 1
Gehelpflüge, 1 Walze, lange und kurze
Wagenaufzüge, 1 Schweinefalle, 1
Schuwanen, 1 lomb. Zweispanner-Lurus-
geschirr, 1 Arbeitsgeschirr, 1 Seilmaschine
und sonstige landwirtschaftl. Gegenstände,
sodann: eine Partie Heu, Partie Dünger
und mehrere Abteilungen Roh u. Sied-
und Blumenerden.
Besonders meißelnd gegen Zahlungsfrist
verhandeln.

Hude. H. Haverkamp, Mkt.

Anzuleihen gesucht.

Auf Geschäfts- u. Wohnhaus mit einem
Brandkassenwert von 90 000 Rmk. anzu-
leihen gesucht.
Hypotheken in kleineren od. größeren
Betragen bis zu 35 000 Goldmark,
gegen gute Verzinsung. Angebote erbeten
an die Geschäftsstelle d. Bl. unter D 330.

Suche Kapitalien
auf erfindliche Hypotheken zu hohen Rinsen.
G. Helmuth, Auktionator,
Bergrstraße 17 a. — Fernruf 536.

Zu vermieten

15 000 Rmk. bis 20 000 Rmk. für prompten Zins-
zahler anzuleihen.
H. Grimm,
antil. Auktionator.

Anzuleihen gesucht

15 000 Rmk. bis 20 000 Rmk. für prompten Zins-
zahler anzuleihen.
H. Grimm,
antil. Auktionator.

Anzuleihen gesucht

15 000 Rmk. bis 20 000 Rmk. für prompten Zins-
zahler anzuleihen.
H. Grimm,
antil. Auktionator.

Anzuleihen gesucht

15 000 Rmk. bis 20 000 Rmk. für prompten Zins-
zahler anzuleihen.
H. Grimm,
antil. Auktionator.

Anzuleihen gesucht

15 000 Rmk. bis 20 000 Rmk. für prompten Zins-
zahler anzuleihen.
H. Grimm,
antil. Auktionator.

Anzuleihen gesucht

15 000 Rmk. bis 20 000 Rmk. für prompten Zins-
zahler anzuleihen.
H. Grimm,
antil. Auktionator.

Anzuleihen gesucht

15 000 Rmk. bis 20 000 Rmk. für prompten Zins-
zahler anzuleihen.
H. Grimm,
antil. Auktionator.

Anzuleihen gesucht

15 000 Rmk. bis 20 000 Rmk. für prompten Zins-
zahler anzuleihen.
H. Grimm,
antil. Auktionator.

Anzuleihen gesucht

15 000 Rmk. bis 20 000 Rmk. für prompten Zins-
zahler anzuleihen.
H. Grimm,
antil. Auktionator.

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht
Anmeldungen im Wohnungsamt
der Ingenieur-Kassier
Ereignungen täglich von 11 bis
12 Uhr Zimmer 9

Kleines Haus
bei Welterheide, 1 Wohnzimm. m. Veranda,
Ecke, Küche, Schlafzimm. in hübschem
Garten, zum 1. Nov. für ein Jahr mög-
lich mobilisiert zu vermieten.
S. Bolte, Welterheide, Bahnhweg.

Achtung
Zu vermieten Unterwobnung
8 Zimmer, Keller, Boden usw., Vand.
Miete monatlich ca. 18 Mark
gegen Abstand
Angebote unter D 335 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Wohnung mit Laden
im Zentrum (auch getrennt)
auf sofort zu vermieten. Mietpreis monat-
lich insges. 100 M. Möbels
S. Eilers, Oldenburg,
Weidestraße 16.

Oberwohnung
im Neubau an Wohnungsberechtigten
gegen Abstand
Angebote unter D 337 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Offene Stellen
Bewerbungsmaterial
mit Interesse der
Zielerreichung, um-
gehend geprüft und
an die Empfänger
wieder zurückgeliefert
werden. Das Mate-
rial, besond. Bild-
blätter und Zeugnis-
abschrift, ist oft nur
in wenig Exemplar
vorhanden und für
weitere Bewerbun-
gen unbenutzbar.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimm.
an guter Lage an e.
besseren Herrn oder
Dame zu vermieten.
Halsberg, Peterstr. 41.

Möbl. Zimmer.
Zul.-Möbel-Platz 1.

Stellengefuche
Suche St. als Stube
(21 J.) auf sofort
oder spät, mit fam.
anständig und Gehalt.
Angebote mit u. u.
120 postl. Gef. erb.

Für jg. Mädchen.
20 Jahre, mit land-
wirtschaftl. Arbeiten
vertraut, lude ich z.
1. November d. J.
eine Stellung,
wo selbste in der
Küche mithelfen kann.
Sandwich, Mkt.

**Suche St. als Haus-
diener o. Aus-
schreiber.** War 3
Jahre i. Zentr. d.
Jahre i. Zentr. d.
Jahre i. Zentr. d.

Junges Mädchen.
20 Jahre alt,
lucht Stetig, in häu-
slichen Hausd. Zu-
ertragen der
Postkassier Riste,
Huntlosen.

**Erstklassiger Sofen-
schneider sucht**
heimarbeit.
Angeb. mit u. u. 352
an die Geschl. d. Bl.

Junges Mädchen.
Ende der lude, ge-
fähr auf eine Zeug-
nisse, auf sofort oder
später Stellung als
Haushälterin.

Geht auf sofort
ein kräftiger
Arbeiter.
S. G. Brand,
Eau 39.

Geht auf sofort
oder zum 1. Novbr.
1 Knecht
nicht über 19 Jahre,
für kleinere Land-
wirtschaft.

Schreiftischen
Nebenerwerb
erhält. Sie durch 2.
Räume, Sofamöbeln,
Baugewerkschaft, 4.

Angelehene Lebens-, Sachschaden- und
Brandversicherung u. s. w. sucht für Olden-
burg und Bezirk einen
General-Agenten
Oberinspektor, Inspektor
sowie Vertreter

mit außerordentlich kaufmännischen und
organisatorischen Fähigkeiten.
Herrn mit umfassenden Beziehungen,
die über repräsentative Eigenschaften ver-
fügen, werden gebeten, Angebote unter Ver-
fügung von Lebenslauf, Zeugnisabschrift,
u. Angabe von Referenzen zu richten unter
D 339 an die Geschäftsstelle dies. Blattes

Reisefabrik für Berufs- u. Sportfon-
funktion sucht eingeführten
Vertreter
für Oldenburg und anstehende Bezirke.
Offerten mit D 338 an die Geschl. d. Bl.

Zum möglichst sofortigen Eintritt
tüchtige Maschinenarbeiter
gesucht, welche mit der Bedienung von
Holzbearbeitungsmaschinen bestens ver-
traut sind.
Rembrandt-Karosserieverle u. s. w.,
Deinshorst.

General-Vertreter
für den Vertrieb meiner erfindlichen
Baren, Margarine usw., an Private
sowie gewerbliche. Derzeitige und künftige
ein, den vorerw. Besitz mit umfang-
reichem Stab von Vertretern zu
organisieren. Waren werden in Kom-
mission geliefert. Zur Verfügb. dazu
benötigte Herren, welche einen Siche-
heit leisten können, wollen ausführliche
Angebote einreichen an
D. Gersbacher, Hamburg 19

Flott. Klavierspieler
für die Marktlage gesucht
Gastwirt Karl Helms
Saarenstraße
Mk. 180. —
Monatsgehalt
und 10 Proz. Pro-
vision bietet d. Ver-
kauf von Saaren-
garnen an Privat. Vor-
sch. 5 Proz. (Vord.).
Mittelpreis erbeten.
Suche Altschneider.
Beding.: Bild, Ration
für Bild.
Sofort Gehalt,
Bare i. Old.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
eine **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf 15. Ok-
tober oder früher
Mädchen,
in Küche und Haus-
halt erfahren, nicht
unter 18 Jahr, Ver-
zinsungen von 7 bis
9 Uhr abends.
Wismarstraße 12.

Suche zum 15. Ok-
tober ein
tüchtiges, gesund.
Hausmädchen
mit besten Empfeh-
l. Frau M. Gehrels,
Hindenburgstraße 43.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

Geht auf sofort
ein **Lehrfräulein**.
S. Kieckrad,
Wieternstraße 34.

2. Beilage

zu Nr. 266 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 1. Oktober 1927

Zum Kramermarkt.

Die Stadt Oldenburg steht wieder auf dem Kopf. Einmal im Jahre zieht auch der Oldenburger, der den Ruf hat, schwerfällig zu sein, seinen Alltagsmenschen aus und tobt sich fünf Tage und Nächte lang nach allen Seiten aus. In dieser Beziehung kann der Oldenburger Kramermarkt es mit dem rheinischen Karneval und dem Münchner Fasching aufnehmen. Wenn nicht alle Angelegenheiten, dann wird der diesjährige Markt viele seiner Vorgänger, besonders den vorjährigen Markt, an Größe noch überreffen. Seit Mittwoch, also bereits vier Tage vor Beginn des Marktes, waren die Zufahrtsstraßen zum Pferdemarkt verstopft. Für den Zirkus Busch eingetroffen. Eine Neuheit ist eine Höllesturzbahn; eine weitere Neuheit, die man zum ersten Male auf der Geleise-Ausstellung in Düsseldorf sah, ist eine Avusbahn, auf der auch Kraftfahrer ohne Führerschein ihre Steuerlücke versuchen können. Natürlich ist auch die Berg- und Talbahn und die Schönbahn wieder vertreten. Und Schörungen in der Zukunft des elektrischen Stromes zu vermeiden, hat das Elektrizitätswerk noch kurz vor dem Kramermarkt schleunigst eine Transformatorstation am Pferdemarkt errichtet. Bleibt das Wetter einmüßig, so kann die Hauptstadt auf einen Massenbesuch aus dem Lande in den Kramermarktstagen rechnen. — Der Erfolg der Lottosolden-Lotterie für das Kinder-Licht und Lustbad vom vorigen Jahr hat zur Nachahmung gereizt. In diesem Jahre gibt es eine Kinder-Lotterie. Bei der Beschäftigung der Oldenburger Kinder lag es nahe, den gewinnversprechenden Schokoladentafeln diesem einen neuen Namen zu geben. Im Zeichen der Oldenburger Kinder heißen die Vorläufer eines Oldenburger Schwimmbades auf einen guten Ueberblick, der den Grundförm zum Bau eines großen Schwimmbades in Oldenburg bilden soll. Oldenburg will damit den Vorprung der Weiser-Strandbäder einmüßig wieder aufgeben. Wer also in diesem Jahre auf dem Oldenburger Kramermarkt zu viel Geld ausgibt, hat die Möglichkeit, sich damit zu trösten, daß er durch Erwerb von Oldenburger Schokoladen-Aktien ein gutes Werk getan hat. — Eine traurige Nebenwirkung der Märkte sind immer wieder die Bettler, die bei solchen Gelegenheiten alle öffentlichen Plätze besetzen und die Vorübergehenden belästigen. Hoffentlich geht man gegen dieses Unwesen etwas schärfer vor. Die wirtschaftlichen Kriegsbeschädigten haben schon seit langem gefordert, daß Personen, die sich durch Schaulustigkeit ihrer Verkleidungen Geld verdienen wollen, in ihre Heimat zurückvertrieben werden.

Was es wieder einmal Besonderes auf dem Kramermarkt gibt!

Liebe Kinder! Wißt Ihr noch, daß es im vorigen Jahre Lottosolden aus Schokolade, Lottosolden aus Schokolade und Lustbad zu kaufen gab? In diesem Jahre kann man wieder Lustbad aus Schokolade auf dem Kramermarkt bekommen für einen ganz ähnlichen Zweck, eine Sache, die allerdings nicht nur den Kindern, sondern auch den Erwachsenen zugute kommen soll. Ihr werdet gewiß im Sommer schon einmal mit Euren Eltern im Strandbad Rade.

Das hat Euch sicherlich sehr gefallen, denn wie herrlich war es dort, in der blauen Deise zu baden und zu schwimmen und die Schiffe an sich vorbeifahren zu sehen, und dann am Strande in dem schönen weichen Sande zu liegen und sich von der Sonne beschämen zu lassen oder im Sande zu buddeln und Burgen zu bauen. Solch ein herrliches Strandbad will die Stadt nun auch in Oldenburg an der Hunte errichten, und dazu braucht sie Geld. Dieses Geld soll nun durch den Verkauf der Banknoten aus Schokolade zusammengebracht werden. In der Schokolade sind wieder Lose enthalten. In jedem zehnten Banknoten steckt ein Gewinn. 100. bis 10.000 Mark, bekommt man sofort auszugslos. Es gibt aber auch viel größere Gewinne. Dieses Geld müßt Ihr Euch dann bei der Stadtkasse abholen. Denn einmal, in Oldenburg ein Hundestrandbad! Baden könnt Ihr in der Hunte ja immer, und das ist schön, aber wieviel herrlicher wird es werden, wenn Ihr einen richtigen Strand aus schönem, weichen Sande, dahinter eine Wiese und womöglich noch ein Planschbecken habt. Dann könnt Ihr Euch nach dem Baden in die Sonne legen und Euch rot und braun brennen lassen. Wenn Ihr dann Euren Indianerkriegsschmuck aus bunten Federn anhat, könnt Ihr Euch beinahe für echte Indianer halten. Und was für prachtvolle Spiele gibt es dann, wenn Ihr in dieser Anstaltung in Euren, mit bunten Fahnen geschmückten Sandbuden sitzt und sie gegen die Kameraden in der Nachbarburg verteidigt. Geht nun nicht alle Euer Marktgeld für Kuchen und Karussellfahrten aus, sondern legt gleich eine oder ein paar Mark, je nach dem Inhalt Eurer Geldbörse, für den Ankauf von Banknoten für das Hundestrandbad zurück. Wenn auch jedes Kind nur einen Banknoten kauft, so kommt schon eine ganz nette Summe zusammen, denn Euer Geld wird immer sehr geistig auch ein paar Mark für Banknoten zum Hundestrandbad in Oldenburg übrig haben. Für einen so guten Zweck, der Gesundheit und Gesundheit für unser Volk bedeutet, ist ja das Geld herzlich angewandt.

Herrliche Tage für die Schuljugend Oldenburgs! Dem Bienen zusehen — wer hätte es früher nicht getan — von dort es nicht noch heute dahin, wo diese eigenartige Welt den fruchtigsten Platz in ein buntes, immerwährendes Bild verwandelt. Jahrmärkte, Romantik — wo besser wäre sie zu finden als hier! Zwischen den halbfertigen Zellen und Bienen bewegt sich ein besonderer Menschentyp, fremdartig scheinend aus Bürgern, verrichtet seine harte Arbeit, angehen mit grauem Arbeitszeug, und trägt dazu bei, daß ein gutes Bild werde. Noch prunkten diese Menschen nicht in ihrem Gasaat, noch sind sie einfache Arbeiter. Noch muß der Zauberkünstler all seine Kräfte anspannen, um das Segel seines Zirkus zu spannen, noch muß er seinen Schweiß vergießen, so gut wie jeder andere Arbeiter — noch hilft ihm nicht seine Geschwindigkeit — seine Zauberei. Zwischen all der Arbeit laufen fremdländische Menschen herum. Zirkus Busch ist da und hat neben seinem großen Zirkus ein ganzes Dorf mit Kindern und Eingekleideten mitgebracht. Und außer ihm wird manches andere Unternehmen

Menschen aus anderen Erdteilen mitgebracht haben, die ihre Künste zeigen und als Nahrungsmittel dienen sollen. — Bunt die Menschen, bunt das entstehende Bild.

So gearbeitet wird, gibt es Leute, die zusehen. Nirgendwo wohl mehr als auf dem Jahrmärkte, wenn die Zelte aufgeschlagen werden. Jeder möchte sehen, was „los sein wird.“

Wie auf dem Pferdemarkt, so wird auch auf dem Markt beim Rathaus fleißig gebaut. Noch steht man nichts von der langen Verbindungstreppe, die sich durch die Seitengänge und lange Straßen hinziehen wird. Doch sie wird zur rechten Zeit entstehen. Noch ist alles halb fertig. Doch nur noch ein Tag trennt uns von der Errichtung des Jahrmärktebetriebes, der alt und jung die einmalige große Freude des Jahres bringen wird. Bis dahin muß alles fertig sein, und daher ist die Arbeit fleißig. Hoffentlich bringt sie den Marktbesuchern den erstrebten Gewinn und den Besuchern die ersehnten Freuden.

Einen eigenartigen und seltenen Besuch hatte heute Vormittag unsere Redaktion. Mit dem Auto kamen in Begleitung zweier Herren drei „Brinsellmen“ angefahren. Es handelt sich um drei kleine Menschenfinder, nicht etwa verwachsen, sondern von der Natur aus dazu bestimmt, klein zu bleiben. Sie sind aber nicht böse darob, im Gegenteil: sie sind von Herzen froh, und ihre Züge, so hübsch und reizend, umspielt ein gewinnendes Lächeln. Sie werden auf dem Kramermarkt sicher eine Sensation bilden. Die kleinen Menschenfinder sind ganz Dame, mit nach der Mode gekleidet, und geistig durchaus reif. Prinzess Elisabeth ist 18 Jahre alt, wiegt gegenwärtig 9 Pfund und ist nur 45 Zentimeter groß. Die beiden anderen Damen sind 17 Jahre alt und nicht viel größer. Der entsprechend große oder kleine Hofwagen befindet sich auf dem Markt. Die drei „Kleinmenschen“ erhalten über zahlreiche Besuch. Das Gegenstück von ihnen ist die Riesin Käthe van Dyl, bildschön.

Briefkasten.

Otto W. 1. Die Forderung, nachträglich eine höhere Aufwertung zu verlangen, ist grundsätzlich ausgeschlossen. Sie würde nur möglich sein, wenn es sich etwa um eine Restausgleichforderung aus dem Jahre 1921 handelte, welche, wie in nach der Aufwertungsnotiz fest bis zu 100 Prozent bis zu 400 Prozent bzw. 600 Prozent aufgewertet werden können. 2. Der Anspruch auf Aufwertung der Forderung aus einem Güterüberlassungsvertrag muß beim ordentlichen Prozeßgericht angebracht werden, da ja eine Sicherung durch Hypothek nicht vorliegt.

Handschriftendeutungen.

Zur Deutung eignen sich am besten unangeordnete, nicht in der Absicht, sie zu verstellen, in solchen mit der Feder geschriebene Proben. Angabe von Alter und Stand erwünscht. Deutungen hier 50 S., schriftlich 1.40 netto Porto.

Genia. Ein durchaus aus Gute gekleideter Charakter, nicht hart und hochfals, sondern gelügend und von natürlicher Wärme. Es fehlt nicht an Anlagen zu besonderer Betätigung, besonders im Seelischen. Manches liegt noch im Keim. Phantasie mit Gemüt durchsetzt.

Öffentliche Ausschreibung

Für die Hofbeschaffung, Fahrabgaben u. Aufsteige u. des vollen Grundbesitzes am Bestimmungsort in Oldenburg/Oldb. sollen die

Steinleger-(Plattier-)Arbeiten

(rd. 1000 Quadratmeter), mit allen Nebenarbeiten öffentlich vergeben werden.

Die Unterlagen können, so lange vorrätig, vom Post-Beauftragten in Oldenburg (Oldb.), Amalienstr. 4a, pr., wo auch die Zeichnungen ausliegen, nach Einsendung des Betrages von 100 Mark bezogen werden. Der Verdingungsstermin ist

am 8. Oktober 1927, vorm. 11 Uhr.

1. Amtszimmer der vordereinstufigen Dienststelle, wobei auch die mit Vorwissen versehenen Angebote zu richten sind. Aufschlagsfrist: 15. Oktober 1927.

Falls keines der Angebote für annehmbar befinden wird, bleibt die Abnehmung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Oldenburg (Oldb.), den 29. Sept. 1927.

Der dritte Bauleiter.

Preussische Klassen-Lotterie

Ziehung schon in 14 Tagen

Gesamt-Gewinnsumme

58 1/2 Millionen Mark

Die große Nachfrage nach Lose erfordert sofortige Entscheidung.

1. 1/2 1/2 1/2 1/2

RM 3. — 6. — 12. — 24. — Nur jede Klasse

„ 15. — 30. — 60. — 120. — Nur alle Klassen

Strengste Verschwiegenheit.

Lose sind noch zu haben bei

N. Herzberg

Staatliche Lotterie-Einnahme

Ferrar 2405 / Oldenburg, Achternstr. 62

Auch vorzeitig bei

H. Bischoff, Osterburg.



Für jede Figur Herrenkonfektion

zu niedrigen Preisen

auf Teilzahlung

Enorme Auswahl

Elemente Mechanisierung

in eigener Werkstatt

Bequeme Ratenzahlung

Fr. Meiners

Oldenburg, Staulinie 17

Spezialgeschäft für Herrenkonfektion

Zum Kramermarkt

empfehlen

la geräucherte Aale

und Schellfische

zu realen Preisen

Joh. How e, Delmenhorst

St an d: Kuchenmarkt Lange Straße,

vorm Degode-Haus, gegenüber dem

Rathaus

Die letzten Neuheiten in

Woll- und Seidenstoffen

finden Sie jetzt in größter Auswahl

HERMANN Wallheimer

OLDENBURG I. O.

Nur einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit

Futter-Damassé	1 ⁹⁵	Neue Weststoffe in großer Auswahl, in hellen und dunklen Mustern, 3.90	2 ⁵⁰
Crepe Marocaine	3 ⁹⁰		
Rips-Popeline	4 ⁵⁰	Taffet	4 ⁸⁰
Crepe de chine	5 ⁸⁰		
Velourine	8 ⁵⁰	Mantel Ottoman	9 ⁸⁰

Wohnungs- Einrichtung

Teppiche
die besten deutschen Fabrikate
Läuferstoffe, Vorlagen
Gardinen vom Stück
Spannstoffe — Stores
Künstlergarnituren
Dekorationsstoffe
Rolo-Köper
Tischdecken
Divandeen
Kokoswaren, Felle
Reisedecken
Schlafdecken
Stoffe für Kissen

Wollene und seidene Stoffe

Für Kleider:
Popeline — Rips
Charmelaine — Schattenrips
Blusen und Westenstoffe
Schotten
Hauskleiderstoffe
Veloutine, Veloutine-Satin
Crêpe de Chine — Crêpe-Satin
Taffet
Wasch- und Kleider-Samt
Seidene Futterstoffe

Stoffe für Wintermäntel

Ottomane — Eskimo
Fantasiestoffe
Pelzimitationen

Während der

Jahrmarkts - Woche

Sehr vorteilhafte Angebote

Nur wirklich gute Qualitäten in allergrößter
Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen

In 16 Schaufensterauslagen zeigen wir unsere
große Leistungsfähigkeit

Winter - Mäntel

aus Flausch und Eskimo-Stoffen
mit und ohne Pelzbesatz

Winter - Mäntel

aus Velour, Rips und Ottomane
mit und ohne Pelzbesatz

Winter - Mäntel

aus Sealplüsch - Wollplüsch
Samt und Krimmer

Unsere Spezialität:

Auch in den billigsten Preislagen
gute Stoffe

Unsere Spezialität:

Fesche Formen und aparte Stoffe
für Jungmädchen

Unsere Spezialität:

Extra weite und lange Mäntel
für große und starke Damen

Nachmittags-Kleider

für Tee und Tanz
aus Wolle, Samt und Seide

Für den Sport:

Damen-, Herren- und Kinder-

Für die Regenzeit

Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel
Gummityne-Mäntel

Sportwesten
Sportkleider - Sportröcke
Pullover - Lumberjacks

Abend - Kleider

für Theater und Gesellschaft
aus eleganten Stoffen

Für die Straße und das Haus

Elegante Crêpe-de-Chine-Blusen
Warme Hausblusen
Warme Morgenröcke

Kindermäntel und Kinderkleider: Entzückende Neuheiten

A. G. Gehrels & Sohn

Größtes und ältestes Modewarenhaus Oldenburgs. — Gründungsjahr 1786

Das Haus der großen Vorräte — Das Haus der großen Umsätze — Das Haus der kleinen Preise

Weißwaren

Tischwäsche
Leibwäsche
Bettwäsche
Babywäsche
Unterzeuge
Taschentücher
Bettinletts - Federn
Unterröcke — Schürzen
Hemden - Barchent
Hemden- u. Rock-Flanelle
Unterrock - Barchent
Schürzen- und Kittel-Stoffe
Bett damaste
Halbleinen-Leinen
Hemdentuche, Nessel
Stückereien

Herren- und

Knaben - Bekleidung

Herren-Anzüge
Sport-Anzüge
Herren - Ulster
Marengo-Paletots
mit Samtkragen
Smoking- u. Frack-Anzüge
Gummi- und Loden-Mäntel
Gardine-Mäntel
Windjacken, Lodenjoppen
Sportwesten, Pullover
Beinkleider
Knaben - Strickanzüge

Herren-Bedarfsartikel

Hüte — Mützen
Oberhemden, Unterzeuge
Kragen, Krawatten
Hosenträger
Taschentücher



Jeden Sonntag: **Tanzkränzchen**
Postautoverbindung ab Markt 6, 6 u.
7 Uhr.

Nadorster Hof

Telefon 2126

Jeden Sonntag: Tanzkränzchen

Jazzkapelle Ossiseppi
Kfz und Autoverbindung bis Schlus
Dazu ladet freundlich ein
Herr Gennings

Autovermietung, billig — Telefon 338
Herr Schütte, Damm 14
Sonntags und nachts Telefon 789

Union

Während des Kramermarktes

Am Sonntag, sowie am Mittwoch

Großer Ball

An allen übrigen Markttagen
im Restaurant

Konzert

Kaffeehaus Reil, Nadorst

RUF 2225

Sonntag und Mittwoch:

Kramermarkts-Ball

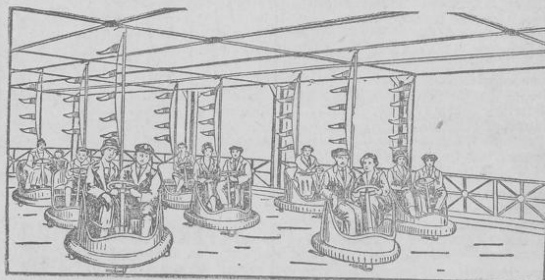
Anfang 7 Uhr. — Hauskapelle: Klavier, Geige, Cello

Kein Kramermarkt ohne

Schippers - Vandervilles Neuheiten

Zum ersten Male
Figur-8-Gebirgsbahn
mit dem fast 10 Meter tiefen Tal.
In diesem Jahre neu erbaut.

Das beliebte
Teufelsrad
mit Charlie Chaplin.



Die Husbahn. Jeder lenkt sein
Auto selbst.

Während des Kramermarktes

auf dem Pferdemarkt

Zum ersten Male die weltberühmte

Märchenprinzeßchen-Schau

Anka, Irmgard und Elisabeth, die kleinsten Damen, die je gelebt
und die wunderschöne **Riesin Katje v. Dyk** die größte Frau
holländische aller Zeiten

Es ladet zu zahlreichem Besuch höflichst ein

DER UNTERNEHMER

5. Beilage

zu Nr. 266 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 1. Oktober 1927

Wanderung
Haarental-Wold-Bloh-Oldenburg.

„Und wenn der Sonnenschein nicht lacht,
Erfreu' ich mich am Regen.“

So heißt's in einem frohen Wanderbuche: ja, erfruchen am Regen können wir uns wohl, wenn er uns hin und wieder erfrischt, auch noch, wenn er uns plätschig bei Staub und Hitze überflacht; aber wenn er uns den ganzen Sommer über täglich in solchen Mengen beschert wird, wie in diesem Jahre, dann ist's mit der Freude völlig vorbei. Auch die letzten trocknen Tage lassen nach den heißen Erfahrungen ein röstiges Gefühl nicht abklingen, und das Gedächtniß an die Zeit, wenn's nicht regnete, erfrischt, raubend und schauernd, was die Natur uns heutz. und uns draußen erholen und stärken zu neuer Aufgabearbeit.

Wald und Flur zeigen schon in ihren Farben halb den Herbst an, und wenn die lieben, jezt so seltenen Sonnenstrahlen durch das in allen Farben schimmernde Laubgewirr dringen, so müssen sich Auge und Sinn erfreuen.

Unser Weg muß uns führen von der Döner Straße bis zum Ammerland, und hier links die Wieserfelder Chaussee bis zu der zweiten Biegung. Wir verlassen die Chaussee und gehen geradeaus einen Feldweg, der nicht weit vom rechten Ufer der Saaren an den Wiesen entlang führt; der Heden dieses Weges gleich im Anfang sind gerade jetzt prädtvoll geschmückt mit üppigen Hopfenranken. Zunächst rechts sind neue Häuser oder noch im Bau begriffene, im übrigen treffen wir Gärten, Feld und Weiden. Rechts geht unsere Wild über das samale Tal der Saaren nach den Wiesen auf, links über Gärten und Felder nach den Saarehöfen, der Wieserfelder Chaussee. Nach fünf Minuten führt rechts ein neuer Weg über die Saaren und weiter zur Döner Chaussee. Auch hier wieder, wie fast überall in der Umgegend, neue Häuser und rege Bautätigkeit zur Wöblie der Wohnungsnöth. Wir gehen unseren Weg weiter geradeaus, nehmen einen von links kommenden Weg auf und treffen bald einen Weg, der, von dem dasenweg rechts kommend, nach der Wieserfelder Chaussee führt. Diesem Weg folgen wir einige Minuten links, hier einen weiten Ausblick genießend, rüdwärts schauend unsere heimathlichen Schönländchen und Thäler, den Riechum von Cöerlen, die Saare, die Wiesen, die Bäume, die Ackerthum, und endlich die Döner Bauhöfen. Wir gehen weiter den ersten, recht schön sorgfältig gepflegten Weg rechts, kleinere Häuser, Gärten, Felder und Wiesen zu beiden Seiten despfen uns, rechts in etwas weiterer Ferne als bisher noch immer das Tal unseres Heimathflusses, unserer Saaren.

Nach etwa 15 Minuten treffen wir einen Weg, der von rechts vom Wirtschaftshaus „Zum drögen Hasen“ kommt und links nach Beberfeldse führt. Wir halten uns links, und

Zur Frage der Seidenraupenzucht in unserem Lande.

In den letzten Jahren ist mehrfach angeregt worden, die Seidenraupenzucht in unserem Lande einzuführen, da sie die Möglichkeit zu bieten scheint, durch verhältnismäßig leichte Arbeit in den Sommermonaten sich nicht unbedenklichen Nebenverdienst zu schaffen.

Seidenraupenzucht ist nur möglich, wenn es gelingt, den Maulbeerbaum bei uns einzuführen. Um nun in dieser Richtung die ersten Schritte zu tun, hat der hiesige Kaiserliche Aussaatenverein in diesen Jahren 600 einjährige Maulbeerbaumplänzchen von Szeged kommen lassen (s. S. 10). Das obige Land wurde zu entgegenkommender Beize aus dem Gelände beim ehemaligen Füllerturm, auf dem seit Jahren eine landwirtschaftliche Lehr- und Versuchsanstalt für Reichthierbrüderland eingerichtet ist, zur Verfügung gestellt. Es ist das Gelände, das in der nächstgelegensten Pflanzungsanstellung eine große Hofeinfahrt. Die Pflanzen sind noch Angebot der Herren Gärtnerei Himmel und Dreier's Obkultiv von der Landwirthschaftsschule, dem benachbarten die Leitung obiger Obkultiv übertrugen war, durchaus sachgemäß gepflanzt worden.

Der Erfolg ist wenig ermutigend. Den den 550 Pflanzen, die das Geplantes sind, sind etwa die Hälfte eingetroffen, haben viele nur kümmerlich. Der Rest der Pflanzen wurde vertrocknet, um zu ermitteln, wie das Restitut auf anderen Bodenarten sein würde. Es ist nicht viel besser. Worauf das ungünstige Ergebnis zurückzuführen ist, wird sich schwer sagen lassen. Ob die Pflanzen vorher in Seibitz lange verlagert hatten, ohne genügende Bedeckung der Wurzeln, ob sie während des langen Transports als Fruchtgut gelitten, ob der Boden, der im allgemeinen recht feucht ist und in diesem Sommer sehr heiß war, zu sehr trocken war, ist nicht zu sagen. Natürlich läßt sich noch einem einigem Verlust kein abschließendes Urteil fällen; er mußte wiederholt werden, vielleicht mit Pflanzen aus Hossfeld und aus anderem Boden.

In der Stadt Oldenburg ist vorläufig kein Seidenbau möglich, weil es an Futterpflanzen fehlt. Erst in fünften Jahre an demselben Mannebau vorerst die Erträge an Raupenfrass zu erheben, worauf man sich betreiben kann. Seidenraupenfrass ist in erster Linie eine Futterfrage. Gefling ist, den Maulbeerbaum, dessen Blätter den Viren- und Ulmenblättern ähnlich, hier zu akklimatisieren, dann ist Seidenraupenzucht hier ebenso wohl möglich wie in anderen Ländern. In verschiedenen Gegenden Deutschlands hat man durchaus befriedigende Versuche gemacht (in unserm Lande beispielsweise in Seegern bei Barel von Hl. Mariens), und die Landwirthe als Seidenkammern, die sich anfänglich abnehmend verheeren, weil ihnen die Sache auswärts los zu gehen, haben ihre Stellungnahme vielfach schon geändert. Die der hiesigen Hausfrauen in einen zweiten Versuch nicht will, erstens ob er die Mühsal lohnt oder bescheiden kann, ist noch nicht die Pflanzenbeschaffung und stellen dann zur Verfügung. Mit diesem ersten Versuch, der nicht gleich ein voller Erfolg war, dürfte die Angelegenheit eigentlich nicht abgehandelt sein.

dann beim ersten Baumgasse auf den ersten Berg rechts, einem einseitigen rechten Gehweg ohne Zaun, mitten hinein durchdröhnt durch Fels mit schönen Ausblicken nach allen Seiten. Nach etwa 10 Minuten erreichen wir eine Amlinderdaufliege, links von Wieserbäche kommend, beim Wald von Wob die Bahn freuzend und bei Wehnen in die Gaußsche Eldeburg—Zwischenbahn mündend. Wir gehen einige hundert Meter links bis zu einem Wegweiser Wolfsküte—Kauhofen. Diesen Weg gehen wir etwa 20 Minuten und liegen beim Anfang des Waldes rechts in den Weg ein, der am Waldrande entlang uns in etwa zehn Minuten über eine Brücke über die Saaren in den Wald führt. Von der Brücke aus verfolgen wir den Lauf der Saaren und haben herrliche Ausblicke über die Wiesen, die umrahmt sind von schönsten Baumgruppen. Im Wald führt uns der Weg halblinks auf den Hauptweg, ein Krüdenweg von Peterschöfen nach Osten, der uns bis zur Wab, daran entlang nach Osten bis zum Weg folgen. Im Walde auf verschiedenen Höhenlagen können wir prächtige Blicke auf Bäumen und Büschen finden, auch die verschiedensten Früchte des Waldes in Fülle, und wenn das Glid uns hoch ist und wir verliehen, die Tiere des Waldes zu belauschen, können wir die ächteren Reize bewundern.

Beim Waldhaus Bloß können wir bei gutem Wetter unter schönen, schattigen Bäumen uns stärken, bevor wir den Heimweg antreten. Dieser führt uns den wohl allgemein bekannten Weg an der Bahn entlang, über den „Trögen Hafen“ und die Pfarrer Chaussee wieder nach Oldenburg.

Aber noch etwas mehr wandern möchte und Waldesprache vernehmen will, so geht dem Waldhütergang bei Holsdorf ein hiesiger hundert Meter die Chauffee in der Richtung zum Bienen und bald rechts einen schmalen Fußweg zur Seite entlang ein Waldchen, dann über Bienen am Waldesrande entlang bis zu einem größeren Bauerngehöft vor Ofen. An diesem Gehöft rechts vorbei führt ein allerdings etwas verodrobelter und kaum erkennbarer Fußweg halb-rechts durch die Ofener Wälder auf einen Feldweg, der geradeaus über die Bahn nach dem „Trüben“ Holsdorf, dem nach dem Aussteigen der Bahn der Weg zu einem Waldchen am Ende des Mannichs Wilsa vorbei auf die Ofener Chauffee und dann über Biedsch nach Eichenburg führt. Dauer der ganzen Wanderung ohne Aufenthalt etwa zweieinhalb bis drei Stunden.

Wir wollen hoffen, daß uns der Herbst noch die schönen Tage beschert, die uns der Sommer schuldig geblieben ist. Der beschriebene Weg ist so recht geeignet, wenn wir Augen und Sinne dafür haben, uns die Farbenpracht genießen zu lassen, die der Herbst auf Baum und Strauch zaubert. Nur nötig ist es, a l l e Gefallen auf die schöne Natur lenken, einmündet des frohen Wanderliedes:

„Laßt die Sorgen all zu Haus,
Denn wir fahren in die Welt hinaus!“

Oldenburger Herdbuchverein e. V.

Die Hauptföhrung der Bullen in Delmenhorst fand am 28. September beim Hotel „zum Tlegarten“ statt. Es waren dazu 72 Bullen angemeldet, 66 ältere, bereits gekörte, und 6 jüngere, kritischall vorzuföhrende. Vorgeföhrt wurden 61 ältere und 5 jüngere Bullen. Von erfhieren wurden 53 (darunter 3 für den Eigenbedarf), von letzteren 2 angeföhrt. Abgeföhrt wurden 17 Bullen.

Folgende Bußen wurden angeführt (in Klammern die Gesamtpunktzahl mit den darin enthaltenen Punkten für Abstammung und Leistung:

I. Mehrere Bussen:

Zenkmeister 18208, Vel.: Zob. Haberlanz, Hyde (71, 7, 6);
 Zarius 18258, Vel.: Fleck. Arnie u. Genossen, Elmloch (72, 7, 8);
 Zill 18292, Vel.: Kullenbach-Gensselschaft Bleibsch (65, 6, 1);
 Zolan 18276, Vel.: Karl Schmarling, Thienfeld (63, 6, 5);
 Zorn 18287, Vel.: Alernat, Gensselschaft, Solzlang (61, 6, 6);
 Zottatz 18293, Vel.: Bernh. Gottmann, Gröbenbüchel (63, 6, 3);
 Zreffner 18296, Vel.: Ann. Dörmann, Gröbenbüchel (62, 6, 6);
 Zuck 18297, Vel.: Joh. Müller, Arbergebirge, Gröbenbüchel (71, 7, 8);
 Zuchlo 18296, Vel.: G. H. Rits, Badragersee (67, 7, 7);
 Zuckgraf 18247, Vel.: S. Grathorn, Wörschberg (67, 8, 5);
 Zurchard 18391, Vel.: S. Schütte, Elmloch (61, 5, 5);
 Zwickel 18461, Vel.: Wwe. Vurnop, Wethfeld (61, 5, 6);
 Zue 18400, Vel.: Gbr. Wette, Zehmhausen (65, 6, 6);
 Zuckenberg 18394, Vel.: Ant. Richter, Zehmhausen (65, 6, 7);
 Zue 18338, Vel.: F. Volpert, Wörschberg (62, 5, 5);
 Zümm 18448, Vel.: Fr. Richter, Zehren (64, 7, 6);
 Zuckgraf 181540, Vel.: Zucknuths-Gensselschaft Bleibsch (64, 8, 6);

[illegible]

Darius 7 30071, Verf.: Wive. Burhoop, Adelbeide (62, 7, 6);
Gulhav 30038, Verf.: Stierbadt-Gesellschaft Adelbeide (62, 6, 7);
Koswald 30043, Verf.: Stierbadts-Ges. Schönemoor (66, 7, 5);
Landau: 30072, Verf.: H. Kämena, Dorf (64, 8, 6);
Deutschemeyer 2 30053, Verf.: Adolf Meyer, Gräpennbüden 2
(65, 7, 6);

II. Zünglere Bussen:

Bischof 2, Bes.: Franz Woppe, Adelsheide (61, 6, 6);
Deutschnießer 3, Bes.: Joh. Havertkamp, Hude (61, 5, 6).

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball=Vorschau.

Neben der Sigatklasse nehmen auch die Punktspiele in der Klasse auf der ganzen Linie ihren Fortgang. Die Spiele be-
ginnen bereits um 3 Uhr

Kristig-Wilhelmshaven—2523

Die Blauweißen fahren in die Jadeschlächtere, um sich dort den tiefen zu stellen. Sie stoßen dort auf einen starken Gegner, der die bisherigen Siege immer erst im Endspurt herausholte. Mit größter Eile trauen wir den Hiesigen einen knappen Sieg zu.

Nordenhamer Sportklub—Frisia.

Auch die Niedersachsenteile begeben sich auf Reisen, zum zweiten Male geht es nach Nordenham. Wie wir hören, ist die Mannschaft durch ihren früheren Spielführer E. Eggert in der Verteidigung verstärkt, so daß berechtigte Hoffnung auf Sieg besteht.

Flasensport 1—Cloppenburg 1

Die Rasenportier werden im ersten Punktstreßen in den unsicherländern auf einen starken Gegner stoßen. Dieses Treffen stehe am Sonntag das größte Interesse beanspruchen, da sich hier zwei ziemlich gleichwertige Gegner gegenüberstehen werden. Vielleicht genügt für die Rasenportier der Vorteil des eigenen Lages, um einen knappen Sieg herauszuholen. Doch wer weiß! (Hf.) Schiedsrichter.

Victoria 1—Krisia-Reserve.

Auch die Blauroten haben ihren ersten Punktkampf zu bestehen. Die Reservisten der Erlösen sind auch in diesem Jahre wieder recht stark, so daß der Gaumeister schon alles hergeben muß, um zwei Punkte zu erringen. Schiedsrichter: Bayerlein (H.).

UfB.-Reserve—Sportverein 1.

Die Reservisten der Blauweißen empfangen SWD. 1 im
Ankunft. Da sich der A-Klassen-Neuling auf dem großen
tage auf die Dauer ehrenvoll schlagen kann, glauben wir kaum,
die SWD. dürften in der zweiten Hälfte einen Sieg herauszu-
fen. Schiedsrichter: Martin-Feist.
In den unteren Klassen findet eine große Anzahl Gesell-
schaftsleute statt.

Die Hindenburgspiele.

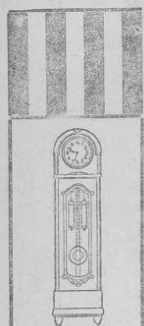
[illegible]

De Plattdütsche Klenner
up dat Johr 1928.

Zimmer wie ein altes originales kleines Wohnzimmer, dieser „Altbauische Klemmer!“ Von der ersten bis zur letzten Seite ist plaudernde Sprache gehalten, bietet er neben den besten Angaben über Wind und Wetter, über Monate, wochentage eine Fülle von kurzen und ausführlicheren Erzählungen aus der Geschichte. Der vorliegende Jahrgang enthält 186 Seiten mit 107 Abbildungen. Die Ausgabe des Jahres I vor 25 Jahren im Alter von 66 Jahren – fast, ohne seine schwindenden Schulleistungen gäbe es wohl keine Ausgabe dieser Art, denn Dirks war der erste, der 1866 einen „Altbauischen Klemmer“ niederschrieb, und Wetters-Jeber übernahm den Druck. Mit dem französischen Kriege, 1871, erlebte er leider kein Gelingen ein. Eine kleine Krankheit schränkte ihn fast ganz, daher die Geschichten auch nicht mehr so zahlreich erschienen. In der 19. Ausgabe hat sich vollkommen sein, dabei in einem Neubruck einer kleinen Auswahl vorzuführen. So bringt der einer von 1928 mehrere dieser originalen Dirks'schen Erzählungen aus den verschiedenen alten „Klemmern“. Trotz des Alters wurden sie immer wieder anregend. Eine Würdigung des Schriftstellers geht voraus, ebenso ein noch ungedruckter Gedicht über seine kollektive Hochzeit. Professor Dr. H. Wetters-Jeber, geboren am 1. April 1902 zu Bielefeld, von dessen Schulleistungen vom Jahre 1900 zur Verfügung, von denen ein Teil sich befinden.

Der weitere Inhalt des vorliegenden Tagebuchs bietet mannigfache Lesestoffe. Da lesen wir wieder eine Geschichte vom verstorbenen Oberbauratsherrn Dr. Roth „Das Notament“, ganz in seinem Stile, anknüpfend aus dem Leben genommen. Elise Fint-Delmenhorst erzählt vom alten Spinnen um Warten“, Paul Schurel von seiner besten Wirtin „Statenmummel“ und vom Thema seines neuesten Schriftchens, das zum niederdeutschen Wihnachten von den Hamburgern beliebt wurde: „Gad, de Mann, de sien Dien Deel“. F. Fries-Heilmühle schildert eine heitere Bräutigams- und Brautwache, Elise Döbenburg die Geschichte eines kleinen Raders. Von Elisabeth Reide „Rechte lesen wir etwas vom „Stollenfänger“ und ein „Wohlhabendes“ aus Gerd van Dahlenhorst ist wieder da. „Dwaas de ole Tied“ geht Bernhard Cornelius aus der Feder. Was den Kalender von 1928 noch auszeichnet, das ist die Sammlung von Geschichten. Voller der Weihnachtsstimmung in Professor A. Winter bringt der Kalender ein echt niederdeutsches Stilleben „Wir Sinners aus in Wiefelshof“. Ein Blick aus dem täglichen Leben, wie es anschaulich nicht nachgeahmt werden kann. Hermann Fischer ist der Hersteller, man stellt sich nicht die bekannte Abbildung der Bauern- und vor dem Weihnachtsfesten Hinführung in Wiefelshof, eine Aufnahme von A. S. Githmann-Zwischenahn. Die kühnere Ad. Littmann beforchte wieder die Herkennung, dieses Mal auf neuem Papier. Der Wiltshire Verlag hat der Mitwirkung des „Altenburger Kring“ allen Heimat- und mit dem neuen Kalender wieder eine Freude gegeben. Bei allem Hassen und Jagen der Gegenwart gilt der Verstand, vor dem Kalender voranzuleben ist:

Wagen un winnen,
Göken un finnen:
Do Suß is besinnen.



Haus-Uhren
mit wundervollen
Sonnengläsern u. schönen
Gehäusen ornieren



Salon-Uhren
in großer Auswahl
Garantiert, jedes Stück



J. Dahnke
Uhrmachermeister
Oldenburg
Lange Straße 38



Küchen-Uhren
äußerst preiswert



**Taschen- und
Armbanduhen**
in jeder Preislage



E. Broers
150 Zentimeter, breit,
Ausziehstuhl,
80 mal 175,
6 Stühle
auf nur 250 Mark.
Nordstraße 24



Petram
von überaus
wirkungsgewaltig
Nährstoffen
Wachsen
Wort
Fluorid
Flechten
Pickett

Adler, H. Müller, Bremen
St. Magnusstr. 56.

Habe noch
Schiffen
(Industrie) v. 2000
bis 10000 abzugeben,
Wilo, Dillig, 2.



Allgem. Ortskrankenkasse

für den Amtsbezirk Eschth.
Für diejenigen Versicherten der Arbeits-
losenversicherung, die wegen der Höhe ihres
Arbeitsverdienstes nicht krankenversichert,
aber ansehnlichen Vermögensverpflichtung sind
(Einkommen über 3600 bis einm. 6000
Reichsmark jährlich), beträgt der Beitrag
zur Arbeitslosenversicherung 9 Reichsmark
monatlich.
Der Vorstand: H. Runke L.

Jaderberger Beuerung.
Wegen zu hohen Wasserstandes findet
die Schanung erst am 10. Okt. statt. Dann
wird aber recht schnell nachgegeben und alle
Mängel sofort beseitigt.
B. Cordes, Eschth.

Berkauf

eines
Geschäftsgrundstücks

Aus der Konkursmasse des
Kaufmanns Max Dethloff in
Oberlehe soll das zu Oberlehe
an der Kreuzung von 2 Straßen
belegene

Geschäftshaus

mit großem Laden
und mit Stallung

öffentlich meistbietend verkauft
werden.

Käufer kann das Geschäft und
das gesamte Warenlager auf
Wunsch mit übernehmen.

Zweiter Versteigerungstermin
am

Dienstag, den 4. Oktober 1927

nachmittags 4 Uhr,

in Gramberg's Wirtschaft, Olden-
burg, am Markt.

Rud. Meyer, amtl. Aufst.

Landstelle Verpachtung

Habe Auftrag, eine
beste Landstelle

bestehend in kompletten, neuen Wohn- und
Wirtschaftsgebäuden und v.m.

12 ha = 144 Sch.-G.

besten Garten, Acker- und Grünlandereien,
ganz in guter Kultur befindlich, gefächelt
belegen, mit Anteil zum 1. Januar d. J.
oder auch zum 1. Mai 1928, auf mehrere
Jahre unter günstigen Bedingungen zu
verpachten. Interessenten wollen sich baldigst
an mich wenden.

Auf Wunsch kann Pächter auch den
kompletten lebenden und toten Viehbestand
der Stelle käuflich übernehmen.

H. Brütje, Auktionator,
Oldenburg-Oldenburg,
Bremer Straße 68.

**Adler
Kayser**

Nähmaschinen
in allen
Preislagen

Pfaff-Nähmaschinen

Hervorragendes
deutsches Fabrikat

H. Barelmann
Nähmaschinen-Spezial-Haus: Reparaturwerkstatt
Oldenburg i. O.

Achterstr. 59

Fernspr. 1208

Pfaff-Schnellnähmaschinen

Bodeschule für Körpererziehung

München-Berlin
Ausbildungsstätte Bremen
Sonnenhof, St. Magnus bei Bremen
Leitung: Dr. Hans Frucht, Mitglied
des Deutschen Gymnastikbundes e. V.

Berufsausbildung
für Lehrerinnen der Ausdrucksgymnastik Dr. Rudolf Bode
Beginn Mitte Oktober

Internat

Ärztliche Aufsicht: Dr. med. Robert Degering. Gratis-
prospekt auf Verlangen durch Dr. H. Frucht, Sonnenhof,
St. Magnus bei Bremen oder Dr. med. R. Degering, Bremen,
Neustadt-Contrescarpe 15

Die Bachschmidt Schule mit Internat

zu Osnabrück
Oberrealschule und
Reform-Realgymnasium

Handels-Realschule mit
Abschlußprüfung

Handelschule mit modernem
Kontorpraktikum und Abschluß-
prüfung

Bräut. Lehranstalt, auch f. höhere u. zurückgebl. Schüler.
Energie u. fördernde Arbeitweise. National-anst. Pro-
fessoren. Vorzügl. Lehr- u. Prüfungsfolge. u. glänzende
Erfolge. Beratung, Auskunft u. Prospekt unentgeltlich

Autobus-Linien

während des Kramermarkts

Linie 1 Gertrudenfriedhof—Nadort
" 2 Pferdemarkt—Wechloy
" 3 Pferdemarkt—Zweelbake
" 4 Gertrudenfriedhof—Bürgerfelde
" 5 Pferdemarkt—Everßen
" 6 Pferdemarkt—Dhmsfelde (Brauerei)
" 7 Pferdemarkt—Bümmersfelder Courier
" 8 Gertrudenfriedhof—Rastfelde
" 9 Pferdemarkt—Bücherfelde (Rennbahn)

Bremer Vorortbahnen G. m. b. H.

Während der Markttag
Montag bis Freitag

Billiger Verkauf
in Porzellan, Steingut
Glas, Luxuswaren

Es kommt nur reguläre
Ware zum Verkauf

Siehe Schaufenster

G. BRANDES

Lange Straße 41

Bareler Stanz- und Bernickelungs-Werk

(Zub. Zof. Boffen),
Barel, Neue Str. 28 (früher Maschinen-
fabrik Springen),
übernimmt Stanzarbeiten, sowie Email-
lierungen und Bernickelungen bei billiger
Preisberechnung.

Für Stotternde!

Am Donnerstag, d. 6. Okt., v. 11—7 finden
i. Oldenburg i. O. im Hotel Einzelvorträge
über mein geistlich geistliches Verfahren
zur Beseitigung des Stotterns. (Kein Kur-
sus, Anfahrslehre, Synopsen oder Sympo-
sien.) Nach meinem Verfahren können sich
Stotternde selbst (bei Kindern mit Hilfe der
Eltern) von dem Uebel befreien. Wenn
Verfahren gelangte 1926 ca. 1000 mal zur
Anwendung mit guten Erfolgen. (Erfolge
in 4, 6 und 8 Wochen.) Danksagungen und
anfällig beglaubigte Zeugnisse ehemaliger
Stotterer liegen zur o. g. Einsicht aus. Syn-
tessenten, auch diejenigen, welche schon
anderweitig Kurse u. m. g. gemacht haben,
lade ich hiermit freundlichst ein. Veräume
es kein Stotterer oder Stotternde
Kinder, sich in diesen Vortragsstunden ein-
zufinden, zumal die Vorträge kostenlos u.
niemand sich zu etwas zu verpflichten
braucht. Garantie f. Erfolge wird nachfolgend über-
nommen. Internat. Sprach-Institut Dr. phil.
Goerdli & Co., Sagenburg (Sch.-Lippe).

In verkaufen
güte Quene.
Dr. Bode,
Neuenhumer.

Motorrad, Opel,
1 1/2 PS, sehr gut er-
halten, für 80 M. u.
1. Bothen. Geheilig.
und schen v. in d.
Gruenstraße 120.

Hotel zum Erbgroßherzog

Zum Kramermarkt

Halte meine Restauration meinen
Gästen bestens empfohlen

Abends von 8 Uhr an
Eintritt 2.— Mk. Der Betrag wird
auf Speisen bzw. Getränke voll in
Anrechnung gebracht

Anton Meyn

Papes Restaurant

am Wall

Während der Kramermarktstage

Konzert

von 6 Uhr an im Restaurant.

Von 8 1/2 Uhr an

Konzert und Tanz

im Saal und Weinstaurant

G. Pape.



Saberjans Sippodrom

die vornehmste Reitstätte Deutsch-
lands, ist mit 18—18 m hohe-
geantigen Pferden, darunter Ameri-
kanern für Kinder, seit 40 Jahren
am Oldenburger Kramermarkt ein-
getreten.

Um zahlreichen Besuch bitte

O. Haberjan, Reitbahnbesitzer
aus Bremen

N. B. Freunde des Sports sind freundlichst eingeladen, meine
im Hotel „Neues Haus“ eingestellten Pferde zu besichtigen.

Besuchen Sie die

Cumberland-Schau

Es werden Tränen gelacht!

Schon draussen sehen Sie

das schwebende Medium



Wechloy.

Zum Drögen Hasen

Sonntag:

TANZKRÄNZCHEN

Dieszu ladet freundlichst ein **O. Kämpfer**

3. Beilage

zu Nr. 266 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 1. Oktober 1927

Meinem lieben Jubiläum-vergoldeten Meister Wilhelm Kupferdrath gewidmet.

Mein lieber Meister, hast Du nicht erwartet,
Daß auch die Drossel Deiner noch gedent?
Doch sieh 'mal an, wenn's Volk zum Feiern startiert
Und Dir den Arm fast aus der Schulter reißt,
Wenn aus den Niederforbern und Bufeitern
Du mit der Nase kaum noch faden fannst,
Wenn über Berge Post ich soll erst klären,
In denen Du von Ruhm erdrückt verschwandst,
Wenn ich Dich soll erst an das Taglicht bidden
Aus den Präperten, Kärben, groß und klein,
Und wenn ich glaube, Dir die Hand zu founteln,
Ist's bloß Dein Füllhorn mit dem Künsterbein,
Den ich aus all dem Drum und Dran grad' fische,
Das die Verehrung über Dich gehäuft,
Da wart' ich lieber, bis ich Dich erwische,
Wenn erst das Volk sich nach und nach verkauft,
Bis wieder aufsteigt aus dem Ruß der Schimmer
Von Deinem Schädel, blank, voll Meisanz,
Und Du der Kaiserstich so bist wie immer:
Erhalt' Dich, Wilhelm, von dem Ruhmesglanz!
Es mag sein, daß er munter pulst
Vom Schläfen Dich, bevor Du selbst erwacht;
Verschmäh' Dich erst in Deiner Solastube
Von den Strapazen, die Du durchgemacht!
Dann komm' ich 'mal zu einer Tasse Kaffee.
Zigarren hast Du wohl vom Fein genug?
Und Kognat auch in der Besuchstasche?
Doch bring' ich Dir nur einen Händedruck!
Ich sag' kein Wort; kein Tändeln werd' ich flöten;
Im Schweigen liegt gar oft der beste Dank.
Und schweigend werden einen wir verkennt;
Vielleicht auch zwei aus Deinem Schnäpserfrant.
Ein „gold'ger Krel“ bist Du doch stets gewesen.
Es hält' fürwahr kein Zwiesel gestrichelt,
Um Deinen Goldwert schwarz auf weiß zu lesen.
Kein Kupferdrath in Amalgam getaucht,
Du bist ganz echt, bist durch und durch gediegen;
Das war und ist und bleibt sich ewig gleich.
Du wirst bestimmt 'ne ganze Menge wiegen...
So'n Brocken Gold! Oha, was find wir reich!
Gefahr, daß ich mich als Drossel fette
Von Ehrerück' Dir auf Deinen glatten Kopp;
Von diesem schönen aller fäblichen Pläge,
Da steht man's recht — — — Du bist
ein gold'ger Knopp!!!
Deine Spottdroffe.

Arbeitstagung des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine.

Der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine hatte zu einer Arbeitstagung nach Tübingen und Stuttgart eingeladen. Dieser Einladung waren nicht nur seine Mitglieder aus allen Teilen Deutschlands überaus zahlreich gefolgt, sondern auch Vertreter solcher Organisationen, deren Interessen und Arbeitsgebiete sich mit denen des R. D. H. berühren. Auch zwei Vertreterinnen der Schwäbischen Hausfrauen nahmen an den Beratungen teil, deren die ammunia gelegene, kleine württembergische, Universitätsstadt mit ihren mittelalterlichen Bürgerbauten, übertragt von Zisterzienser und Schloß, einen überaus reizvollen Rahmen gab. Der Hausfrauenverein Oldenburg war durch Frau Charlott vertreten.

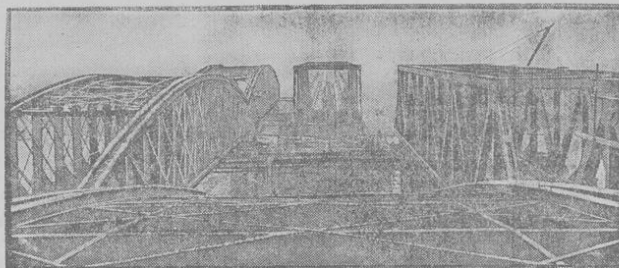
Der Tagung voraus gingen am 13. September Sitzungen des Vorstandes und eine Aussprache der Vereinsvorsitzenden über die praktische Vereinsarbeit, eine Einführung, die sich als besonders fruchtbar und fördernd erwies. Der Vorabend brachte ein geselliges Zusammensein aller Teilnehmerinnen im Mittelraal des Schlosses, hochoben über der Stadt und der mondbeschiedenen Landschaft, ein schöner und stimmungsvoller Beginn für die folgenden ernsten und arbeitsreichen Verhandlungen.

Am ersten Tage standen Fragen der hauswirtschaftlichen Ausbildung zur Beratung. Sie wurden eingeleitet von einem Referat über das Berufsausbildungsgefeß von Frau Clara Wende, M. d. H., die es verstand, Inhalt und Aufbau des Gesetzes in vorbildlich klarer Weise zur Darstellung zu bringen und seine Bedeutung von allgemein-pädagogischen, volkswirtschaftlichen, kulturellen und nationalen Gesichtspunkten zu schärfen. Für die Hauswirtschaft, der bekanntlich durch die Eingebung in dieses Gesetz die vom R. D. H. so lange ersehnte Wertung und Anerkennung als Beruf zuteil wird, ebenso wie für die hauswirtschaftlichen Berufsorganisationen, ist dieses Berufsausbildungsgefeß ja von ganz besonderer Bedeutung. In der sehr lebhaften Aussprache wurden zunächst die Grundgedanken einer Arbeit von Hrl. Friedemann, Königsberg, vorgetragen, welche die Auswirkungen des Gesetzes auf die Hauswirtschaft vom Standpunkt der Hauswirtschaft aus darlegt. Weiterhin geltend gemachte Bedenken über die Eingebung der Hauswirtschaft in ein Gesetz, das in Anlehnung an die für gewerbliche Betriebe geltenden Rechtsfäge geschaffen ist, wurden als überwindbar anerkannt, da die Notwendigkeit, für die Hauswirtschaft Sonderbestimmungen zu treffen, auch vom Gesetzgeber anerkannt und im Gesetz ausdrücklich festgelegt worden ist.

Das zweite Referat dieses Tages hatte Frau S. i. n. d. e. b. e. r. g. als Thema. Sie sprach über die Bedeutung des hauswirtschaftlichen Unterrichtes für die deutsche Jugend.

begründete und neue Wege wies für die Durchführung der alten Forderung des R. D. H.: ein hauswirtschaftliches Pflichtjahr als erstes Jahr der Berufsausbildung. Die Einführung einjähriger hauswirtschaftlicher Lehrfäge wurde begrüßt und von Frau Hindenberg wertvolle Vorschläge über die Propagierung in der praktischen Vereinsarbeit gegeben. Die Vorschläge wurden auf Einführung eines neunten Schuljahres werden vom R. D. H. abgelehnt, und zwar nicht nur auf Grund der Bedenken, die ihnen in technischer Beziehung entgegenstehen. Eine Aussprache über diese Fragen, denen ganz selbstverständlich das besondere Interesse der Hausfrauen-

Bau der neuen Eisenbahnbrücke über die Weser in Drepe bei Bremen



Die alte Weserbrücke in Drepe, über die der gesamte Eisenbahnverkehr aus dem Ruhrgebiet und dem Rheinland nach Bremen führt, erlief sich dem steigenden Verkehr und für die neuen schweren Güterwagen nicht mehr gewachsen, und wurde durch eine neue Brücke mit größerer Tragkraft ersetzt. Unser Bild zeigt das Auswechseln eines alten und das Einsetzen eines neuen Ueberbaues. In der Mitte sieht man den ersten Teil der neuen Brücke, links zur Seite gerückt Teile der alten Brücke, rechts den zum Einsetzen bereitstehenden neuen Teil. Die Tätigkeit der deutschen Ingenieure hat es auch hier ermöglicht, daß der Verkehr während des ganzen Brückenbaues nur für wenige Stunden, jeweils Sonntags, unterbrochen zu werden brauchte. Das Auswechseln eines alten mit einem neuen Teil währte ungefähr 12 Minuten.

vereine gilt, wurde zurückgestellt für eine Konferenz, die der R. D. H. für Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres plant. Am Abend dieses Tages sprach Frau J. e. d. e. r., die erste Vorsitzende des R. D. H., vor einer überaus zahlreichen Versammlung über „Hausfrau und Selbstverantwortung“. Im Rahmen ihres klar durchdachten Vortrages gab sie eine Art Arbeitsprogramm für die Berufsorganisationen der deutschen Hausfrauen, geleitet von einer genauen Kenntnis der wirtschaftlichen und kulturellen Zeitprobleme und von dem Gefühl erster Verantwortung gegenüber dem Volksganzen.

Nationalisierungsfragen standen im Mittelpunkt des zweiten Tages. Frau S. k. u. t. s. c. h., Leipzig, berichtete über die Fortschritte in der Arbeit der Praktisch-Wissenschaftlichen Versuchsstelle für Hauswirtschaft, über ihren organisatorischen Aufbau, Wandlungen in der inneren Arbeit. Die Aufgaben und die bisherigen Leistungen, neu ist, daß auch die praktischen Prüfungen jetzt nur noch nach wissenschaftlichen Methoden durchgeführt werden. Auch im Ausland ist man auf diese Schöpfung der deutschen Hausfrauen aufmerksam geworden und hat Vertretungen nach Leipzig geschickt, um von dort für ähnliche Arbeiten Anregung und Beispiel zu erhalten. Daß überhaupt die Erkenntnis der Bedeutung internationaler Zusammenarbeit auch für das weite Gebiet der Hauswirtschaft im Wachen ist, bewies noch ein anderer, besonders interessanter Vortrag dieses Tages: Der Bericht von Frau Margis, Berlin, über ihre Teilnahme an dem 3. Internationalen Kongress für wissenschaftliche Arbeitsorganisation in Rom. Zum ersten Male war in das Arbeitsprogramm dieser regelmäßig stattfindenden Kongresse auch die Hauswirtschaft aufgenommen worden. Mit besonderer Freude hörte man, daß die Referate deutscher Hausfrauenvertreterinnen im Vordergrund der Verhandlungen bei der ersten Sitzung der hauswirtschaftlichen Sektion des Kongresses gehalten haben und daß diese den Eindruck hinterließen, die Nationalisierungsarbeiten auf dem Gebiete der Hauswirtschaft seien in Amerika und von den europäischen Ländern in Deutschland und der Tschechoslowakei am weitesten fortgeschritten. — Von ganz besonderer Bedeutung war im Rahmen dieses Tages ein Referat von Frau Wilham-Verther über Nationalisierungsbefreiungen. Frau Wilham-Verther beleuchtete die Bedeutung der Nationalisierung insbesondere in der Organisation und in den Zusammenhängen der Berufsorganisationen. Sie sprach über die Bedeutung der Nationalisierung für die Praxis des Haushaltes heute noch an der Höhe der Elektrizitätspreise, führte zu einer Einführung, in der eine Anpassung der Elektrizitätspreise an die Notwendigkeit elektrischer Haushaltsführung gefordert wird, die auch die Einfünfe der Elektrizitätspreise nicht schmälern wird, wenn sie in Formen erfolgt, die die Elektrizitätspreise für den Lichtkonsum den bisherigen erträglichen Preis belassen und nur für den Mehrverbrauch, also für Kraft- und Stromkonsum sowie für Nachtstrom, andere Preise festsetzt.

Der letzte Tag führte die Hausfrauen nach Stuttgart und zur Festsetzung der Verbands-Ausscheidung „Die Wohnung“. Die Wohnungsbau in der Saltsanstellung zeigte eine große Zahl schöner Gefänge und neuer Hausgeräte, die geeignet sind, die tägliche Arbeit der Hausfrau zu erleichtern. Das größte Interesse wurde hier den Musterfäden des Stuttgarter Frauenausfchusses entgegengebracht, über die in Nr. 9 der „Deutschen Hausfrau“ ein ausführlicher Bericht erschienen ist. Die Musterfäden auf dem Weisenhofgelände mit ihren 33 Bauten bildete wohl den größten Anziehungspunkt der Ausstellung und war naturgemäß von dem allergrößten Interesse gerade für die Hausfrauen. Berichte über diese Siedlung und über die Wege und Ziele neuen Baufalls und neuer Wohnformen, die in ihr zum Ausdruck gekommen sind, sind in der gesamten Presse erschienen; ob diese Veruche, die das Werk eines Amerikaners von der „Wohnungsbau“ des driten im Gedächtnis rufen, von dem Standpunkt, insbesondere vom Standpunkt der deutschen Hausfrau aus als eine Forderung des Wohnproblems angesehen werden können, ist hier nicht die Stelle zu entscheiden.

Der Abend vereinte alle Teilnehmerinnen auf Einladung der Stadt Stuttgart und des Werkbundes dann noch einmal zu einem geselligen Zusammensein, das den freundschaftlichen Abschlus dieser Tage brachte, die für die vielfältige und verantwortungsvolle Arbeit der Hausfrauenvereine eine Fülle neuer Anregungen gegeben hat.

Hochwasserschäden.

Habersbollenhagen, 30. Sept. Zu den Gebieten, die während dieses Sommers wohl zu den am meisten geschädigten zu rechnen sind, gehören die Drie Vollenhagen, Lange-straße, Kreuzmoor und in der Gemeinde Nafte der Ort Delfshausen. Man war es hier wohl gewohnt, während der Wintermonate einen ziemlich hohen Wasserstand und teilweise große Ueberflutungen zu erleben, aber was in diesem Sommer durch das Hochwasser an der Ernte für Schäden angerichtet sind, stellt alles bisher Dagewesene in den Schatten. Und so ist es zu begreifen, wenn sich in der Einwohnerzahl dieses Gebietes eine starke Unzufriedenheit bemerkbar machte. Dieses gab auch die Veranlassung zu der in Schwere Gafstausee festgestellten Verammlung. Nicht zahlreich waren die Interessenten der Einladung gefolgt. Außer den Einwohnern der bereits erwähnten Gebiete waren auch diejenigen aus Großenmeer und Nordeisenbeid erschienen. Auch Baurat Friedrichs vom Wasserbauamt I sowie Gemeindevorsteher Eilers von der Gemeinde Nafte waren erschienen. Letzterer eröffnete die Verammlung und wies auf den Zweck derselben hin. Es sei notwendig, einmal im Kreise der Interessenten zu hören, welche Mittel und Wege eingeschlagen werden sollen, um der Ueberflutung entgegenzuwirken. So wie bisher, kann es auf keinen Fall bleiben. Die Ernte sei zum großen Teil verborben. Vielleicht liege sich im Wege der Jubiläumsgabe von Krediten ein großzügiger Plan verwirklichen. Während der recht lebhaften Aussprache wurden Pläne der verschiedenen Art gemacht. So wurde einerseits die Anlage von Pumpwerken aber auch die Eindeichung des in Frage kommenden Landes vorgeschlagen. Lebhafte Klage führte wurde der starke Zufluss des Gesehwassers, das zu den Ueberflutungen beiträgt. Auch die Anlage von Pumpwerken wurde eingehend erörtert. Baurat Eilers riet, von allen Maßnahmen vorläufig Abstand zu nehmen. Wohl könnte der Plan der Eindeichung des in Frage kommenden Gebietes befürwortet werden. Der hohe Wasserstand wird sich senken, sobald im nächsten Jahre die Ausbaggerung der Jade beendet ist.

Neue Samariterkurse.

Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Oldenburg, beschließt, auch in diesem Jahre wieder Samariterkurse einzurichten. Er erfüllt damit die dem Verband gestellte Pflichtaufgabe. Die Kurse werden vorläufiglich Ende Oktober beginnen, einmal wöchentlich, abends von 8 bis 9.30 Uhr. Es handelt sich um 20 theoretische Doppelstunden, die mit einer Prüfung schließen, über deren Bestehen eine Bescheinigung ausgestellt wird. Die Kurse sind kostenlos, es wird nur eine Einschreibgebühr von 3 Mark erhoben für diejenigen, die nicht Mitglieder des R. F. V. u. K. sind oder werden. — Sehr erwünscht ist, daß nach beendeter theoretischer Unterricht noch sechs Wochen praktischer Arbeit in einem der Krankenhäuser angegeschlossen werden. Für die neuen Anmeldungen liegen vom 3. bis 13. Oktober Listen aus im Blumenstraße 68. Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an Frau G. e. b. e. r. g., Blumenstraße 61. Alles Nähere ist aus dem Amtsenteil ersichtlich.

Polizei-Tagesbericht vom 30. September.

Gestohlen wurden: 1. In der Nacht vom 28. zum 29. September mittels Einbruchs bei dem Galtwirt Wisting in Oldenbrot 7 Rm. Bargeld. 2. In der Nacht vom 29. zum 30. September mittels Einbruchs bei dem Galtwirt Möhlenbrod in Dweilbale 30—50 Rm. durch Erbrechen des Spielautomaten.

Beschlagnahmt wurden ein alteses Fahrrad und ein Handseffel. Die Sachen sind am 3. September bei einer hiesigen Fahrradabwachtung in Aufwahrung gegeben und bislang nicht zurückgefordert, so daß anzunehmen ist, daß die selben aus einem Diebstahl herrühren.

Gefunden wurde ein Hund Schäffel.

Am 29. September wurde auf dem Pferdemarkt eine ältere Frau von zwei unerkannt entkommenen Kadiabren angegriffen. Sie wurde auf Anordnung eines hinzugelommenen Arztes in ihre Wohnung geschafft.

Bei stark fettendem Haar

schaffen Sie schnell Abhilfe, indem Sie es täglich behandeln. d. h. öfters mit einer Lösung von 10 Gramm Lavendelöl in 250 Gramm Wasser waschen. Die werden durch die mit dieser Behandlung erzielten Erfolge sehr zufriedengestellt werden.



Heine's Würstchen

für Wirte und Marktbezieher Fabrikpreise
Bernhd. Janßen
Achterstraße 32a am Markt — Telephon 855

Gemeinde Wießelstede 640

Wegen Umföhrerung der Chaussee in Sackel wird der Verkehr mit schweren Fuhrwerken auf dieser Straße für einige Zeit erschwert sein.
Zapfen.

Verkauf eines Gasthofes

Restede. Im Auftrage habe ich den an sehr verkehrsreicher Straße, direkt am Bahnhof Sackel, gelegenen

„Nahmer Hof“

bestehend aus dem sehr geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgelände, Garten, Teichanlagen, sowie ca. 1/2 Hektar Garten- und 0,50 Hektar Weideland, mit betrieblchem Antritt zu verkaufen.
Einem künftigen Wirt wird hier eine gute Ertragsquelle geboten.
Reflexanten wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.
Fr. Bürger, Nukl.

Das an der Alexanderstraße 39a gelegene große

Wohn- u. Geschäftshaus

ist zu verkaufen. Kaufinteressenten wollen Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter D Z 351 einreichen.

Ich habe mein Geschäft
von Herbartstr. 25 nach Damm 33
verlegt
M. Senfleben,
Weingroßhandlung — Telephon 1702

Im Herbst zur
Reinigung und Auffrischung des Blutes
altbewährt:

Wekena-Blutreinigungskur

als Tee, Pillen, Tropfen, Gesamtkur 2 M.
Allein. Hersteller:

Hirsch-Apotheke, Oldenburg i. O.

Gde. Hauptstraße — Achternstraße.
Nur in Apotheken erhältlich. Kostenloser Versand n. auswärts, falls nicht vorrätig.

Zu verkaufen ein mittelmäßiges, glänzendes
Arbeitspferd und 1 Quene
Mitte Oktober fallend.
Joh. Schulte, Achternmeer bei Wardenburg.

Suche Häuser

für landwirtschaftliche Reflexanten.
G. Helmreich, Stationator,
Beratstraße 17a — Fernruf 536.

Liefere prima Winterkartoffeln

in unbekannter Güte.
Fr. H. Hantemann,
Auguststr. 50 / Telephon 1847 / Grüner Weg 24
Bestellungen erbitten umgehend.

Hilkers Garkhof am Pferdemarkt

bietet den besten Krammarktbesuchern
sicheren, abgeschlossenen

Fahrradstand

Auch Kinderwagen können bestens
aufbewahrt werden.



Zum Neffen spricht
der Onkel:
„Fritz, deine Haltung
ist recht schlecht.
Du könntest „Lebewohl“ gebrauchten
heißt, Fritz, Du hast
Hühneraugen!“

*) Gemeint ist natürlich das berühmte,
von vielen Ärzten empfohlene **Hühner-
augen-Lebewohl** mit druckmildernden Pul-
ver für die Füße und **Lebewohl-Ballen-
schellen** für die Fußsohle. Blechdose
(8 Pfaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen
empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel
25 Pf., 30 Pf., erhältlich in Apotheken
und Drogerien, sicher zu haben bei:
H. Bourquin, Theater-Drog., Flora-Drog.,
Fisch & Lindemann, Schüttingstr. 7, Drog.,
H. Fischer, Lange Str. 11, Alexander-Drog.,
D. Hohenbüchel, Alexanderstraße 43, Kreuz-
Drog., Lange Straße 43, Stern-Drog., W. Peitz,
Nadorster Straße 72, M. Redell, Schwanen-
Drog., Achternstraße 24

Autovermietung 640

Hansalimousine 640

Zu verkaufen
**zwei junge blaue
Piauhähne.**
Stück 50 M., 2 Quere,
Stück 12 M., 3 Paar
weiße Hühner.
Stück 2 M., 2 Quere-
manne, Hühner-
stücken, davon 1 mit gt.
Voll, auf 50 M.
Buren, Oldenburg-
Stedenburg,
Bahnhofallee 27.

Zu verk. eine Radio-
anlage, 4-R.-Ap-
parat, mit Lautspre-
cher, ein Grammoph-
on mit 23 Platt.
Zu ertragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.

Bügel zu verkaufen
mehr, gebr. Dam-
und Herrenräder.
Stille, Donner-
schwe, Teleph. 2130.

Gutes billiges
Herrenfahrrad.
Hauptstraße 67.

**Opel-bimouline,
4/16 PS,**
neuestes Mod., vor-
wert zu verkauf. An-
gebote unt. D Z 371
an die Geschäftsst. d. Bl.

Zu verkaufen
zwei Milchkühe.
Offtg. Sandstr. 86.

Schreibmaschine, fast
neu (Vierzei-
preis), zu verkauf.
Bismarckstraße 30 I.

**Schw. Rehpinder
(Hündin) zu verkauf.**
Herrnweg 132 links

Zu verk., evtl. ver-
pachten ein kleines
Grundstück
mit Sonnenterrass.
in der Nähe des
Bahnhofs Sandstr.

Zu ertrag. bei Karl
Seyditz, Gesehen
Seinrichstraße 17.

2 Bäuerliche Meise
zu verkaufen, Giers,
Donnerschwe, Sonnenterrass.

Zu verkaufen eine
**nahe am Kalben
kehende Kuh.**
G. Schrage,
Oldendorf.

H. Schinckel & v.
Dochow, Straße 12.

Zu verk. Geige mit
Kast., Mandoline
Podanzung u. neuer
Sportanzug.
Hauptstraße 60 I.

Zu verkaufen
**zwei junge blaue
Piauhähne.**
Stück 50 M., 2 Quere,
Stück 12 M., 3 Paar
weiße Hühner.
Stück 2 M., 2 Quere-
manne, Hühner-
stücken, davon 1 mit gt.
Voll, auf 50 M.
Buren, Oldenburg-
Stedenburg,
Bahnhofallee 27.

Zu verk. eine Radio-
anlage, 4-R.-Ap-
parat, mit Lautspre-
cher, ein Grammoph-
on mit 23 Platt.
Zu ertragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.

Bügel zu verkaufen
mehr, gebr. Dam-
und Herrenräder.
Stille, Donner-
schwe, Teleph. 2130.

Gutes billiges
Herrenfahrrad.
Hauptstraße 67.

**Opel-bimouline,
4/16 PS,**
neuestes Mod., vor-
wert zu verkauf. An-
gebote unt. D Z 371
an die Geschäftsst. d. Bl.

Zu verkaufen
zwei Milchkühe.
Offtg. Sandstr. 86.

Schreibmaschine, fast
neu (Vierzei-
preis), zu verkauf.
Bismarckstraße 30 I.

**Schw. Rehpinder
(Hündin) zu verkauf.**
Herrnweg 132 links

Zu verk., evtl. ver-
pachten ein kleines
Grundstück
mit Sonnenterrass.
in der Nähe des
Bahnhofs Sandstr.

Zu ertrag. bei Karl
Seyditz, Gesehen
Seinrichstraße 17.

Miele

das leicht-
laufende
Markenrad

Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westf.

Zu beziehen
durch die Fahrradhandlungen.

Total-Ausverkauf in Kleiderstoffen

wegen Aufgabe des Artikels!
Zum Krammarkt
nochmals bedeutend herabgesetzte
Preise!

Ein großer Posten
RESTE
extra billig!

Baumwollwaren
trotz stark anziehender Preise jetzt noch
besonders preiswert!

Franz Klein

Nadorster Straße 64

Verammlung der Güterhaltungs- vereinigung W ü f t i n g

am Sonntag, dem 2.
Oktober, nachmittags
2 Uhr, in Sports-
Gasth., Alte Sand-
str., die Interes-
santen sind
hierzu eingeladen.

Bestellungen auf
Winterkartoffeln (Industrie)
eintreffend nach Krammarkt,
nimmt entgegen
H. Blohm, Lindenstraße Nr. 16.
Telephon 1275.

Mockturtle

stets frisch

Joh. Bremer

Damen-Konfektion

Frau R. Weber
Heiligengeiststraße 15!

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Kostümen, Mänteln u. Damengarderoben
von den einfachsten bis zu
den elegantesten Ausführungen

Fischers Parkhaus

Krammarkt-Sonntag
Mittwoch

Die beliebten
Tanzabende

Kavellmeister Fiegs mit seinem
Original-Bass-Orchester

Verein für Deutsche Schäferhunde

Stellung im „Neuen Hause“ Sonntag,
2. Oktober, vormittags.

Pelz-Konfektions-Haus

OTTO BÖNOLD

Weißenteils / S.
Filiale: OLDENBURG, Sackstr. 26

Pelze

nur eigener Anfertigung
in großer Auswahl und
in jeder Preislage

PELZBESATZE
Nur Qualitätswaren
Etagegeschäft und
daher durch Wegfall
der hohen Ladenmiete
äußerst billig

Trotz der billigen Preise bei Bar-
zahlung
10% Rabatt
Auf Wunsch Zahlungserleichterung

GRISTE DE

Am Freitag, dem 14. Oktober:

Ernteball

Eintritt frei — Hierzu ladet frdl. ein
Georg Müller

Wähler-Versammlung in Wardenburg

am Sonnabend, dem 8. Oktober,
abends 7 Uhr,
in Büschens Wirtshaus
zu Wardenburg.

1) Vortrag des Gemeindevorstehers Damm-
mann über Gemeinde-Angelegenheiten;
2) Gemeinderatswahl betr.

Moorriemer Schützenverein

Am Sonntag, dem 9. Oktober 1927

Preisschießen

Anfang des Schießens 13 Uhr
Abends:
Kommerz mit Damen
Hierzu laden freundlich ein
Der Vorstand G. Weber

Haus Gartentor

am Everstenholz

Heute
Krammarkttheilgenabend
Tanz, Humor, Stimmung

**Krammarkt:
Täglich Tanz**

Eintritt frei
Kapellmeister Baumann mit seinem
Tanz- und Singsongs-Orchester
Großer Jubel und Trubel
Es ladet freundlich ein
O. Stapel

Großer Kramermarkts-Verkauf

im Kaufhaus Blank

Alle Abteilungen unseres Hauses bringen ganz außergewöhnliche Kaufgelegenheiten, besonders aber in unserer großen Abteilung **Damen-Konfektion** finden Sie die denkbar größte Auswahl zu niedrigst gestellten Preisen.

Unsere Mäntel und Kleider sind aus ersten Berliner Ateliers, unsere Preise durch früheste Konzern-Abschlüsse so äußerst vorteilhaft, daß Sie sich **jetzt unbedingt zum Kauf** entschließen sollten. — Kommen Sie zu uns, wir zeigen Ihnen ohne jede Verbindlichkeit unsere gewaltige Auswahl gern.

Besonders Vorteilhaftes aus unserer Damen-Konfektion

Herbst-Mäntel aus gutem Velour de laine u. Flausch mit reichem Pelz — mit Pelz 29.00 22.00 18.75	9⁷⁵	Frauen-Tuch-Mäntel extra schwere Winterqualitäten bis zu den größten Weiten und Längen 49.00 39.00 27.00	24⁰⁰	Neue Wollkleider in dunklen und abartigen Modifarben 29.00 19.75	12⁷⁵
Elegante Ottomane-Mäntel reiche Farbensammlung, mit und ohne Pelzbesätzen. 45.00 39.00 29.00	19⁷⁵	Sealplüsch-Mäntel ganz gefüttert, teils mit breitem Pelz 48.00 35.00	42⁰⁰	Jugendliche Seidenkleider in Crêpe de Chine, Taffet, Satin de Chine, große Farbensammlung, 36.00 24.00	15⁰⁰
Moderne Ulster in Form und Muster be- sonders apart, auch mit breiten Pelzbesätzen. 45.00 39.00	29⁰⁰	Moderne Regenmäntel in Gummirung mit neuesten Oberstoffen. 33.00 25.75	19⁷⁵	Frauen-Kleider in Wolle und Seide, auch ganz große Weiten und Längen. 38.00 27.50	19⁷⁵
Besonders aparte Modell-Mäntel in reicher Auswahl zu niedrigst gestellten Preisen. 48.00 74.00	58⁰⁰	Enorme Auswahl Kinder- u. Babymäntel in ganz reizenden Ausführungen 16.50 12.50 9.75	7⁷⁵	Morgenröcke aus warmen Flauschstoffen, teils mit reicher Handstickerei. 19.75 10.75	4⁷⁵

Kleiderstoffe

Schotten , neueste Stellungen	1.95 1.45 85⁰⁰
Hauskleiderstoffe , neueste Muster	1.30 1.15 95⁰⁰
Popeline , reine Wolle, enorme Farbensammlung	2.35 2.45 1⁹⁵
Rips und Ripé , 130 cm breit, reine Wolle	7.90 6.90 3⁹⁰

Seidenstoffe

Ramagé , in ganz neuen Farben und Mustern	4.50 2.65 1¹⁵
Satin de Chine (Soleira), la Qualität, in enormer	3.90 3.40 2⁹⁰
Crêpe de Chine in bekannter Güte und Auswahl	7.90 6.90 5³⁵
Velourine , die bevorzugte Seide für den Winter	11.50 9.50 7⁹⁰

Mantelstoffe

Mantel-Flausch , 130 cm breit, in vielen Farben	6.50 4.25 3⁹⁰
Uisterstoffe , 130/140 cm breit, ganz entzückende	8.90 6.90 5⁹⁰
Velour de laine , nur la reinmollene Qualitäten, in	10.50 9.75 6⁹⁰
Ottomane , schwere Mantelqualitäten	12.75 9⁹⁰

Strümpfe

Damen-Strümpfe (Wolle)	1.95 1.45 78⁰⁰
Kinder-Strümpfe (Wolle)	1.35 98 ⁰⁰
Damen-Strümpfe (Wolle)	1.95 1.45 1⁹⁵
Handschuhe f. Damen	1.35 1.45 98⁰⁰

Trikotagen

Schlüpfer für Damen u.	1.55 98 ⁰⁰
Einsteckhemden i. Woll	2.95 2.45 1⁹⁵
Normalhemden u. Hosen	2.95 2.45 1⁹⁵
Korsettschoner , weiß u.	98 78 88⁰⁰

Wäsche

Damentaghemden mit	2.95 1.45 95⁰⁰
Prinzeßröcke m. reicher	2.95 1.45 2⁴⁵
Damentaghemden m.	3.95 3.25 2⁴⁵
Herrn-Taghemden	3.90 3.50 2⁷⁵

Große Posten
Pullover u. Sportwesten
 für Damen, Herren und Kinder in
 neuesten, hübschen Ausführungen
 12⁷⁵ 9⁷⁵ 6⁷⁵ 3⁹⁰

Max Blank & Co.

Richterstrasse 37

Ecke Baumgartenstr.

Größere Partie Pferdedünger.

zu verkaufen od. ge-
 gen den zu vertich.
 D. Widmann,
 Bremer Chaus. 103,
 Telefon 1468.

Vom 1. Oktober habe ich mein
Dfengeschäft verlegt
 nach Nadorster Straße 62
Ernst Ehler, Dfenseger
 Telefon 685

Gärtnerei KRAATZ Rastede



liefert zuverlässig
Gute
Erdbeerpflanzen

pikiert, vorz. bewurzelt,
 in folgd. bestbewährten,
 sehr volltragenden, sehr
 feinschmeckend. Sorten

Frühreifend: Sieger, Lefebre, Mittelfrüh: Flandern, Kaisers Säm-
 ling, Zuckerkönigin. Später: Moutot, Hindenburg. / Nachnahme-
 Postversand, einfach, schnell, billig, 10 St. 50 Pf., 100 St. 4 Mk.



Denken Sie daran
 daß auch noch während der
 Kramermarktsstage im

Modehaus
Kathmann
Haarenstraße 52
 sämtliche Damenkonfektion zu
 Spottpreisen ausverkauft wird

Geschäfts - Eröffnung

Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine
Dampfbäckerei und Konditorei
Nadorster Chaussee 44
 Indem ich für gute, saubere Ware, sowie
 prompte Bedienung Sorge trage, zeichne ich
 Hochachtungsvoll

Emil Düser, Bäckermstr.

NB. Bestellungen werden zu jeder Zeit
 frei Haus prompt erledigt



Renoviert!

Bayrischer
Spezial-Ausschank
Erlanger Reifbräu
Adolf Bodendiek

Versäume niemand während des
Kramermarktes
 einen Abend in **Bayern** zu verleben

Bedienung durch bayrische Madeln
Erstklassige Jazz-Band-Kapelle

Cowboy-NEKDOTEN

Bei der Erschließung des Westens von Nordamerika hat wohl niemand eine so wichtige Rolle gespielt wie der Cowboy. Vor ihm allerdings war schon der Fellenfeller und Jäger da, aber ihrer waren zu wenige, um das Land wirklich in Besitz zu nehmen. Auch der Goldsucher ging oft voraus, aber er scharrte nur die Schätze aus dem Boden, um dann möglichst schnell das Land zu verlassen. Erst der Cowboy kam mit seinen Herden, um — möglichst für immer — zu bleiben.

Dabei ist keinem von all den Pionieren des Westlandes so übel von der „Literatur“ mitgespielt worden wie gerade dem Cowboy, nachdem man ihn einmal „entdeckt“ hatte. Aus schlichten, rauen Männern, die unter den harten Bedingungen des Westlandes ihre Pflicht taten, die täglich um Spiel mit dem Tode werden konnte, wurde eine rüde, ewig schiefende Figur oder ein schmalziger Edelmann, der nur dem rührseligen Stadtmenschen in Filmstudios vorgeführt wird, die hätte man sie schon damals in einer der Cowtowns den echten „Rancheros“ vorführen können, sicherlich Unterbrechungen durch einige Entladungen von Schießseifen als berechtigten Protest erlebt hätten.

Dabei war der Cowboy durchaus nicht ohne wahres Gefühl. Tagelang Woodh war auf der Jagd mit einem Gefährten. Sie erreichten einen Berggipfel gerade, bevor die Sonne aufgehen wollte. Der Gefährte schaute durchs Glas und deutete: „Da steht Wild.“ Und erhielt die Antwort: „Galt's Maul! Gott erwacht.“



Ich weiß nicht mehr, was das alles ist.
Versuchen Sie's mal!

Einer von der Junst blühte zum ersten Male hinab in den Colorado-Canyon. Er schwing eine Welle, dann richtete er sich im Sattel auf, grüßte militärisch und sprach: „Gott grub hier dies Loch im Jörn und bemalte es aus Freude.“



Der Gefährte schaute durchs Glas.

Auch die Stellung des Cowboys zu Frauen entsprach keineswegs dem schmachtartigen Fikt des Films, wenn er auch, da Frauen ein rarer Artikel im Westen waren, gerne in ihnen ein höheres Wesen sah.

Englische Damen weilten auf einer Ranch zu Besuch, und eine von ihnen hielt es für richtig, sich in Rede und Gebaren allzu sehr an die Männer anzupassen. Sie soll sehr erstaunt gewesen sein, als einer ausrief: „Um Gottes Willen, Weib, kannst du uns nicht zu dir aufblicken lassen?“

Für wirklich frauliche Wesen aber tat der Cowboy immer, was er irgend konnte. Zag da eine junge Frau krank, und es erscheint ein Cowboy, der den halben Tag von einer anderen Ranch herübergeritten war, präsentiert eine Sammlung von Patentmedizinen, Pillen ohne Namen und Flaschen ohne Etiketten. „Ich weiß nicht mehr recht, was das alles ist, aber es hat mir mal verdammt gut getan. Versuchen Sie es mal.“ Sprach's und ritt davon.

Diese Verehrung konnte freilich auch manchmal recht wunderliche Formen annehmen. Soß da ein Rancher in einer Kneipe in Cheyenne, hingekiften von dem gefühlvollen Tremolo einer blonden Sängerin, die mit Schmelz: „Den letzten Kuß, den mir die Mutter gab“ sang. Um seiner Nührung und Begeisterung Ausdruck zu geben, warf er ein 20-Dollar-Goldstück auf die Bühne und war daß erstaunt,

als der Gegenstand seiner Bewunderung, von dem mit vollem Schwung geworbenen Trübit für ihre Kunst hinter das Ohr getroffen, ohnmächtig auf die Bretter, die die Welt bedeuten, aber nicht sehr weit sind, niederfiel.

Auch das Tier konnte dem Cowboy in seinem echten Mannesfühlen viel bedeuten. Sein Hund und gar sein gutes Pferd waren ihm wohl gebüdete Gefährten. Und er sah keine falsche Sentimentalität darin, seinem Tier einen Stein zu errichten: Hier liegt „Wat Bert“, geboren 1886, gestorben am 16. Juli 1892 bei Fort Washburn, Wyo. Er hatte den Leib eines Pferdes, die Seele eines Ritters und die Zuneigung des Mannes, der diesen Stein errichtete. — Jeder wahre Mann wird das Gefühl verstehen, das aus diesen Worten spricht.

Der Humor des Cowboys, den er in reichem Maße besaß, hatte seine eigene Färbung, die er wohl zum guten Teil dem reichlich vorhandenen irischen Einfluß verdankte: trocken, scharf treffend und doch bei aller Liebertreibung immer gutmütig, nie bissig.

Ein Mann, der wegen seiner Bergeßlichkeit in der Zurechtstellung von Darlehen bekannt war, hat Jack um 20 Dollars. Jack, ohne ein Wort zu erwiden, gab ihm 10. Darauf der Entleiher saß indigniert: „Aber ich habe um 20 gebeten.“ Und Jack fauchte heraus: „It schon recht. Wir sind quitt; du hast 10 verloren und ich auch.“

Joe wollte sein Pony beschaun, immer ein hartes Stück Arbeit bei halbwilligen Tieren. Er hat einen Gefährten, ihm zu helfen, und sie gingen ans Werk. Als die dicke Staubwolke sich verzogen hatte, sprach Joe die tiefgefühlten Worte: „Wir haben Efen auf alles genagelt, was vorbeislog. Ein Glid, daß Gänle keine Hundertfüßler sind.“

In einem Kampf mit Indianern fürzte ein Cowboy mit dem Pferde und lag halb betäubt am Boden. Eine Squaw lief auf ihn zu, um ihm mit einem seiner Steinhämmer, die man Ruchsnader nannte, den Rest zu geben. Dies veranlaßte seinen Gefährten zu der Warnung: Gib acht, Jim, da kommt 'ne Dame.“

Wohl liebte der Cowboy fräftige Ausbrüche, die ihm ein Benkil waren für den Aergers des Alltags. Fluchen



Er warf ein 20 Dollarstück auf die Bühne.

Albert Gellert.

Roman von Carl Traut.

Copyright by Verfasser, Krefeld.

27. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Wenn die furchtbare Hitze des Tages, die in einem seltsamen Kontrast zu der scharfen Kälte der Nacht stand, sie schon nicht schlafen ließ, wie viel mehr das Gefühl noch, daß ein Feind plötzlich hereinbrechen und sie im Schlafe überwältigen könnte.

Unbeschäftigt hielt deshalb einer Wache.

Am ersten Tage, nachdem Albert und Rabula Mann und Frau geworden waren, ließ es sich Mazume nicht nehmen, die Wache zu bejahren.

In der blumenreichen Sprache ihrer orientalischen Heimat lud sie das junge Paar ein, das Zelt zu beziehen, das sie ihnen bereitet hatte.

„Der Himmel hat zwar seine Hochzeitsjackeln gelöst. Aber auf dampfenden Rossen reitet die Sonne über den Hüden des Himalaya. Ihre Glutpfote hat sie euch ins Herz geschossen. Tödlische Wunden erzeugen himmlische Schmerzen. Sie werfen euch auf die Blumenwiese des Paradieses. Köstliche Gaben um euch getreitet. Gott möge euren Schatzen nicht vernichten!“ Sie teilte den Vorhang. — „Trete ein! Mazume wird wachen, daß kein Feind das junge Fest eurer Liebe stört!“

Eng umschlingend durchschritten sie den niederen Eingang. „Wir treten in unsere neue Welt!“ flüsterte Albert Rabula zu.

„Du trete in deine Welt, Geliebter! Ich habe den Schritt aus der asiatischen Luft in deine Heimat gewagt. Den Weg zu gehen, wird mir nur möglich sein, wenn du immer bei mir bleibst. Wenn du mich führst,“ entgegnete sie ebenso.

„Ich führe dich, Rabula, mein Weib, mein Alles. Ich halte mit den Stern aus dem Morgenlande. Zwar ist er hier in deiner Heimat heller und glänzender, als er in meiner nordischen Heimat sein wird. Aber hegen und warten werde ich ihn. Und er soll meinem Heim ein Glückstern sein.“

In feuchter Innigkeit hatte sie sich an ihn geschmiegt. Ihr schlauer Leib erbeute unter seinen heißen Liebesworten.

Hoch über ihnen standen die ungelösten Rätsel der Ewigkeit und schauten durch einen Spalt des Zeltes auf ihr junges Eheglück.

Ungeklärte Ewigkeitsrätsel dort! Unlösbar wie das geheimnisvolle Wunder, das zwei Menschenseelen zusammenführte und ihre Schicksale in einer Urwaldstille für immer miteinander verflocht, die erdenweit von einander getrennt lebten.

Ein starker Wind sprang auf. Er sang ein brausendes Lied und ward zum Sturmgeschell. Die Liebenden hörten es nicht, denn ihnen war Alles und jedes um sie her zur himmlischen Sphärenmusik geworden.

Mazume aber sah auf einem schweren, dunklen Stein und wachte sich selber in ihr Tuch. Auch sie fürchte nicht Sturm noch Stank. Sie hielt die Liebeswache für ihre Herrin. —

*

Und so sah sie am vierten Tage wiederum und hielt treue Wache. Es war bereits spät am Nachmittag. Die Sonne sank mit glührotem Schein weit im Westen und bestreute ein paar gewaltige Berggipfel, die in den Himmel zu wachsen schienen, mit einem leuchtenden Purpurmantel. Das Nachtleben der Wildnis begann sich zu regen. Geheul großer, aufplatternder Vögel, langgezogenes Geheul schleichernder Raubtiere, herausforderndes Gebrüll der Beherrscher der Dschungeln.

Die Zelte waren am Abhang eines sanft ansteigenden Berges im Schutz eines Tamarisengebüsches aufgeschlagen.

Mazume hatte sich auf einen entwurzelten Baumstamm gelauert. Vor ihr dehnte sich die weite, mit hohem, dichtem Gras bewachsene Steppe aus. Am Rande der Steppe glitzerte es im vergebenden Licht der Sonne wie Millionen Glasperlen zu ihr herüber. Ein Steppensee, wie sie deren auf ihren Wanderungen schon viele angetroffen hatten.

Blötzlich weiteten sich ihre Nasenflügel, sie sog in tiefen Zügen wie ein witternder Jagdhund die Luft ein. Es mußte etwas Fremdes in ihre Nähe gekommen sein. Unbeweglich, zusammengekauert wie bisher, sah sie auf dem Baumstamm. Aber jeder Nerv an ihr war angespannt. Ihre Ohren waren auf den geringsten Laut gestimmt. Es war gleichsam, als könne sie fühlend sehen, was hinter ihrem Rücken vorging. Krampfhaft umspannten ihre Finger den auf ihren Knien liegenden Karabiner.

Aber keinerlei Angst überfiel sie. Zu keiner Unbesonnenheit ließ sie sich hinreißen.

Sie wußte es so genau, als sähe sie es mit ihren Augen, daß da in ihrem Rücken ein Mann auf etwa zwanzig bis dreißig Meter an das Zelt herankam.

Es war der Mensch, der sie seit zwei Tagen umschlich, der sie im Kreise umwanderte und jede ihrer Bewegungen verfolgte.

Sie wollte ihn näher herankommen lassen. Er sollte ganz sicher sein. Und dann, wenn er, in dem Glauben, daß sie auf ihrem Wachposten eingeschlafen sei, an sie heranzuspringen versuchte, wollte sie ihn — nein, nicht schlagen. Das würde ihre Herrin aufdecken und erschrecken. Das große Jagdweser wollte sie ihn zwischen die Wippen stoßen — in den Augenblick, wenn er seinen Sprung wagte. Ja, denn um die Sicherheit ihrer Herrin kam es ihr auch auf ein Menschenleben nicht an. Aber es blieb still in ihrem Rücken. Der Mensch lag wohl irgendwo und belauerte sie.

So verrann eine halbe Stunde, ohne daß sich irgend etwas ereignete.

Blötzlich fuhr Mazume mit einem Ruck hoch, ihr scharfes Auge bligte in das niedrige Gebüsch, der Karabiner flog an ihre Wange.

Entsetzt stredte ein Chinese, der im Unterholz hinter ihr gestanden hatte, beide Arme hoch. Mazume senkte den Karabiner und winkte ihn heran.

Diesen Augenblick benutzte der Chinese und ließ sich längelang fallen. Mazume riß den Karabiner hoch und feuerte auf die Stelle, wo er im hohen Gras verschwunden war.

Ein Hohngeklächter war die Antwort.

Albert und Rabula fürchten aus der Hütte. Mazume stand schuldbewußt vor ihnen.

„Ja, ich hätte nicht schlafen sollen, um euren Schlaf nicht zu stören,“ flachte sie sich an. „Aber er war da. Dort in der Nähe jenes Baumes hat er gestanden. Ein Chinese! Und ganz sicher wird er wiederkommen. O, wie dünn, wie dünn!“

„Aber, Mazume,“ tadelte Albert, „man schießt doch nicht auf einen Menschen, der einem nichts getan hat!“

„Soll ich warten, bis er meine Herrin ermordet hat?“

„Wer denkt denn gleich so Schlimmes?“ fragte Rabula. „Der Mann war vielleicht ein Jäger, dem wir nur in den Weg gelaufen sind.“

„Er war der Mann,“ erklärte Mazume mit großer Bestimmtheit, „der uns verfolgt. Es ein Chinese, der auf unsere Spur gehegt wurde. Vielleicht gehört er zu einer großen Bande, vielleicht auch will er allein Kaffiras Jorden verdienen. O Herr,“ fluchte sie Albert an, „Gama möge dein Herz hart machen, wenn der Mann wieder in unsere Nähe kommt und du ihn mit dem Karabiner erschicken kannst. Denn wenn du ihn nicht tötest, wird er uns töten. Oder aber, er wird die ganze Meute Kaffiras zusammenrufen und sie werden, was noch viel schlimmer ist, uns wieder lebendig diesem Zopaner ausliefern.“

(Fortsetzung folgt.)

Für den Einkauf von Wollwaren ist jetzt die Zeit gekommen

Mein Lager ist mit allen Artikeln versehen und
meine Preise sind infolge rechtzeitiger Einkäufe

sehr billig

- | | |
|---|-------------------------|
| Damenhandschuhe in jeglicher Ausführung . . . Paar | 0.95 1.45 1.50 1.95 Mk. |
| Herrenhandschuhe in großer Auswahl Paar | 1.75 2.25 2.95 3.50 Mk. |
| Reinwoll. Damenstrümpfe schw., farb- big . . . Paar | 3.75 3.95 4.50 5.50 Mk. |
| Reinwoll. Kinderstrümpfe schw., farb- big Gr. 1. Paar | 1.00 1.10 1.65 1.95 Mk. |
| Schluphosen für Kinder in Baumw. u. geraht. . . Paar | 0.75 0.85 0.95 1.10 Mk. |
| Schluphosen für Damen in jed. Aus- führung | 0.95 1.25 1.45 1.65 Mk. |
| Unterzeuge für Damen, Herren und Kinder | |
| Woll. Damen-Unterziehstrümpfe Paar: | 1.75 |
| Damen-Lammlederhandschuhe . . . Paar: | 3.75 4.75 |
| Damen-Nappahandschuhe . . . Paar: | 4.75 6.75 |
| Damen-Waschlederhandschuhe Paar: | 3.75 7.50 |
| Herren-Nappahandschuhe . . . Paar: | 6.— 8.50 |
| Hüfthalter für Damen . . . | 0.95 1.35 1.65 1.95 |

Leopold Liepmann
Schüttlingstraße 20

Ständig Motorrad- und Auto - Gelegenheitskäufe

wegen Anschaffung von Hanomag- und Fiat-Automobilen

Lederjacken . . . von 35.— M. an
Beste Gummi-Riemer für DKW 9.— M.
do. Uebergröße für Zündapp 11.50 M.
Gute Magnet-Kette . . . 120 M.
Getriebe-Kette . . . 650 M.
Extra Qualität . . . 12.— M.
Werkzeugbestecke, kl. 4.— M. gr. 5.— M.
Englische Nietlöser für jede Kette passend . . . 7.— M.
Riemer-Verbinder, Extra- Qualität, 3 Haken . . . 120 M.
El. Motorrad-Born, Straße frei 25.— M.
Starke Fuhrstern mit Gummi 5.— M.
Brillen . . . 50 Pf. bis 2.50 M.
Auto-Richtungs-Anzeiger 140 M. bis 55.— M.
Sämtliches Zubehör, Reifen, Putz- und Pflegemittel in großer Auswahl und bester Qualität

Rad - Munderloh

Oldenburg i. O., Lange Straße 73

Geschmackvolle Bilder-Rahmung

billig - prompt - gut

Kunsthandlg. Lappan
Carl G. Oncken

Junge Tiere, die nicht gedeihen,

kräftigen sich auflebende durch W. Brockmanns Vieh- u. Geflügel-Ernährungs-Emulsion „Ekehofer“ — (Eiweiß- und stark vitamin- haltig) — In zwei Qualitäten: Orig.-Fl. zu 1/4 kg 1.50 und 1/2 kg 2.50 und 750, groß. Mengen billiger

Man achte genau auf Schutzmarke und Firma des alleinigen Fabrikanten

W. Brockmann Chem. Fabrik m. b. H., Leipzig-Eutritz 34g.

Zu haben in Oldenburg bei: Herrn Albrecht, Vinten-Drog., Adorfstr. 105
Gonrad Reife, Viktoria-Drogerie, Dellinger- straße 4, H. D. Kuhn, Kreuz-Drog., Vanger Straße 48, Dr. Sunde bei A. Grüne Kolonialwaren, S. Wönnig, Kolonialw.

Brockmanns Futtermittel „Zwerg-Mark“ (Mischung) verbietet sicher Knochenkrankheiten jed. Art

ZWEITENS:

Kaffee Hag verdankt seinen guten Ruf nur seiner hervorragenden Qualität und seiner Bekömmlichkeit.

Wer diesen coffeinfreien Bohnenkaffee einmal probiert, ist von seinem feinen Geschmacke hochbefriedigt und bleibt dabei.

Das Paket kostet R. M. 1,90



Wachtröge
mit Wachtröge-Baden in drei Größen stets auf Lager.
Aug. Role,
Häutermüller,
Adorfstr. 109,
Telephon 1532.

Hausverkauf
Mehrere Ein- u. Zweifamilienhäuser zu verkaufen, fast neu, Garten u. Weide- land nach Belieben, 2 Min. vom Stern- burger Bahnhof.
Malbaum,
Oldenburg, Tälmannsweg 87.

Auto = 2420
Anruf
Fabrikneue Limousinen
Tag u. Nachtdienst
km von 30 Pfg. an

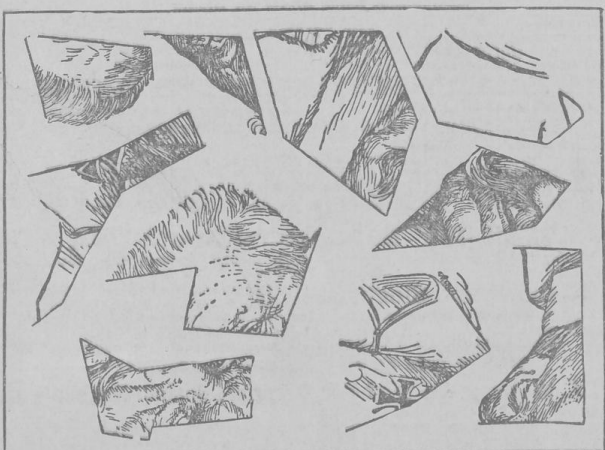


Scheepshout kundt
Bureau, bei Noorden
Loopendelep 18
Oreningen Holland
Fernsprecher 5967
Neubauten in jeder Modell u. jeder Größe m. kleiner Anzahlung. An- und Verkauft aller Art Stoffe Wir haben zu verkaufen Motorische von 20-500 Tonnen Kipper mit und ohne Kasse von 50-250 Tonnen, Takteln mit und ohne Kasse von 25-100 Tonnen. Auskunft wird gerne erteilt

Preisauschreiben für jedermann

Wer ist dies?

Für richtige Lösung sind 120 Preise im Werte von Mark 1121.40 ausgesetzt



Legen Sie die einzelnen Teile richtig zusammen, so ergibt sich
Das Bild eines berühmten deutschen Mannes

Für richtige Lösung haben wir nebenstehende Preise ausgesetzt. Beteiligten kann sich jedermann. Das Preisauschreiben ist an keine Bedingung geknüpft. Angehörige unseres Verlages sind von der Verteilung ausgeschlossen. Geben mehr Lösungen ein, als Gewinner vorhanden sind, so entscheidet das Los, ebenso über die Größe der einzelnen Gewinne unter Ausschluss des Bestenfalls. Es ist nicht erforderlich, uns das zusammengelegte Bild einzusenden, sondern es genügt, wenn uns der Name auf nebenstehendem Schein mitgeteilt wird.

Die Bekanntgabe der Gewinner erfolgt in der zweiten Dezembernummer der „Nordwest- deutschen Hausfrauen-Zeitung.“ Verlag der

„Nordwestdeutschen Hausfrauen-Zeitung“
Fernruf Roland 1650 und 2507 Bremen, Lange Straße 23

Gehe neuer Roman: „Der Roman einer Verfe“ von E. v. Adlersfeld-Balkeström. Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang nachgeliefert.

Die Preise:

- | | |
|--|-------|
| 1) Staubfänger (System Saugling) . Mk. | 140.— |
| 2-3) Damenräder à Mk. 120.— | 240.— |
| 4-5) Waschmaschinen à Mk. 91,50 | 183.— |
| 6-13) Einfachapparate à Mk. 9.— | 72.— |
| 14-23) Tischspielzeuge à Mk. 20.— | 200.— |
| 24-48) Kartons Kölnisch - Wasser - Seife Inhalt 3 Stück à Mk. 2.— | 50.— |
| 49-72) Strohumschottene 1/2-Champagner- flaschen feinstes Kölnisch Wasser à Mk. 4.15 | 99.60 |
| 73-96) Strohumschottene 1/2-Champagner- flaschen feinstes Kölnisch Wasser à Mk. 2.50 | 60.— |
| 97-120) Birken-Haarwasser à Mk. 3.20 | 76.80 |
| = 120 Preise im Gesamtwerte von Mk. 1121.40 | |

Sie ausschneiden und im Briefumschlag mit 5 Pf. frankiert einfenden.

Ich bestelle hiermit die „Nordwestdeutsche Hausfrauen- Zeitung“ für den Preis von 1.50 Mark pro Vierteljahr bis auf Widerruf.

Die Lösung des Preisauschreibens ist folgende:

Name:

Wohnort:

Straße und Nummer:

Dietrichs Gute Stube

Nadorster Straße 120 — Telephon 1839

Kramermarkt
Jeden Tag: Jazzband

Saxophon · Tenorsax · Humor · Stimmung

Mügggenkrug / Ohmstede

Kramermarkts-Sonntag

Großer Ball

Letzte Vorortbahnverbindung bis Haslind-Hoyer-Brauerei 12 Uhr ab Pferdemarkt

Korbmöbel
„MERCEDES“
günstig an Private,
besonders Teilhaber,
Reichh. Katalog hat
Wunsch. Rohr-
möbelfabrik Mercedes,
Lorch, Wittenberg

Autofur
940

Am Bahndamm
habe ich ein, Stüde,
Citroën
zu verkaufen, beagl.
Gros- u. Nolland
zu verm. G. Heß,
Sandstraße 52.

Haupt-Autofur
1280
2480 — 2481
12 geschl. Wagen

Treff
nach Schluß des Marktes bei
August Lehmkuhl, Eversten
**Bandonium-Sonntags-
Jazzband-Konzert**
bis 3 Uhr

Auto-Vermietung Hansa
1812

W. Twiest, Katharinenstraße 22

Meiers Restaurant, Ofen
Jeden Sonntag:
KONZERT
mit Gesellschaftstanz
Anfang 3.30 Uhr
Leuchtglaselagen, gut geheizte Räume
Autobusverbindung, ab 2.10 Uhr regelmäßig
Hierzu ladet freundlichst ein
F. H. Meier Fernruf 728

Die richtige Kramermarktsstimmung
finden Sie bei der erstklassigen

**Tanz - Sport - Kapelle in
Hegelers Restaurant**

Donnerschwer Straße

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt
Täglich: Mockturtle
Mittagstisch und Abendplatten

Central Café

Jeden Sonntag
von 11 bis 1 Uhr

Früh-Konzert

bei Seidenberggasse

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten, einfl. u. 2fl.
Rat. 24 fr. Eisenmöbelfabrik Euhl (Thür.)

Eröffnung heute am 1. Oktober

Tas und Nach-
au erreichen

Magnet
u. Licht
Centrale
Georg Boshen & Co.

Offener Str. 32

Elektrische, Spezial-Werkstatt für Kraftfahrzeuge

Verkauf: Neuanlage u. Reparatur von Zündmagneten, Licht-
und Starter-Batterien, Licht- und Anlaßanlagen
u. feine mechanischen Apparaten, Auto-Zubehör

Einfaß: Wehlerstraße 7

Tel. 822

Odeon!

Odeon!

Großer Kramermarktsfrüh und Ball

ODEON!

Sonntag
Dienstag
Mittwoch

Ende 3 Uhr!
Ausspann!
Stand für Fahrräder!
Es ladet freundlichst ein **WILH. OLDIGS**

Odeon!

Odeon!

Wunderburg

Bremer Straße 44 — Fernruf 300

Sonntag, Dienstag und Mittwoch

Grosser

Kramermarkts-Ball

Zum grünen Jäger

Kramermarkt 1927

Sonntag u. Mittwoch

Großer

Fest-Ball

Echte Kramermarkts-Stimmung

Großes Orchester

Anfang 5 Uhr Ende 3 Uhr

Hierzu ladet allseitig freundlichst ein

Hermann Wilking

NB. Großer Stand für Fahrräder

Zum grünen Jäger

Zum Kramermarkt!

Busch

Groß-Schau

Circus

Oldenburg, vor der Kaserne

Heute 8 Uhr Eröffnungsvorstellung

Glänzende Pferdedressuren! Hohe Schule in höchster Vollendung!

Circus-Reiterei in Massen! Echte wahre Circus-Künste!

Folgende Tage tägl. 2 Vorstellungen. 3 1/2 Uhr nach- 8 Uhr

Nachmittags halbe Preise für Kinder

Fahrräder werden im Circus sicher aufbewahrt!

Vorverkauf: a. Circus u. Zlg.-Gesch. Fresser, Staust., Ecke

Staulinie, Fernspr. 73, und am Bahnhofplatz

Eingang neben dem Circus!

Eingang neben dem Circus!

Eröffnung 4 Uhr nachmittags:

John Hagenbeck

mit seinem Original-Indier-Dorf

Männer, Frauen und Kinder, mit indischen Tieren, wie: Arbeitselefanten, Zebus,

Affen und Schlangen,

Indier und Singhaesen Handwerker in ihren Hütten:

Flechter, Sticker, Metallarbeiter usw., ferner ind. Schmied, Töpfer, Weber,

Indische Volksfeste Leben und Treiben im

Märchenland Indien

Weitere Tage ab 9 Uhr vormittags geöffnet!

Konzert der Original-Kosaken-Kapelle!

Kramermarkt

Kiekt eben bi Jan Woge rin!

Twoe Kapellen